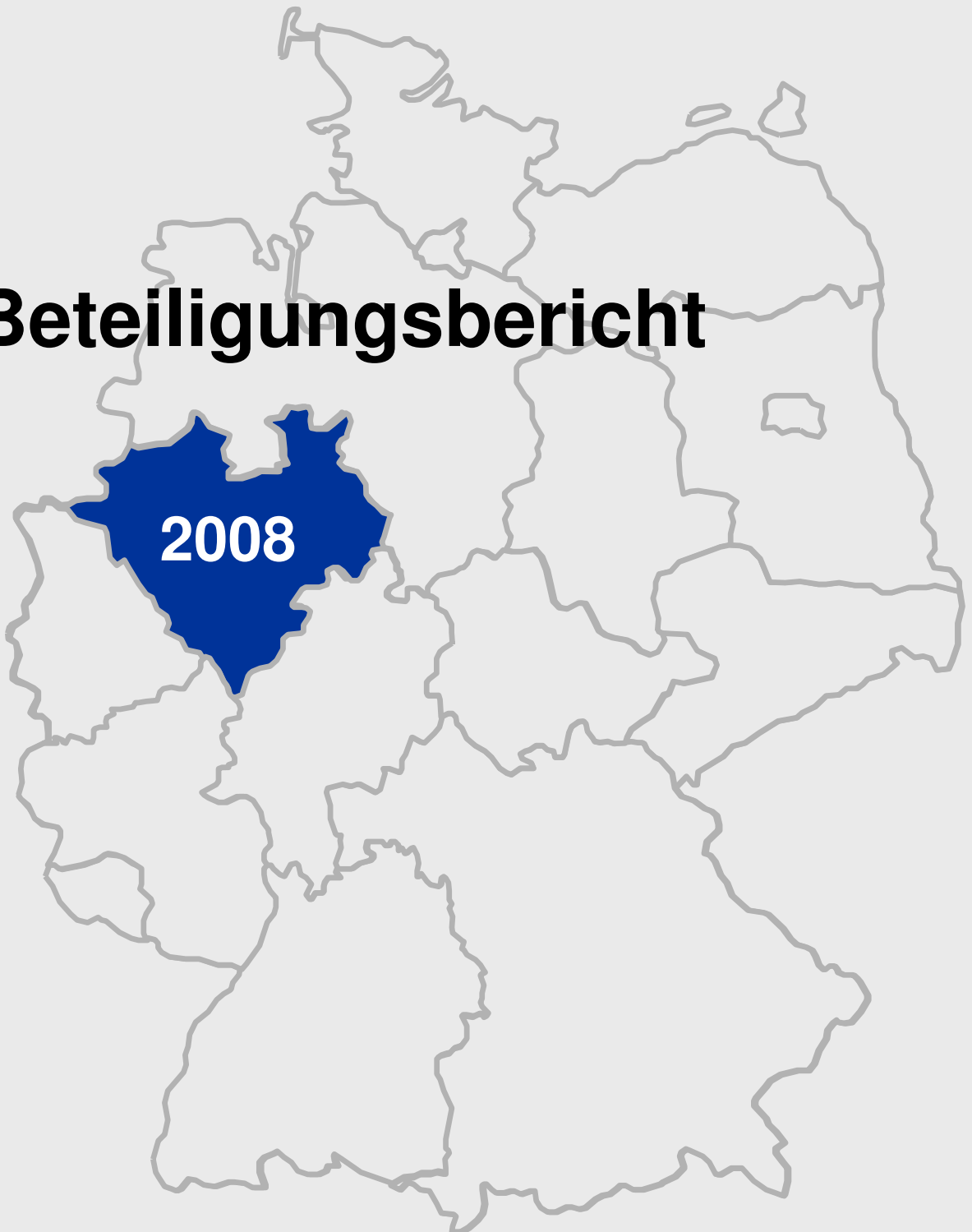


Beteiligungsbericht



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Impressum

Beteiligungsbericht 2008 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Unternehmensbeteiligungen
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

© 2009 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Koordination und Redaktion

Stefan Glanemann
Tel.: 0251 591-4793
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: stefan.glanemann@lwl.org

Georg Schmincke
Tel.: 0251 591-4796
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: georg.schmincke@lwl.org

Kontakt

Markus Dillmann
Tel.: 0251 591-4790
Fax: 0251 591-3009
E-Mail: markus.dillmann@lwl.org

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmen sind deren Geschäftsberichten i. d. R. auszugsweise wörtlich entnommen.

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2007 und 2008 hat inzwischen auch über die Beteiligungen des LWL die Kommunen in Westfalen-Lippe erreicht. Am deutlichsten wurde das bei der WestLB, der von ihren Eigentümern am 31. März 2008 ein Risikoschirm über 5 Mrd. EUR gewährt wurde. Hieran hat sich der LWL mit 120 Mio. EUR beteiligt. Die EU-Kommission hat den Eigentümern bei der Genehmigung dieses Risikoschirms am 12. Mai 2009 die Auflage gemacht, die Bank bis Ende 2011 zu veräußern. Die Jahre 2010 und 2011 werden daher an den LWL nochmals Herausforderungen in Bezug auf die Beteiligung an der WestLB mit sich bringen. Aktuell wird – auch um die Forderungen der EU-Kommission nach einem 50 %igen Abbau der Bilanzsumme der Bank zu erfüllen – die Gründung einer Abwicklungsanstalt für Teile der Geschäftsaktivitäten der WestLB diskutiert. In diesem Rahmen werden die Eigentümer der Bank eine Verlustabdeckungspflicht für das ausgliedernde Portfolio an strukturierten Wertpapieren und nicht strategischen Geschäftsaktivitäten der Bank übernehmen müssen.



Bei der NRW.BANK werden sich aller Voraussicht nach mit dem Jahreswechsel 2009 / 2010 die Beteiligungsverhältnisse ändern. Die vom Land geplante Vollintegration der Wohnungsbauförderungsanstalt in die NRW.BANK soll das Eigenkapital der Bank stärken, das durch die Finanzmarktkrise stark beansprucht wurde. Mit dieser Eigenkapitalstärkung werden auch die Fördermöglichkeiten der Bank ausgeweitet. Gleichzeitig wird aber die Beteiligungsquote des LWL von 17,6 % auf unter 1 % absinken. Dementsprechend dürften sich auch die kommunalen und strukturpolitischen Einflussmöglichkeiten des LWL verringern. Ein Gutes hat diese Entwicklung für den LWL dann aber doch. Mit dem Absinken der Beteiligung an der NRW.BANK sinkt zugleich die durchgerechnete Beteiligung an der WestLB. Zur Zeit verfügt die NRW.BANK über eine Beteiligung von knapp 31 % an der WestLB. Somit wird sich ab dem 01.01.2010 – dem geplanten Inkrafttreten des Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze – auch die Beteiligung des LWL an der WestLB von derzeit 6,1 % auf knapp 0,9 % und damit auch das Risiko aus dieser Beteiligung reduzieren.

A handwritten signature in black ink, reading 'Dr. Wolfgang Kirsch'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL	2
2.1.	Gesetzliche Grundlage	2
2.2.	Kommunalwirtschaftliche Ziele	2
3.	Beteiligungen	6
3.1.	NRW.BANK, Düsseldorf - Münster	6
3.2.	WestLB AG, Düsseldorf – Münster	14
3.3.	Provincial NordWest Holding AG, Münster	22
3.4.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	34
3.5.	Versorgungsunternehmen	40
3.5.1.	Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen	40
3.5.2.	RWE AG, Essen	41
3.5.3.	RWE Westfalen Weser Ems AG, Dortmund	48
3.5.4.	KEB Holding AG, Dortmund	53
3.5.5.	Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Dortmund	57
3.5.6.	Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund	60
3.6.	Verkehrsunternehmen	62
3.6.1.	Betätigung des LWL im Verkehrssektor	62
3.6.2.	Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid	64
3.6.3.	Verkehrsbetriebe Extertal – Extertalbahn GmbH, Extertal	70
3.6.4.	Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt	75
3.6.5.	Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster	81
3.7.	Kultur	87
3.7.1.	Ardey-Verlag GmbH, Münster	87
3.7.2.	Institut für vergleichende Städtegeschichte gemeinnützige GmbH, Münster	91
3.7.3.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster	95
3.8.	Krankenhäuser und Gesundheitswesen	99
3.8.1.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	99
3.8.2.	Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen	102
3.8.3.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh	105
3.8.4.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	109

3.9. Sonstige	112
3.9.1. Biggensee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe	112
3.9.2. SBB Dortmund GmbH, Dortmund	115
4. Stiftungen	119
4.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter	119
4.1.1. LWL-Kulturstiftung, Münster	120
4.1.2. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	125
4.1.3. Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur	127
4.2. Sonstige Stiftungen	129
4.2.1. Cläre-Schröder-Stiftung	129
4.2.2. Detlef und Heide-Marie Hirschfeld-Stiftung	131
4.2.3. Frost-Stiftung	132
4.2.4. Liese-Lotte-Fleck-Stiftung	134
4.2.5. Piepmeyer-Stiftung	135
4.2.6. Rosa-Schütz-Stiftung	136
4.2.7. Stiftung Sammlung Cremer	138

Abkürzungsverzeichnis

BMS	- Busgesellschaft BMS mbH, Iserlohn
DME	- Dortmund-Märkische Eisenbahn GmbH, Dortmund
EBITDA	- Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Tilgung)
EEG	- Erneuerbare-Energien-Gesetz
EVU	- Energieversorgungsunternehmen
f. e. R.	- Für eigene Rechnung
GaVI	- Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH
GemHVO	- Gemeindehaushaltsverordnung NRW
GO NRW	- Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
HGB	- Handelsgesetzbuch
IFRS	- International Financial Reporting Standards (Internationale Rechnungslegungsvorschriften)
Karl Köhne	- Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH, Extertal
KBR	- Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems mbH, Dortmund/Münster
KEB Holding	- KEB Holding AG, Dortmund
KHG NRW	- Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KWG	- Kreditwesengesetz
kWh	- Kilowattstunde
LVerbO	- Landschaftsverbandsordnung
LVR	- Landschaftsverband Rheinland
LWL	- Landschaftsverband Westfalen-Lippe
MBG	- Märkische Busgesellschaft mbH, Lüdenscheid
MEG	- Märkische Eisenbahngesellschaft mbH, Lüdenscheid
MKG	- Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH, Lüdenscheid
MVG	- Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid
ÖPNV	- Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG NRW	- Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen
OSV	- Ostdeutscher Sparkassenverband
OTA	- Operationstechnische Assistenten
OWL Verkehr	- OWL Verkehr GmbH, Bielefeld
PBefG	- Personenbeförderungsgesetz
PNWH	- Provinzial NordWest Holding AG, Münster
ROCE	- Return on Capital Employed (Betriebswirtschaftliche Kennzahl für die Rentabilität des eingesetzten Kapitals)
RfB	- Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RLG	- Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest
RVM	- Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster
RWE	- RWE AG, Essen
RWEB	- RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund
RWWE	- RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund
SGB	- Sozialgesetzbuch
SGVSH	- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein
SPNV	- Schienenpersonennahverkehr
TVöD	- Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst

UKV	- Union Krankenversicherung AG
VBE	- Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal
VBE Spedition	- VBE Spedition GmbH, Extertal
VKU	- Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH, Kamen
WBFG	Wohnungsbauförderungsgesetz
WestLB	- WestLB AG, Düsseldorf – Münster
Wfa	- Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf – Münster
WfB	- Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen
WKM	- Wagenkilometer
WLE	- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt
WLSGV	- Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband, Münster
WLV	- Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster
WVG	- Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster
ZAB	- ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Gütersloh

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2008	5
Abbildung 2: Beteiligung an NRW.BANK und WestLB AG am 31.12.2008	8
Abbildung 3: Wesentliche Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2008	24
Abbildung 4: Ergebnisentwicklung der WLW	37
Abbildung 5: Beteiligungen des LWL an Versorgungsunternehmen zum 31.12.2008	40
Abbildung 6: Das Geschäftsgebiet der RWWE	48
Abbildung 7: Beteiligungen des LWL an Verkehrsunternehmen zum 31.12.2008	62
Abbildung 8: Verkehrsbeteiligungen des LWL in Westfalen-Lippe	63
Abbildung 9: Die Strecke der WLE	76
Abbildung 10: Verlustentwicklung der WLE	78
Abbildung 11: Die WVG als Geschäfts- und Betriebsführungsgesellschaft	81
Abbildung 12: Beteiligungsstruktur WVG-Gruppe	83
Abbildung 13: Finanzierung der WVG-Gruppe	86
Abbildung 14: Stiftungen beim LWL	119
Abbildung 15: Finanzierung der Kulturstiftung Westfalen-Lippe	124

1. Einführung

§ 117 GO NRW schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Berichts über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts verbindlich vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gem. § 23 Abs. 2 LVerbO die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Im Beteiligungsbericht soll gem. § 52 GemHVO über die Ziele der Beteiligung, die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der jeweils letzten drei Jahre, die Leistungen der Beteiligungen, wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde, die Zusammensetzung der Organe und den Personalbestand jeder Beteiligung berichtet werden.

Um die Informationsbasis und damit die Entscheidungsgrundlage der zuständigen Ausschüsse der Landschaftsversammlung zu verbreitern und der Öffentlichkeit einen umfassenden, komprimierten Überblick über die Beteiligungen des LWL zu geben, enthält der vorliegende Bericht auch jeweils einen kurzen Überblick über die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsunternehmen. Neben den Unternehmen und Gesellschaften in Privatrechtsform sind auch Informationen über die Anstalten des öffentlichen Rechts, an denen der LWL im Rahmen seiner kommunalwirtschaftlichen Tätigkeit beteiligt ist, in diesem Bericht enthalten. Daneben erfolgt eine Berichterstattung über die unselbständigen Stiftungen, die der LWL verwaltet, und die selbständigen Stiftungen, die der LWL mit errichtet oder finanziert hat.

2. Die kommunalwirtschaftliche Betätigung des LWL

2.1. Gesetzliche Grundlage

Zu den Aufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört wie bei den Kommunen die wirtschaftliche Betätigung - die Kommunalwirtschaft. Diese umfasst gem. § 5 Abs. 1 Buchst. c) LVerbO die Trägerschaft bei der NRW.BANK, die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften, die Beteiligung an der WestLB AG, die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung und die Geschäftsführung der Kommunalen Versorgungskassen. Darüber hinaus ist der LWL an weiteren Gesellschaften in Privatrechtsform beteiligt, die nicht unmittelbar der wirtschaftlichen Betätigung dienen. Sie sind daher nicht der Kommunalwirtschaft im engeren Sinne zuzurechnen.

2.2. Kommunalwirtschaftliche Ziele

Die Kommunalwirtschaft zählt zum Kernbereich des Aufgabenspektrums des LWL. Sie setzt die kommunalwirtschaftliche Betätigung von Gemeinden und Kreisen, die z. B. Träger von Sparkassen sind, über ihre Stadtwerke und Abfallwirtschaftsbetriebe eine funktionierende Ver- und Entsorgung sicherstellen und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) planen, organisieren und gestalten, auf der regionalen Ebene fort. Wie bei den anderen Aufgaben des Landschaftsverbandes ist aus wirtschaftlichen Gründen auch im Bereich der Kommunalwirtschaft oftmals eine Ergänzung der rein kommunalen Aufgabenwahrnehmung auf regionaler Ebene sinnvoll. Um die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gemeinden zu unterstützen und abzurunden, hat der LWL verschiedene, vor allem regional tätige Unternehmen gegründet oder sich an ihnen beteiligt. Bei den "kommunalwirtschaftlichen" Beteiligungen des LWL handelt es sich um Unternehmen, die im wesentlichen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben der sog. Daseinsvorsorge gegründet worden sind.

Ein Ziel der Beteiligungspolitik des LWL ist es auch, divergierende kommunale Interessen - hier insbesondere von Stadt und Land - auszugleichen. Indem die Beteiligungsunternehmen in wichtigen Bereichen die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, sollen sie u. a. gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Westfalen-Lippe schaffen und zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur beitragen. Hiermit knüpft die Kommunalwirtschaft an die übrigen Infrastrukturaufgaben und die Ausgleichsfunktion des LWL an. Ziel der Beteiligungspolitik ist nicht zuletzt auch die Bündelung und Vertretung kommunaler Anliegen gegenüber den Unternehmen und die Förderung von Kooperationen zwischen seinen Beteiligungsunternehmen und den kommunalen Gesellschaften auf der Ebene der Kreise und Städte. Auch im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung - natürlich im Rahmen der gesetzlichen Grenzen und unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips - versteht sich der LWL als kommunaler Dienstleister.

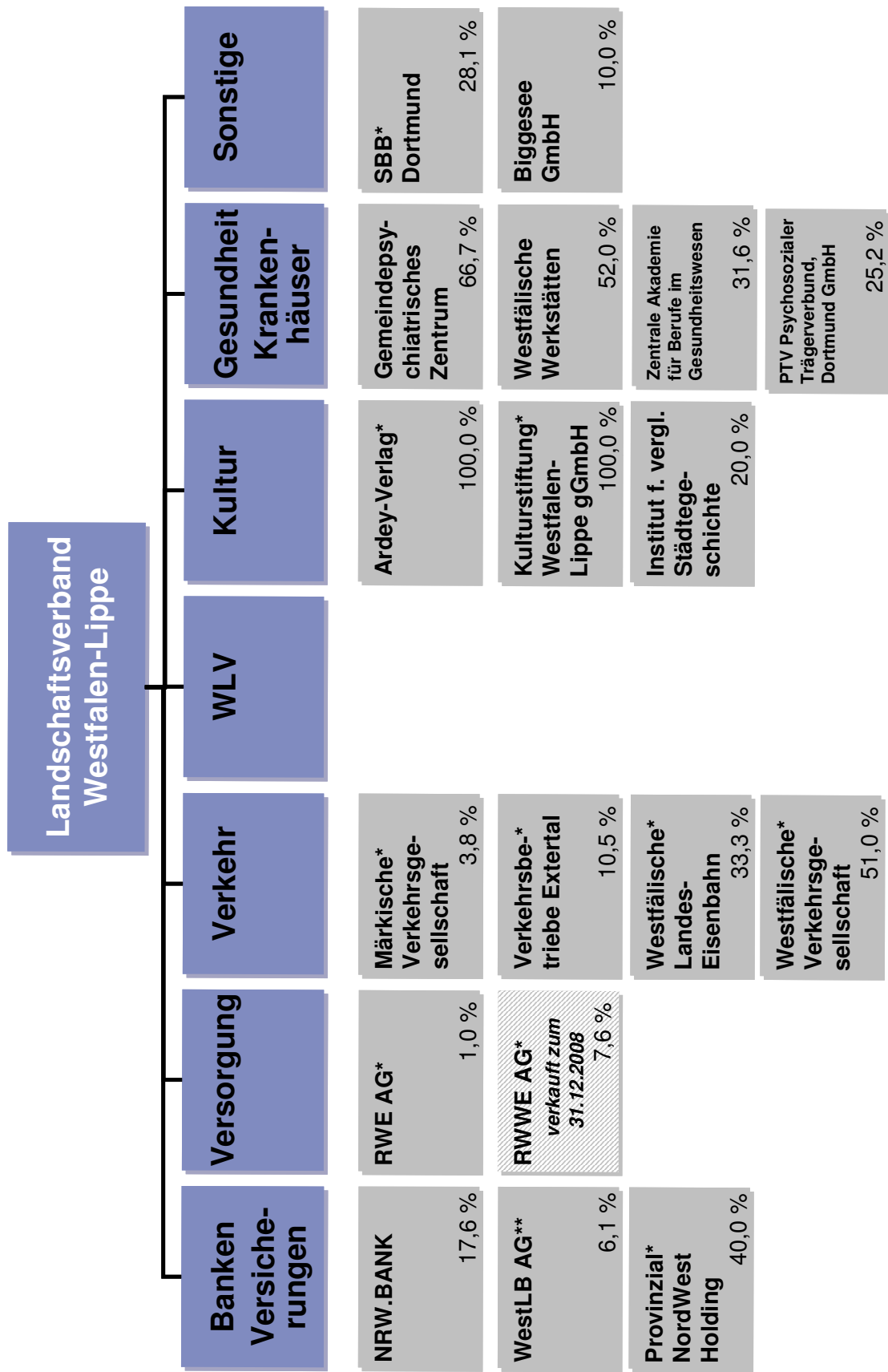
Insbesondere vor dem Hintergrund der globalen Konzentrationsprozesse in fast allen Bereichen der Wirtschaft ist es wichtig, den kommunalen und regionalen Belangen Geltung zu verschaffen. Zur Erfüllung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe leistet der LWL mit seinen Beteiligungsunternehmen einen für die Region Westfalen-Lippe bedeutsamen Beitrag.

Neben diesen kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen im engeren Sinn ist der Landschaftsverband an verschiedenen anderen Einrichtungen in privater Rechtsform, vor allem an Zweckgesellschaften der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, beteiligt. Bei diesen zumeist als GmbH oder gemeinnützige GmbH geführten Gesellschaften handelt es sich nicht um kommunalwirtschaftliche Beteiligungen im engeren Sinn.

Gesamtüberblick über die Beteiligungen des LWL zum 31.12.2008

Nr.	Name der Gesellschaft	Abkürzung	Grund-/Stammkapital	Anteile	
			EUR	in EUR	in %
1.	NRW.BANK, Düsseldorf-Münster	NRW.BANK	675.000.000	118.987.650	17,63
2.	WestLB AG, Düsseldorf-Münster	WestLB	2.269.530.600	138.302.400	6,09
3.	Provinzial NordWestHolding AG, Münster	PNWH	160.000.000	64.000.000	40,00
4.	Westfälisch Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	WLV	2.000.000	2.000.000	100,00
5.	RWE AG, Essen	RWE	1.440.000.000 (562,4 Mio. Stückaktien)	15.465.270 (6.040.047 Stückaktien)	1,07
6.	RWE Westfalen Weser Ems AG, Dortmund	RWWE	27.959.920	2.119.680	7,58
7.	KEB Holding AG, Dortmund	KEB Holding	1.600.000	280.480	17,53
8.	Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Dortmund	KAV RWWE	26.000	2.600	10,00
9.	Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund	Vka VEW	31.720	520	1,64
10.	Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid	MKG	5.410.542	204.517	3,78
11.	Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal	VBE	1.866.215	196.336	10,52
12.	Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt	WLE	3.907.190	1.302.260	33,33
13.	Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster	WVG	2.214.500	1.129.360	51,00
14.	Ardey-Verlag GmbH, Münster		61.355	61.355	100,00
15.	Institut für vergleichende Städtegeschichte gGmbH, Münster		25.000	5.000	20,00
16.	Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster		50.000	50.000	100,00
17.	Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold	GPZ	30.678	20.452	66,67
18.	Westfälische Werkstätten gGmbH - Werkstatt für Behinderte, Lippstadt		25.750	13.390	52,00
19.	ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH, Gütersloh	ZAB	100.000	31.600	31,60
20.	PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH	PTV	25.000	6.300	25,20

Nr.	Name der Gesellschaft	Abkürzung	Grund-/Stammkapital	Anteile	
			EUR	in EUR	in %
21.	Biggensee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe		51.129	5.112	10,00
22.	SBB Dortmund GmbH, Dortmund	SBB	2.881.600	810.450	28,13



Beteiligungen des LWL zum 31.12.2008

* über die WLV

** über die WLV und NRW.BANK

Abbildung 1: Beteiligungen des LWL zum 31.12.2008

3. Beteiligungen

3.1. NRW.BANK, Düsseldorf - Münster

Grundlagen

Adresse:	Kavalleriestraße 22, 40213 Düsseldorf Johanniterstraße 3, 48145 Münster
Anschrift:	s.o.
Telefon:	02 11 / 91741-0 02 51/ 91741-0
Telefax:	02 11 / 91741-1800 02 51 / 91741-2921
E-Mail	info@nrwbank.de
Internet:	www.nrwbank.de
Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital	675.000.000,00 EUR
Anteil LWL	118.987.650,00 EUR (17,63 %)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 15277 Amtsgericht Münster, HRA 5300
Gründungsjahr	2002 als Landesbank NRW (im Rahmen der Aufspaltung der ehem. Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Düsseldorf – Münster)
LWL-Beteiligung seit	2002

Gegenstand des Unternehmens

1. Die NRW.BANK hat den staatlichen Auftrag, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts-, Sozial- und Wohnraumpolitik, zu unterstützen und dabei Fördermaßnahmen im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Gemeinschaft durchzuführen und zu verwalten.
2. Zur Erfüllung ihres Auftrages wird die NRW.BANK in folgenden Förderbereichen tätig:
 - a) Sicherung und Verbesserung der mittelständischen Struktur der Wirtschaft, insbesondere durch Finanzierungen für Existenzgründungen und –festigungen,
 - b) im Rahmen der staatlichen sozialen Wohnraumförderung,
 - c) Bereitstellung von Risikokapital,
 - d) bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden,
 - e) Infrastrukturmaßnahmen,
 - f) Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft und im ländlichen Raum,
 - g) Umweltschutzmaßnahmen,
 - h) Technologie-/Innovationsmaßnahmen,
 - i) Maßnahmen rein sozialer Art,
 - j) Maßnahmen kultureller und wissenschaftlicher Art.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Trägerschaft bei der NRW.BANK.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die NRW.BANK ist die Struktur- und Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf und Münster. Am 1. August 2002 auf Grundlage des „Gesetzes zur Neuregelung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen“ errichtet, unterstützt sie ihre Eigentümer bei wichtigen strukturpolitischen Aufgaben. Als wettbewerbsneutraler Partner der Hausbanken setzt die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte auf den zentralen Kompetenzfeldern Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung, Wohnraumförderung, Infrastruktur- und Kommunalförderung sowie Individualförderung ein. Das frühere Wettbewerbsgeschäft führt die WestLB AG fort, an der die NRW.BANK noch mit rd. 30,86 % beteiligt ist.

Organe

Vorstand:

Dietmar Binkowska, Vorsitzender (seit 01.09.2008) Dr. Ulrich Schröder, Vorsitzender (bis 31.08.2008)
Ernst Gerlach Klaus Neuhaus

Verwaltungsrat:

Christa Thoben, Vorsitzende	Dr. Helmut Linssen, stv. Vorsitzender
Udo Molsberger, stv. Vorsitzender (bis 31.05.2008)	Harry K. Voigtsberger, stv. Vorsitzender (ab 01.06.2008)
Dr. Wolfgang Kirsch, stv. Vorsitzender	Volkmar Klein
Hannelore Kraft	Prof. Dr. Andreas Pinkwart
Oliver Wittke	Dr. Jürgen Rolle
Roland Trottenburg	Fred Eicke (bis 30.06.2008)
Hannelore Heger-Golletz	Michael Tellmann
Franz-Georg Schröermeyer (bis 30.06.2008)	Christiane Stascheit (bis 30.06.2008)
Iris Aichinger (ab 01.07.2008)	Martin Bösenberg (ab 01.07.2008)
Frank Lill (ab 01.07.2008)	Dietmar Düring, ständiger Vertreter
Gerhard Heiligenberg ständiger Vertreter	Harry K. Voigtsberger, ständiger Vertreter (bis 31.05.2008)
Renate Hötte, ständige Vertreterin (ab 01.06.2008)	Dr. Fritz Baur, ständiger Vertreter

Gewährträgerversammlung

Christa Thoben, Vorsitzende	Dr. Helmut Linssen, stv. Vorsitzender
Udo Molsberger, stv. Vorsitzender (bis 31.05.2008)	Harry K. Voigtsberger, stv. Vorsitzender (ab 01.06.2008)
Dr. Wolfgang Kirsch, stv. Vorsitzender	Dr. Jens Baganz
Karsten Beneke	Günter Kozlowski
Angelika Marienfeld	Dr. Alexander Schink
Dr. Michael Stückradt	Andrea Ursula Asch
Dieter Gebhard	

Gewährträger

Nr.	Gewährträger	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Land Nordrhein-Westfalen	437.024.700,00	64,74
2.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	118.987.650,00	17,63
3.	Landschaftsverband Rheinland	118.987.650,00	17,63
	Stammkapital	675.000.000,00	100,00

Wesentliche Beteiligungen (Buchwert)			
Nr.	Unternehmen	Anteil in Mio. EUR	Anteil in %
1.	WestLB AG, Düsseldorf/Münster	2.200,0	30,86
2.	ILB Investitionsbank des Landes Brandenburg, Potsdam	51,1	50,00

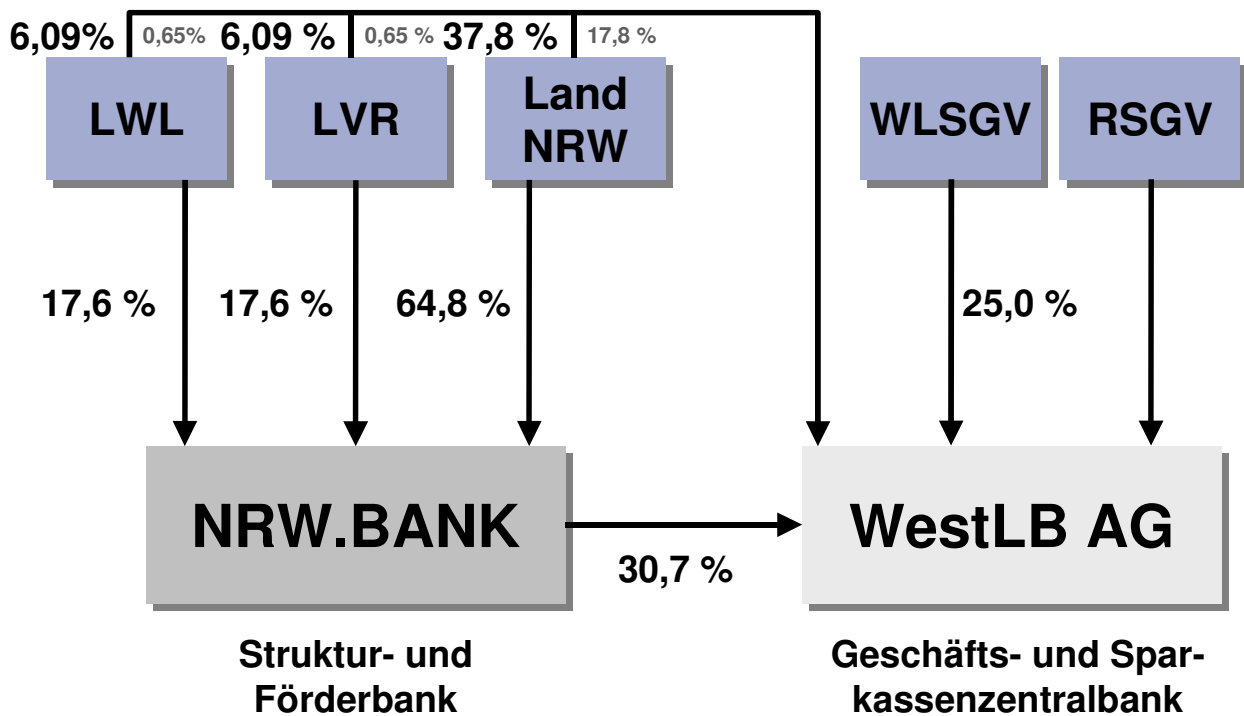


Abbildung 2: Beteiligung an NRW.BANK und WestLB AG am 31.12.2008

Bilanz				
in Mio. EUR	2006	2007	2008	
Aktiva				
Barreserve	96,9	163,0	570,5	
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel	18,1	18,7	19,3	
Forderungen an Kreditinstitute	31.023,5	36.142,5	35.255,6	
Forderungen an Kunden	49.939,7	54.111,2	58.151,2	
Schuldverschreibungen u. andere festverz. Wertpapiere	48.687,7	54.996,8	60.274,8	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26,9	2,0	2,0	

Bilanz			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Beteiligungen	2.323,5	2.320,9	2.283,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	76,1	85,1	96,2
Treuhandvermögen	2.391,8	2.313,0	2.215,7
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	51,2	49,3	64,1
Sonstige Vermögensgegenstände	576,1	610,5	674,0
Rechnungsabgrenzungsposten	340,2	196,7	278,1
Summe Aktiva	135.551,7	151.009,7	159.884,8

Bilanz			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.128,7	50.705,5	53.561,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.825,4	22.856,6	24.112,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.319,4	53.185,8	57.701,5
Treuhandverbindlichkeiten	2.391,8	2.313,0	2.215,7
Sonstige Verbindlichkeiten	374,9	282,5	224,8
Rechnungsabgrenzungsposten	471,1	388,2	346,0
Rückstellungen	1.081,5	1.194,6	1.542,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	405,0	405,0	405,0
Genussrechtskapital	11,0	11,0	11,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	85,0	85,0	85,0
Eigenkapital	19.457,9	19.582,5	19.679,5
a) gezeichnetes Kapital	675,0	675,0	675,0
b) Kapitalrücklage*	18.748,1	18.858,0	18.956,1
c) Gewinnrücklagen	11,6	25,7	37,4
d) Bilanzgewinn	23,2	23,8	11,0
Summe Passiva	135.551,7	151.009,7	159.884,8

* darunter Sonderrücklage Wohnungsbauförderung i.H.v. 18.700.269.580,19 EUR in 2008 (Vorjahr: 18.602.201.222,22 EUR)

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Zinsüberschuss	340,5	332,3	509,1
Provisionsüberschuss	16,2	28,9	50,6
Handelsüberschuss	1,2	4,4	3,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,9	-7,9	-10,9
Verwaltungsaufwand	-186,4	-189,6	-208,4
- Personalaufwand	-104,6	-106,1	-117,6

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
- Sachaufwand	-81,8	-83,5	-90,8
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungserg.	170,6	168,1	344,2
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	12,8	-3,8	-273,2
Jahresergebnis vor Ertragsteuern und Förderdividende	135,8	164,3	71,0
Ertragsteuern	-8,1	-8,4	-5,7
Förderdividende	-25,8	-29,6	-32,9
Jahresergebnis	101,9	126,3	32,4
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	-42,2	-7,6	0,0
Vorabausschüttung der Wfa aufgrund gesetzl. Vorschriften	-33,7	-47,0	0,0
Zur Erfüllung gesetzl. Ausschüttungserfordernisse vorgesehen	0,0	-44,9	-21,4
Veränderungen Rücklagen	-2,8	-3	0
Bilanzgewinn	23,2	23,8	11,0

Kennzahlen			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Bilanzsumme	135.552	151.010	159.885
Jahresergebnis	101,9	126,3	32,4
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.458	19.583	19.679
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG *	3.515	3.549	3.578
Kernkapitalquote in %	14,4	9,7	12,0
Grundsatz I-Gesamtkennziffer in % *	16,5	11,2	11,2
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.077	1.138	1.185

* vor Feststellung des Jahresabschlusses

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008

Die Geschäftstätigkeit der NRW.BANK

Die Geschäftstätigkeit der NRW.BANK ist nach ihrem Förderauftrag auf die Unterstützung der Struktur und Wirtschaftspolitik sowie der Sozialpolitik und der öffentlichen Aufgaben ihrer staatlichen Träger im Einklang mit den Beihilfavorschriften der Europäischen Gemeinschaft ausgerichtet. Zur Erfüllung ihres Auftrags setzt sie alle banküblichen Finanzierungsinstrumente ein. Dazu vergibt sie insbesondere Darlehen, übernimmt Bürgschaften und Gewährleistungen und geht Beteiligungen ein. Die NRW.BANK ist ein selbstrefinanzierendes Institut. Aus diesem Grund hält sie zur Diversifizierung und Verstetigung ihrer Erträge ein Portfolio von Wertpapieren und tätigt Geschäfte zur Risikosteuerung.

Geschäftliche Entwicklung

Die weltweiten Ereignisse beeinflussten im Jahr 2008 die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der NRW.BANK aufgrund ihrer Fokussierung auf das Fördergeschäft sowie ihrer konservativen und langfristigen Anlage- und Liquiditätsstrategie spürbar weniger als andere Institute. Temporäre Marktwertschwankungen führten aufgrund der Dauerhalteabsicht und der Fähigkeit der NRW.BANK, Wertpapiere im Zusammenhang mit der langfristigen Refinanzierungsstrategie bis zur Endfälligkeit zu halten, nicht zu Ergebnisbelastungen in entsprechender Höhe. Die große Nachfrage der Investoren nach sicheren Anlagemöglichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit bediente die NRW.BANK, indem sie Liquidität im Geldmarkt zur Verfügung stellte, um ein Funktionieren der Märkte zu unterstützen. Dies spiegelte sich in einer sehr er-

freulichen Entwicklung des Zinsergebnisses wider. Trotz der Finanzmarktkrise erzielte die NRW.BANK in 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 32,4 Mio. € (Vj. 126,3 Mio. €). Die Bilanzsumme erhöhte sich im Rahmen der Prognose um 8,9 Mrd. € auf 159,9 Mrd. €.

Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss der NRW.BANK verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 176,8 Mio. € auf 509,1 Mio. €. Wesentlicher Faktor für das sehr gute Zinsergebnis war das volumenmäßig starke Neugeschäft im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung. Aufgrund gestiegener Nachfrage nach Geldmarktgeschäften mit Partnern von sehr guter Bonität konnte in Verbindung mit den günstigen Refinanzierungsbedingungen eine sehr erfreuliche Entwicklung des Zinsergebnisses verzeichnet werden. Das Segment Programmförderung bewegt sich mit 246,0 Mio. € (Vj. 238,1 Mio. €) leicht über dem Vorjahresniveau. Es wird im Wesentlichen durch das Zinsergebnis des Bereichs soziale Wohnraumförderung in Höhe von 192,9 Mio. € (Vj. 187,9 Mio. €) bestimmt.

Provisionsüberschuss

Eine Ausweitung des Volumens an Kreditersatzgeschäften korrespondierte mit der Zunahme der Eventualverbindlichkeiten im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung und führte zu einem deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses um 21,7 Mio. € auf 50,6 Mio. €.

Handelsüberschuss

Die NRW.BANK nimmt im Rahmen des Handelsbuches im Segment Sonstige Förderung / Liquiditätssteuerung kurzfristige Handelsgeschäfte mit Zinsprodukten vor. Im Geschäftsjahr 2008 lag das Handelsergebnis mit 3,8 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag mit – 10,9 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von – 7,9 Mio. € und war durch eine höhere Zuführung zur Beihilferückstellung für Mitarbeiter der WestLB AG geprägt, die infolge der Abspaltung der NRW.BANK von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen werden musste.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,8 Mio. € auf 208,4 Mio. €. Der Personalaufwand stieg im Jahr 2008 um 11,5 Mio. € auf 117,6 Mio. €. Zu diesem Zuwachs führten im Wesentlichen höhere Aufwendungen für Altersvorsorge. Der Sachaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € auf 90,8 Mio. €. Dies ist vorrangig auf um 9,8 Mio. € gestiegene IT-Aufwendungen zurückzuführen.

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

Mit einem Risikovorsorge/Bewertungsergebnis von – 273,2 Mio. € (Vj. – 3,8 Mio. €) trug die NRW.BANK dem ungewissen gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den mit der Finanzmarktkrise verbundenen Risiken Rechnung.

Jahresüberschuss

Die NRW.BANK erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss vor Ertragsteuern und Förderdividende in Höhe von 71,0 Mio. €, der um 93,3 Mio. € niedriger als im Vorjahr ausfiel. Die NRW.BANK setzte im Rahmen des Förderauftrags eigene Erträge ein, um die Konditionen ihrer Produkte noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser sogenannten Förderdividende stellte die Bank aus dem Jahresergebnis Mittel zur Zinsverbilligung von Krediten bereit. Der verbarwerteten Förderdividende wurden im Geschäftsjahr 2008 32,9 Mio. € nach 29,6 Mio. € im Vorjahr zugeführt, was einer Steigerung von 11,1% entsprach. Für das Jahr 2008 ergab sich ein Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende in Höhe von 32,4 Mio. €, der um 93,9 Mio. € unter dem des Vorjahres lag. Gemäß § 18 Abs. 3 Satz 1 Wohnungsbauförderungsgesetz (WBFG) sieht die Wfa im Jahr 2009 21,4 Mio. € für den Zinsdienst des Bundes zur Ausschüttung vor.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 96,9 Mio. € auf 19.679,4 Mio. €. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 675,0 Mio. €. Zum 31. Dezember 2008

verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 11,0 Mio. € (Vj. 23,8 Mio. €).

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio. € sind die Gewährträger anteilmäßig beteiligt – das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% und die beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63%.

Zum 31. Dezember 2008 ergab sich ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG in Höhe von 3.578,4 Mio. € (Vj. 3.548,5 Mio. €). Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden bis zum 31. Dezember 2008 jederzeit eingehalten.

Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der NRW.BANK liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur und die Verfassung der Finanzmärkte. Darüber hinaus sind Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen und anderen hier nicht aufgeführten Gründen möglich. Somit können die in der Zukunft tatsächlich eintretenden Ereignisse von den Aussagen, Erwartungen und Annahmen abweichen.

Entwicklung der Bank

Die NRW.BANK geht davon aus, ihre Position als Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren in Abstimmung mit ihren Eigentümern weiter stärken zu können. Ihr Angebot an Förderinstrumenten wird sie weiter ausbauen und im Hinblick auf die strukturpolitischen Herausforderungen in Nordrhein-Westfalen optimieren. Die Risikostrategie wurde in Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen überarbeitet, Risiken zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Vor dem Hintergrund des erwarteten Rückgangs der Ausrüstungsinvestitionen rechnet die NRW.BANK für 2009 mit einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Fördervolumen. Die Bestandsentwicklung wird expansiv bleiben. Entsprechend der überarbeiteten Risikostrategie soll das Wertpapierportfolio selektiv gestrafft werden. Die NRW.BANK geht davon aus, dass sich die Bilanzsumme im kommenden Jahr nicht in nennenswerter Höhe verändert.

Die NRW.BANK rechnet für 2009 damit, das gute Zinsergebnis des Vorjahres nicht erreichen zu können. Das große Angebot an staatlich garantierten Anleihen aufgrund der Rettungspakete steigert künftig die Wettbewerbsintensität. Nach Einschätzung der NRW.BANK verringern sich die im Kontext des Gesamtmarktes günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten sowie die Margen bei kurzfristigen Geldmarktgeschäften. Ferner werden keine nennenswerten Erträge aus Beteiligungsverkäufen erwartet.

Die NRW.BANK nimmt an, dass der Verwaltungsaufwand höher als im Vorjahr ausfällt. Zum einen dürfte der Personalaufwand infolge eines moderaten Mitarbeiteraufbaus, der aus steigenden Anforderungen an Bearbeitungs- und Überwachungskapazitäten resultiert, Tarifsteigerungen sowie höherem Aufwand für Altersvorsorge leicht anwachsen. Zum anderen lassen ansteigender Aufwand für die Inbetriebnahme des Neubaus am Standort Münster und die konsequente Umsetzung der IT-Strategie den Sachaufwand ansteigen. Die im Rahmen der Trennung von der IT-Landschaft der WestLB AG bereits eingeleitete beschleunigte Ablösung von Altssystemen wird voraussichtlich in Form von Projektkosten sowie durch zeitweisen Parallelbetrieb zu höherem Aufwand führen. Langfristig soll die Umsetzung der IT-Strategie zu einer Kostenreduktion führen. Angesichts der erwarteten schwächeren Nachfrage nach Investitionskrediten dürfte die Zuführung zur Rückstellung für Förderdividende 2009 niedriger ausfallen.

Die NRW.BANK geht davon aus, dass sie im Jahr 2008 für absehbare Risiken, insbesondere durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen für strukturierte Produkte, in angemessener Höhe vorgesorgt hat. Auf dieser Basis rechnet die NRW.BANK damit, dass sich der Jahresüberschuss 2009 verbessert.

Die Planungen der Bank in Bezug auf Volumina, Erträge und Risiken basieren auf vorsichtigen Einschätzungen. Unsicherheiten bestehen insbesondere in Bezug auf die Entwicklung der Finanzmärkte und der Konjunktur. Einfluss auf das Ergebnis können ferner ungeplante Verzögerungen bei der Umsetzung der großen Projekte im Rahmen der IT-Strategie haben.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind die maßgeblich extern bestimmten Entwicklungen bei Beteiligungen, die im Interesse des Landes gehalten werden. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK sind nicht auszuschließen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die NRW.BANK hat für das Geschäftsjahr 2008 keine Gewinnausschüttung vorgenommen. Dem LWL sind aus der Beteiligung im Haushaltsjahr 2009 damit keine Einnahmen entstanden.

LWL, LVR und das Land Nordrhein-Westfalen haften als Gewährträger für die NRW.BANK im Rahmen von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung auf der Basis des Gesetzes über die NRW.BANK (NRW.BANK G) vom 16.03.2004. Darüber hinaus haften die o.g. Gewährträger über eine explizite Refinanzierungsgarantie für die von der Bank aufgenommenen Darlehen und begebenen Schuldverschreibungen, die als Festgeschäfte ausgestalteten Termingeschäfte sowie für die Rechte aus Optionen und andere Kredite der NRW.BANK (§ 4 Abs. 3 Satz 3 NRW.BANK G). Der Eintritt des Haftungsfalles hätte erhebliche negative Auswirkungen auf den LWL. Die NRW.BANK ist zwar wie alle Banken von der Finanzmarktkrise betroffen. Aufgrund ihrer Aufstellung als Förderinstitut und der damit verbundenen Sicherungsinstrumente verfügt die NRW.BANK aber über einen freien Zugang zu den Kapitalmärkten und somit über gute Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos einer Inanspruchnahme aus der Anstaltslast oder Gewährträgerhaftung derzeit als gering angesehen.

Daneben besteht für den LWL ein finanzielles Risiko aus einer Innausgleichsvereinbarung vom 28.04.2005 mit dem Land zu einer Garantie des Landes für die WestLB-Beteiligung der NRW.BANK. Das Land hatte die NRW.BANK 2005 mit dem Ziel der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorschriften nach dem Kreditwesengesetz von Risiken aus der Beteiligung an der WestLB freigestellt. Dabei hat es insbesondere den Buchwert der knapp 31 %igen Beteiligung der NRW.BANK an der WestLB AG in Höhe von 2,2 Mrd. EUR garantiert. Die Landschaftsverbände haben sich gegenüber dem Land verpflichtet, sich an ggf. entstehenden Garantieforderungen entsprechend ihrem prozentualen Anteil an der NRW.BANK zum Zeitpunkt der Entstehung der Garantieforderung und deren Verzinsung zu beteiligen. Hieraus ergibt sich für die Landschaftsverbände ein maximaler Haftungsbetrag von bis zu rd. 388 Mio. EUR (ohne Zinsen). Allerdings entfallen für den LWL die Verpflichtungen aus der Wertgarantie, sofern ein vertraglich vereinbartes Recht ausübt wird, die Beteiligung an der NRW.BANK in WestLB-Aktien zu wandeln. Angesichts dieser Möglichkeit der Haftungsbegrenzung auf den Wert der Beteiligung an der NRW.BANK bildet der LWL das Risiko aus der Wertgarantie mit einer Rückstellung in Höhe von rd. 121 Mio. € (rd. 119 Mio. € Stammkapitalanteil und rd. 2 Mio. € Anteil an Rücklagen) pauschal ab. Mit der Ausübung dieser Option würden allerdings die mit der NRW.BANK-Beteiligung verbundenen struktur-, regional-, standort-, kommunal- und verbandspolitischen Einflussmöglichkeiten auf die Fördertätigkeit der NRW.BANK und somit erhebliche Chancen für den LWL und die Region Westfalen-Lippe entfallen.

Entwicklungen 2009

Das Land Nordrhein Westfalen beabsichtigt, mit dem Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Wohnungswesen, zur Steigerung der Fördermöglichkeiten der NRW.BANK und zur Änderung anderer Gesetze die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein Westfalen (Wfa) voll in die NRW.BANK zu integrieren. Mit dem Gesetz soll zum einen die Möglichkeit genutzt werden, nach Zuweisung der ausschließlichen Gesetzgebungskompetenz für wesentliche Teile des Wohnungswesens an die Länder durch die Grundgesetzänderung vom 28.08.2006 einen einheitlichen landesgesetzlichen Rahmen für die Wohnraumförderung des Landes und für die Sicherung der Zweckbestimmung von gefördertem Wohnraum zu schaffen. Damit soll die bisherige Zweigleisigkeit von förder- und bindungsrechtlichen Regelungen beseitigt und ein Beitrag zur Normenklarheit und Entbürokratisierung geleistet werden. Zum anderen sollen durch eine vollständige Integration der Wfa in die NRW.BANK eine höhere Anerkennung des Wfa-Vermögens als Haftkapital der NRW.BANK erreicht und somit die Risikotragfähigkeit der Bank und deren Fördermöglichkeiten erhöht werden. Zu diesem Zweck beabsichtigt das Land NRW, das bei der NRW.BANK mit einem Wert von rd. 18,7 Mrd. € in einer Sonderrücklage bilanziell erfasste Vermögen der Wfa in Stammkapital der NRW.BANK umzuwandeln. Durch diese Maßnahme würden sich die Beteiligungsquoten der Landschaftsverbände und damit ihre Mitwirkungsmöglichkeiten deutlich reduzieren und der Anteil des Landes entsprechend erhöhen.

3.2. WestLB AG, Düsseldorf – Münster

Grundlagen

Adresse	Herzogstraße 15, 40217 Düsseldorf Piusallee 7, 48147 Münster
Anschrift	s. o.
Telefon	0211 826-01 0251 412-01
Telefax	0211 826-6119 0251 4888-7781
E-Mail	info@westlb.de
Internet	www.westlb.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	2.269.530.600 EUR
Anteil LWL	138.302.400 EUR (6,09 %; davon 5,44 % über NRW.BANK und 0,65 % über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Düsseldorf, HRA 42975 Amtsgericht Münster, HRA 6400
Gründungsjahr	1969 als Westdeutsche Landesbank Girozentrale
LWL-Beteiligung seit	1969

Gegenstand des Unternehmens

Die WestLB AG betreibt bankmäßige Geschäfte aller Art und ergänzende Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen.

Der WestLB AG obliegen die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Teil der Sparkassenorganisation umfasst der Geschäftszweck auch die Entwicklung und Bereitstellung bankmäßiger Produkte für Sparkassen und öffentliche Kunden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die indirekte oder direkte Beteiligung an der WestLB AG.

Organe

Vorstand:

Heinz Hilgert ,Vorsitzender (seit 01.05.2008)	Hubertus Beckmann, stellvertretender. Vorsitzender (seit 01.06.2008)
Dietrich Voigtländer, stellvertretender Vorsitzender (seit 01.07.2008)	Klemens Breuer, stellvertretendes Mitglied (seit 01.09.2008)
Thomas Groß (seit 01.11.2008)	Dr. Hans-Jürgen Niehaus
Werner Taiber	Alexander Stuhlmann, Vorsitzender (bis 30.04.2008)
Dr. Norbert Emmerich, stellvertretender Vorsitzender (bis 30.04.2008)	Dr. Wolfgang Nickels (bis 31.12.2008)

Organe

Aufsichtsrat:

Michael Breuer, Vorsitzender (seit 07.01.2008)	Doris Ludwig (stellvertretende Vorsitzende)
Raimund Bär	Rolf Finger
Dietmar Fischer	Dr. Rolf Gerlach
Cornelia Hintz	Sigrid Janetzko (seit 01.09.2008)
Dr. Wolfgang Kirsch	Dr. Karl-Ludwig Kley (bis 31.12.2008)
Joachim Krämer (bis 31.08.2008)	Christiane Kutil-Bleibaum
Dr. Gerhard Langemeyer	Dr. Helmut Linssen
Annette Lipphaus	Dr. Siegfried Luther
Manfred Mathewes	Udo Molsberger (bis 31.05.2008)
Heinz-Günter Sander	Hans-Georg Vogt
Harry K. Voigtsberger (seit 01.06.2008)	Alexander Wüerst

Aktionäre			
Nr.	Aktionär	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	NRW.BANK	700.415.800	30,86
	davon mittelbare Beteiligung des LWL (über die NRW.BANK)	123.467.900	5,44
2.	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	568.116.600	25,03
3.	Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband	568.116.600	25,03
4.	Land Nordrhein-Westfalen	403.212.600	17,77
5.	Landschaftsverband Rheinland	14.834.500	0,65
6.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe (über WLW)	14.834.500	0,65
	Gezeichnetes Kapital	2.269.530.600	100,0

(Werte gerundet)

Bilanz			
in Mio. EUR	2006	2007*	2008
Aktiva			
Barreserve	1.070	2.471	2.125
Forderungen an Kreditinstitute	17.058	11.340	11.768
Forderungen an Kunden	66.546	85.898	112.233
Wertberichtigungen auf Forderungen	-869	-1.018	-1.219
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	-	42.539	29.959
Handelsaktiva	146.090	89.560	88.222
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	40.294	31.577	26.226
Finanzanlagen	10.902	21.913	11.330

Bilanz			
in Mio. EUR	2006	2007*	2008
Sachanlagen	486	502	480
Immaterielle Vermögensgegenstände	121	145	155
Ertragsteueransprüche	1.490	1.303	471
Sonstige Aktiva	2.099	1.186	2.078
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	-	-	4.294
Summe Aktiva	285.287	287.416	288.122
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.440	27.052	35.619
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.956	24.851	29.722
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.604	43.819	35.237
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften	-	54.349	41.455
Handelsspassiva	81.181	49.595	67.945
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	41.772	71.925	62.325
Rückstellungen	2.165	1.820	1.629
Ertragsteuerverpflichtungen	459	534	478
sonstige Passiva	2.652	2.166	3.555
Nachrangkapital	7.302	6.841	6.336
Eigenkapital	6.756	4.464	3.821
Summe Passiva	285.287	287.416	288.122
* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)			

Gewinn- und Verlustrechnung			
in Mio. EUR	2006	2007*	2008
Zinsüberschuss	1.144	1.109	1.216
Kreditrisikovorsorge	202	-238	-479
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1.346	871	737
Provisionsüberschuss	325	410	341
Handelsergebnis	429	-1.635	47
Finanzanlageergebnis	551	291	-19
Verwaltungsaufwand	-1.830	-1.576	-1.341
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	378	107	402
Restrukturierungsaufwendungen	-193	34	-141
Ergebnis vor Steuern	1.006	-1.498	26
Ertragsteuern	-207	-99	-8
Konzernergebnis	799	-1.597	18

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

Kennzahlen			
in Mio. EUR	2006	2007	2008
Bilanzsumme	285.287	287.416	288.122
Konzernergebnis	799	-1.597	18
Kernkapital	7.200	5.500	5.700
Eigenmittel	11.600	8.900	8.900
Kernkapitalquote in %	8,1	5,6	6,4
Eigenmittelquote in %	12,1	8,6	10,1
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6.149	6.477	5.957

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008

Die Ergebnisentwicklung der WestLB war im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen von zwei gegenläufigen Faktoren geprägt.

Einerseits verschärfte sich die internationale Finanzmarktkrise deutlich. Dies führte zu äußerst schwierigen Rahmenbedingungen in zahlreichen Geschäftsfeldern, zu Marktverwerfungen bei nahezu allen Asset-Klassen und mithin zu hohen Bewertungsverlusten, selbst bei Adressen mit einwandfreier Bonität, das heißt bei Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva. Ergebnisbelastungen ergaben sich auch bei der Kreditrisikoversorge und infolge von Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der WestLB. In einem herausfordernden Marktumfeld waren Rückgänge im Provisionsüberschuss, vor allem durch die Zurückhaltung der Kunden im Wertpapiergeschäft zu verzeichnen.

Andererseits ist die Ertragslage maßgeblich durch die Auswirkungen der Risikoabschirmung, operative Erfolge zum Beispiel im Zinsüberschuss sowie signifikante Fortschritte bei den Kostensenkungsmaßnahmen der Bank beeinflusst. Die Auslagerung von besonders durch die Finanzmarktkrise betroffenen Portfolios an eine unabhängige Zweckgesellschaft führte zu einem Übertragungsgewinn von 962 Mio. €, der mit 763 Mio. € im Handelsergebnis, mit 88 Mio. € in der Kreditrisikoversorge und mit 111 Mio. € im Finanzanlageergebnis enthalten ist.

In Kerngeschäftsfeldern der WestLB liegen die operativen Erträge, ohne die Bewertungseffekte in den durch die Finanzmarktkrise belasteten Wertpapier-Portfolios, die vor allem im Bereich Investment Management/Portfolio Exit Group zu verzeichnen sind, gleichwohl im Wesentlichen auf dem Niveau der Mittelfristplanung. Der Verwaltungsaufwand wurde deutlich um 15% reduziert. Insgesamt weist die WestLB ein Ergebnis vor Steuern von 26 Mio. € (Vorjahr – 1.498 Mio. €) und ein Konzernergebnis von 18 Mio. € (Vorjahr – 1.597 Mio. €) aus.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss beläuft sich auf 1.216 Mio. € und liegt damit um 107 Mio. € (+ 10%) über dem Vorjahresniveau. Erfreuliche Zuwächse sind vor allem bei Geldmarktaktivitäten, Projektfinanzierungen und gewerblichen Immobilienfinanzierungen zu verzeichnen. Dagegen belasteten die durch die Finanzmarktkrise gestiegenen Kosten für Refinanzierung und Liquiditätsbevorratung.

Kreditrisikoversorge

Die WestLB hat im Geschäftsjahr 2008 eine Nettozuführung zur Kreditrisikoversorge von 479 Mio. € vorgenommen – gegenüber 238 Mio. € im Vorjahr. Die Bruttozuführung von 803 Mio. € resultiert überwiegend aus Bonitätsverschlechterungen infolge der Konjunkturertrübung sowie aus der im ersten Halbjahr 2008 durchgeführten Risikoinventur. Betroffen war mit einer Nettozuführung von 436 Mio. € insbesondere das Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierung. 88 Mio. € konnten aufgrund der Übertragung von zuvor wertberichtigten Engagements auf die Zweckgesellschaft im Rahmen der Risikoabschirmung aufgelöst werden. Allen erkennbaren Risiken wurde in angemessener Form Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Die Krise an den internationalen Finanzmärkten schlug sich auch im Provisionsüberschuss nieder, der um 17% auf 341 Mio. € zurückging. Angesichts der Einbrüche auf den Märkten für Aktienprodukte und verbriefte Schuldtitel sowie rückläufiger Entwicklungen im Private Banking und dem Zertifikatengeschäft ergaben sich gegenüber dem Vorjahr deutliche Beeinträchtigungen im Ergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft (– 77% auf 9 Mio. €). Im Kredit- und Konsortialgeschäft fiel der Rückgang (– 10% auf 295 Mio. €) infolge einer guten Marktpositionierung hingegen vergleichsweise moderat aus. Mit 39 Mio. € blieb der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr stabil auf Vorjahresniveau.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beträgt 47 Mio. € nach – 1.635 Mio. € im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis war vor allem durch erhebliche Bewertungsverluste aus strukturierten Wertpapierportfolios geprägt. Diese Wertpapierportfolios sind im ersten Quartal 2008 im Zuge der Risikoabschirmung übertragen worden. Der hieraus resultierende Übertragungsgewinn beeinflusste mit 763 Mio. € das Handelsergebnis in 2008 maßgeblich.

Gegenläufig wirkten die im Jahr 2008 anhaltenden Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten. In deren Folge mussten hohe Belastungen aus der Bewertung von Wertpapieren und Derivaten hingenommen werden. Allein aus der Bewertung von Wertpapierpositionen in den Public Finance-Portfolios, die bonitätsmäßig als einwandfrei einzustufen sind, ergaben sich Verluste von rund 540 Mio. €. Darüber hinaus führten die außergewöhnlichen Marktvolatilitäten, die Korrelationsverwerfungen sowie die extreme Illiquidität im vierten Quartal zu Belastungen von rund 280 Mio. € im Aktien- und Aktienderivategeschäft. Die Teile der Engagements mit isländischen Kreditinstituten, die als Held for Trading kategorisiert sind, mussten um 113 Mio. € abgewertet werden.

Aus Bewertungsinkongruenzen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 resultierten Ergebnisbelastungen von rund – 120 Mio. €. Positive Effekte in Höhe von rund 400 Mio. € verzeichnete die Bank hingegen aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die der Fair Value-Option zugeordnet wurden. Durch Umkategorisierungen im Einklang mit den Änderungen des IAS 39 wurde das Handelsergebnis um 413 Mio. € entlastet. Bei den umkategorisierten Finanzinstrumenten handelt es sich um Produkte, deren Märkte inaktiv geworden sind, für deren Bewertung demzufolge keine zuverlässigen Marktparameter mehr gegeben sind und die die WestLB nunmehr längerfristig zu halten beabsichtigt. Nicht kundenbezogene Handelsaktivitäten hat die Bank bereits im letzten Jahr weitgehend abgebaut.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis weist die WestLB einen Aufwand von 19 Mio. € aus, während im Vorjahr ein Ertrag von 291 Mio. € gezeigt wurde. Das Vorjahresergebnis war maßgeblich geprägt durch Veräußerungserlöse aus dem Private Equity- und Beteiligungsgeschäft. Dem Ertrag aus der Übertragung von Wertpapieren an die unabhängige Zweckgesellschaft in Höhe von 111 Mio. € standen Wertberichtigungen insbesondere auf Finanzanlagen bei isländischen Banken (32 Mio. €) und auf Beteiligungen (87 Mio. €) gegenüber. Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der Finanzmarktkrise um 9 Mio. € an.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand konnte deutlich um 235 Mio. € (– 15%) auf 1.341 Mio. € reduziert werden. Damit wurde das Ziel zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes für das Jahr 2008 übertroffen. Der Personalaufwand beläuft sich auf 645 Mio. € und liegt somit um 178 Mio. € (– 22%) unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist zum einen auf den im Restrukturierungsprogramm vorgesehenen Personalabbau zurückzuführen. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahr um circa 8% verringert. Zum anderen wurden die erfolgsabhängigen Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2008 ausgesetzt, was zu einer signifikanten Reduzierung der nicht linearen Gehaltsbestandteile führte.

Der Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen von 753 Mio. € im Vorjahr auf 696 Mio. € (– 8%) spiegelt ebenfalls die nachhaltigen Erfolge bei den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung wider. Rückläufig waren vor allem Aufwendungen der IT und des Facility Managements. Höhere Einmalaufwendungen aus Prüfungs- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Bank wurden durch rückläufige Marketingaufwendungen nahezu kompensiert.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen lag mit 402 Mio. € um 295 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Entkonsolidierung diverser Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung zurückzuführen. Dem damit verbundenen Ertrag von 304 Mio. € stehen Aufwendungen von 211 Mio. € gegenüber, die sich auf mehrere Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen und die auf das erste Quartal 2008, das heißt auf den Zeitraum vor der Übertragung der Zweckgesellschaften, entfallen.

Restrukturierungsaufwendungen

Für Maßnahmen zur nachhaltigen Neuausrichtung des Geschäftsmodells und damit verbundener Personal- und Sachkosteneinsparungen wendete die WestLB im abgelaufenen Geschäftsjahr 141 Mio. € auf. Dieser Betrag ist gesondert als Restrukturierungsaufwand ausgewiesen und setzt sich zusammen aus einer Zuführung von 253 Mio. € im Zusammenhang mit den aktuell eingeleiteten Maßnahmen sowie einer Auflösung in Höhe von 112 Mio. €, die vor allem aus nicht mehr benötigten Restrukturierungsrückstellungen aus Vorjahren resultiert.

Strukturelle Entwicklungen

Bereits am 8. Februar 2008 hatten die Eigentümer der WestLB in einem Eckpunktepapier zur Zukunftssicherung der Bank eine umfassende Abschirmung von Risiken aus der Finanzmarktkrise vereinbart. Dazu wurden Ende März 2008 risikobehaftete Wertpapierportfolios mit einem Volumen von circa 23 Mrd. € auf eine von der WestLB unabhängige Zweckgesellschaft („Phoenix“) übertragen. Die Zweckgesellschaft ist durch die Garantie der Eigentümer in Höhe von bis zu 5 Mrd. € gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert. Über entsprechende Vereinbarungen tragen die Eigentümer etwaige Verluste bis zu einem Betrag von 2 Mrd. € entsprechend ihren Anteilen an der WestLB. Darüber hinausgehende Verluste von bis zu 3 Mrd. € werden allein vom Land Nordrhein-Westfalen getragen. Am 30. April 2008 genehmigte die Europäische Union die Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen für die WestLB als Rettungsbeihilfe. Damit die Maßnahme als langfristige Umstrukturierungsbeihilfe anerkannt werden kann, haben die Eigentümer der Bank der EU-Kommission einen umfassenden Umstrukturierungsplan fristgerecht zum 8. August 2008 vorgelegt. Am 1. Oktober 2008 leitete die Europäische Kommission erwartungsgemäß die förmliche Prüfung des eingereichten Umstrukturierungsplans ein. Die Eigentümer hatten sich ursprünglich gegenüber der EU-Kommission verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2008 eine Konkretisierung der von der Kommission geforderten Veränderung der Eigentümerstruktur sowie eine Absichtserklärung zur Veränderung der Eigentümerstruktur vorzulegen. Am 18. Dezember 2008 gewährte die EU-Kommission eine Fristverlängerung bis Ende März 2009. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der dramatischen Finanzmarktkrise zu sehen, die umfangreiche Rettungspakete für zahlreiche Banken in Europa erforderlich macht.

Am 17. Oktober 2008 hat der Bundestag mit Zustimmung des Bundesrates das Gesetz zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilisierungsgesetz FMStG) beschlossen. Mit diesem Regelwerk sollte für Banken die Möglichkeit geschaffen werden, ihre Liquiditätsausstattung zu stabilisieren, Risikopositionen abzusichern sowie die Eigenkapitalausstattung zu verbessern. Die WestLB hat hierzu einen Antrag auf Gewährung von Stabilisierungsmaßnahmen gemäß § 6 FMStG bei der Finanzmarktstabilisierungsanstalt (SoFFin) gestellt. Zudem hat die WestLB der SoFFin Überlegungen vorgestellt, die eine Trennung in Kernbank und Abbaubank vorsehen (Projekt „Omega“), um mit der SoFFin hierzu mögliche Unterstützungsmaßnahmen auszuloten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat sich mit Beschlüssen des Landschaftsausschusses vom 12.07.2002 und 10.12.2002 an einer Kapitalmaßnahme der WestLB AG in Höhe von insgesamt 1,25 Mrd. EUR mit einem Betrag von 149,6 Mio. € beteiligt. Die Kapitalisierung der WestLB AG ist in Form einer stillen Einlage erfolgt, die 2003 von den damals fünf Gewährträgern gezeichnet wurde. Diese stille Einlage sollte über fünf Jahre in annähernd gleichen Tranchen in Aktien der WestLB AG gewandelt werden. Das Konzept der Kapitalmaßnahme sah vor, dass die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH als 100%ige Tochtergesellschaft des LWL die stille Einlage anteilig zeichnet und die jährlich durch Wandlung entstehenden WestLB-Aktien gegen Tilgung bestehender Gesellschafterdarlehen an den LWL veräußert. Der LWL bringt dann die erworbenen WestLB-Aktien gegen eine Erhöhung der Beteiligung an der NRW.BANK in die NRW.BANK ein.

Im Rahmen der o. g. Kapitalmaßnahme der WestLB AG hat die WLV in 2004 durch Wandlung der 1. Tranche der stillen Einlage Aktien zu einem Kaufpreis von 29,4 Mio. € erworben. Der LWL hat diese Aktien von der WLV zu diesem Kaufpreis gegen Tilgung bestehender Gesellschafterdarlehen erworben und gegen eine Erhöhung der Beteiligung am gezeichneten Kapital an der NRW.BANK in die NRW.BANK eingebracht. Die im Zuge der Wandlung der 2. bis 5. Tranche vom 2005 bis 2008 entstandenen jungen Aktien werden aufgrund der Auflösung des sog. Mutter-Tochter-Modells nicht mehr in die NRW.BANK eingebracht, sondern nunmehr von der WLV gehalten. Die nach Wandlung der 5. und letzten Tranche indirekt vom LWL über die WLV per 31.12.2008 gehaltenen Aktien entsprechen einem Kapitalanteil von rd. 0,65 % bzw. 14,84 Mio. € nominal.

Die WestLB AG hat für das Geschäftsjahr 2008 keine Ausschüttung vorgenommen. Wie in den Vorjahren wurde ein Betrag von 51.129,19 € als Verwaltungskostenbeitrag an den LWL gezahlt. Aufgrund der durch hohe Sanierungsaufwendungen entstandenen Verlustsituation der WestLB AG hatte die WLV Abschreibungen auf die stille Einlage in Höhe von 48,5 Mio. € in 2003 sowie 7,6 Mio. € in 2004 vorgenommen. In Höhe des Jahresüberschusses 2005 der WestLB AG von 341,3 Mio. € wurde die stille Einlage vertragsgemäß wieder aufgefüllt, wovon rd. 40 Mio. € (rd. 11,75 %) den Anteil der WLV betrafen. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die stille Einlage mit dem restlichen Betrag von 136,3 Mio. € (WLV-Anteil rd. 16 Mio. €) wieder vollständig aufgefüllt und die Verzinsung der stillen Einlage wieder aufgenommen. Der WLV floss dadurch im Geschäftsjahr 2007 ein Betrag von netto rd. 2,2 Mio. € zu. Am Verlust des Geschäftsjahres 2007 der WestLB AG im Jahresabschluss 2007 partizipierte die 5. und letzte Tranche der Stillen Einlage mit 53,2 Mio. €. Daher wurde im Rahmen einer Teilwandlung nur eine entsprechend verminderte Anzahl von Aktien gewandelt. Für die WLV bedeutete dies einen Abschreibungsbedarf in Höhe von rd. 6,2 Mio. €, der LWL hat an Stelle der vorgesehenen 39.171 WestLB AG-Aktien nur 30.832 Stück erhalten.

Seit dem 18.07.2005 sind die Haftungsinstitute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bei der WestLB AG entfallen. Dabei gelten folgende Übergangsregelungen:

- Alle Verbindlichkeiten, die zum Stichtag 18.07.2001 bereits vereinbart worden waren, sind bis zum Ende ihrer Laufzeit ohne Einschränkung durch die bisherigen Haftungsinstitute gedeckt. Für die Gläubiger eines von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung erfassten Kreditinstitutes, also auch der WestLB AG, bedeutet dies, dass sich für die bereits am Stichtag 18.07.2001 vereinbarten Verbindlichkeiten keinerlei Veränderungen ergeben (Grandfathering).
- Die in der Übergangszeit vom 18.07.2001 – 18.07.2005 eingegangenen Verbindlichkeiten der WestLB AG sind durch die Gewährträgerhaftung in vollem Umfang und unbefristet gesichert, sofern deren Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausgeht.

Nach Stand Dezember 2008 beliefen sich die dem sog. Grandfathering unterliegenden bilanziellen Verbindlichkeiten der WestLB AG auf rd. 41 Mrd. €. (sog. Einzelabschluss ohne Tochtergesellschaften etc.) Der LWL haftet aus den o. g. Haftungsinstituten anteilig mit seiner ursprünglichen Beteiligungsquote von rd. 11,75 %.

Angesichts einer weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise im Frühjahr 2008 war eine Abschirmung der WestLB AG durch die kurzfristige Ausgliederung des von den krisenhaften Entwicklungen betroffenen Wertpapierportfolios und die Übernahme einer entsprechenden Garantie (Risikoschirm) durch die Eigentümer erforderlich. Der LWL hat sich an dieser Garantie mit 120 Mio. € beteiligt. Die WLV trägt entsprechend ihrer - aus den Aktien der gewandelten Tranchen der stillen Beteiligung resultierenden - Beteiligungsquote zum 31. März 2008 hiervon einen Eigenanteil von rd. 10,4 Mio. €. In der Eröffnungsbilanz des LWL wurde eine entsprechende Rückstellung eingestellt, die in Abhängigkeit von der Garantiezahlung in Anspruch genommen wird. Zum 31.12.2008 wurden aus dem Risikoschirm insgesamt rd. 181 Mio. € in Anspruch genommen, wovon rd. 9,95 Mio. € auf den LWL und rd. 0,95 Mio. € auf die WLV entfallen.

Zur Finanzierung des aus der Inanspruchnahme der Garantie resultierenden Aufwands werden Gesellschafterdarlehen der WLV GmbH in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt. Da die WLV die Mittel am Kapitalmarkt aufnehmen muss, reduzieren Zins und Tilgung für diese Darlehen das Ausschüttungsvolumen an den LWL-Haushalt. In Abhängigkeit von Zeitpunkt und Höhe der Inanspruchnahme der Garantie wird die Landschaftsumlage und damit die kommunale Finanzlage aktuell und künftig belastet werden. Diese Belastungen sollen auf mehrere Jahre verteilt werden, um dadurch eine zu starke punktuelle Belastung der Landschaftsumlage zu vermeiden.

Entwicklungen 2009

Am 12.05.2009 hat die Europäische Kommission den Risikoschild für die WestLB abschließend genehmigt. Die EU-Kommission hat ihre Entscheidung nicht - wie in vergleichbaren Verfahren üblich - auf Basis von Zusagen der deutschen Seite getroffen, sondern auf von ihr gesetzte Bedingungen gestützt, die im wesentlichen den verhandelten Zusagen entsprechen. Danach wird die WestLB nicht strategiekonforme Aktivitäten abbauen und die Bilanzsumme sowie die risikogewichteten Aktiva bis zum 31.03.2011 um 50% reduzieren. Gleichzeitig beinhaltet die Entscheidung einen mehrheitliche Eigentümerwechsel im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens bis Ende 2011, wobei eine Lösung im Rahmen der Landesbankenkonsolidierung nicht explizit ausgeschlossen ist.

Des weiteren haben die Eigentümer der WestLB im Juni 2009 in ihren Gremien Beschlussfassungen herbeigeführt, die eine Erweiterung des Garantierahmens um 4 Mrd. € zur aufsichtsrechtlichen Absicherung der Phoenix-Struktur zum Ziel haben. Nach gemeinsamen Verständnis von Aufsichtsbehörden, Eigentümern und Bank soll diese Garantie schnellstmöglich in eine Lösung des Bundes nach der Novellierung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes überführt werden.

3.3. Provinzial NordWest Holding AG, Münster

Grundlagen

Adresse	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Anschrift	Provinzial-Allee 1, 48131 Münster
Telefon	0251 219-0
Telefax	0251 219-3759
E-Mail	holding@provinzial.de
Internet	www.provinzial.de
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00 EUR
Anteil LWL über WLV	64.000.000,00 EUR (40,0 %)
Handelsregister	AmtsG Münster HRB 9982
Gründungsjahr	1832 (als „Provinzial-Hülfskasse“) bzw. 2005 (Umwandlung in AG)
LWL-Beteiligung seit	1832 (als Nachfolger des ehem. Provinzialverbandes) bzw. 2005

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 2 Abs. 1 der Satzung – mit dem Ziel der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte – die Beteiligung an, die Führung und Steuerung von sowie die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben von in- und ausländischen Unternehmen im Rahmen der Regelungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, insbesondere Versicherungsgesellschaften, sowie die Vermögensverwaltung und die geschäftsleitende Verwaltung von eigenem und fremdem Vermögen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 5 Abs. 1 c) LVerbO obliegt dem LWL die Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG. Durch seine Beteiligung unterstützt der LWL den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen, insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des LWL.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft über ihre operativen Tochtergesellschaften das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten und regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere auch im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Als Versicherungsunternehmen des öffentlich-rechtlichen Bereiches ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus verfügt die Provinzial über den Verbund mit den Sparkassen über einen öffentlich-rechtlichen Vertriebspartner, der im Gegenzug in der Lage ist, den Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Organe

Vorstand:

Dr. Heiko Winkler, Vorsitzender (bis 31.12.2008)	Gerd Borggrebe
Ulrich Rütter, stv. Vorsitzender (bis 31.12.2008) (Vorsitzender ab 01.01.2009)	Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

Aufsichtsrat:

Dr. Rolf Gerlach, Vorsitzender	Albert Roer, stv. Vorsitzender
Reinhard Arndt	Diedrich Baxmann
Martin Brandenburg	Kerstin David
Annette Falkenberg	Frank Fassin
Dieter Gebhard	Volker Goldman (ab 01.10.2008)
Uwe Grund	Reinhard Henseler
Jörg-Dietrich Kamischke	Dr. Wolfgang Kirsch
Friedrich Klanke	Ralf Neidhardt
Heinz Paus	Harald Schütz
Josef Strauß (bis 30.09.2009)	Dr. Berthold Tillmann
Anne Wimmersberg	

Anteilseigner

Nr.	Anteilseigner	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (100%iges Tochterunternehmen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe)	64.000.000,00	40,0
2.	Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband	64.000.000,00	40,0
3.	Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	28.800.000,00	18,0
4.	Ostdeutscher Sparkassenverband	3.200.000,00	2,0
	Gezeichnetes Kapital	160.000.000,00	100,0

Wesentliche Beteiligungen

Nr.	Unternehmen	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	Westfälische Provinzial Versicherung AG	180.000.000,00	100,0
2.	Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	150.000.000,00	100,0
3.	Provinzial Nord Brandkasse AG	75.000.000,00	100,0
4.	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	12.000.000,00	100,0

Struktur der Provinzial NordWest Gruppe

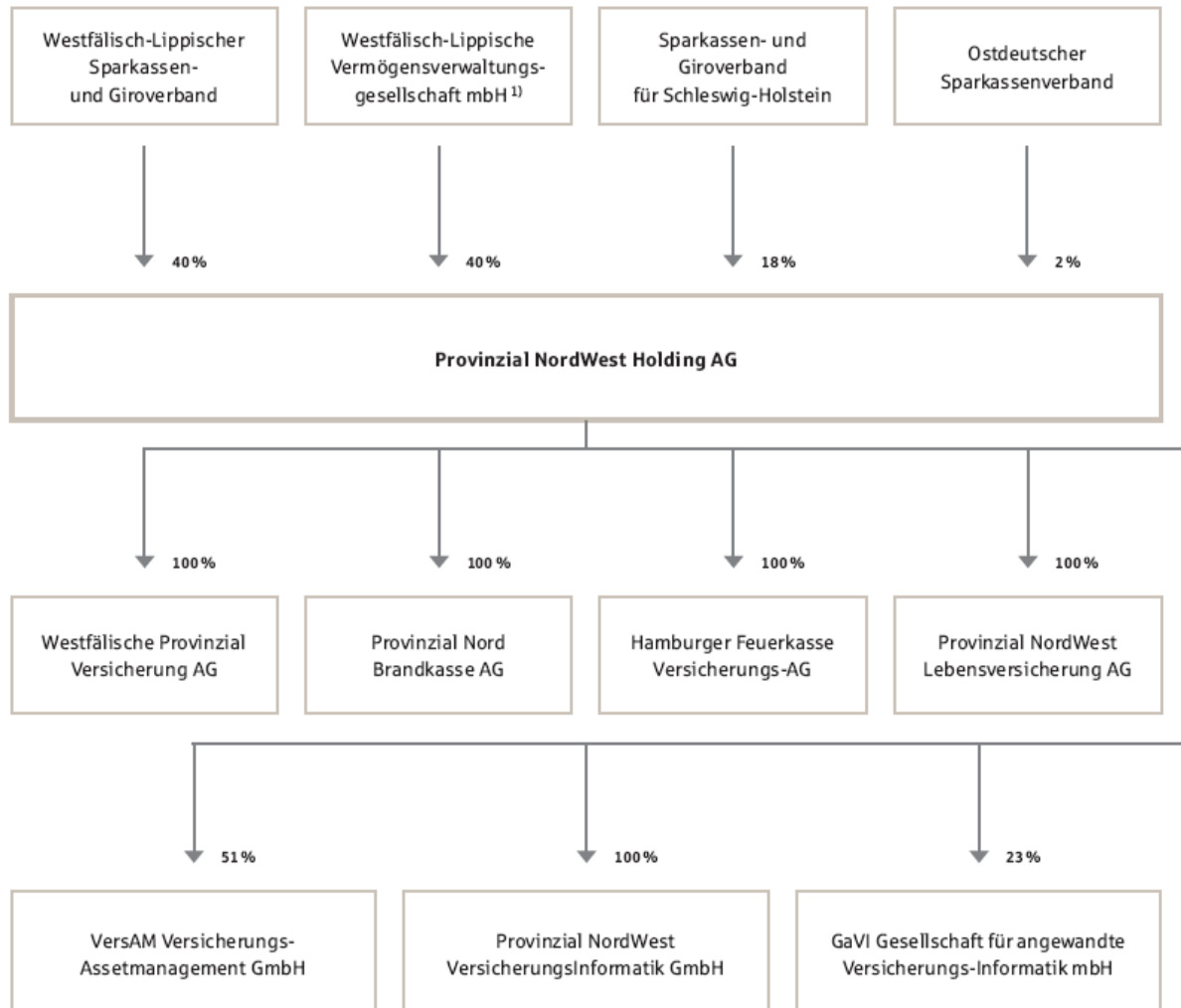


Abbildung 3: Wesentliche Beteiligungen der Provinzial NordWest Holding AG am 31.12.2008

Kennzahlen (Provinzial NordWest Konzern)			
	2006	2007	2008
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. EUR	3.016	2.923	2.915
Versicherungsverträge in Tausend	9.663	9.657	9.576
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. EUR	2.583	2.725	2.615
Kapitalanlagen in Mio. EUR	19.948	20.331	20.060
Mitarbeiter	3.377	2.956	2.830

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
Ausstehende Einlagen auf das Stammkapital	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.312	2.141	1.036
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	143.154	135.542	125.656
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	866.957	945.867	1.021.345
Sonstige Kapitalanlagen	18.934.488	19.245.575	18.909.153
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3.217	3.694	3.571
Kapitalanlagen	19.947.816	20.330.678	20.059.726
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	76.906	115.138	124.858
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	121.666	117.395	130.683
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	79.194	56.189	53.488
Sonstige Forderungen	51.207	150.594	63.557
Forderungen	252.067	324.178	247.728
Sachanlagen und Vorräte	32.018	22.609	18.585
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	52.190	78.285	49.190
Andere Vermögensgegenstände	110.438	124.218	153.625
Sonstige Vermögensgegenstände	194.646	225.112	221.399
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	277.211	271.276	246.845
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	9.099	6.665	44.385
Rechnungsabgrenzungsposten	286.310	277.941	291.230
Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Ge- schäftsjahre gem. § 306 HGB	5.025	2.943	2.927
Summe Aktiva	20.768.082	21.278.131	20.947.904

Bilanz (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2006	2007	2008
Passiva			
Stammkapital / Gezeichnetes Kapital	160.000	160.000	160.000
Kapitalrücklage	158.671	158.671	158.671
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	560.370	654.963	637.606
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.491	1.521	1.556
Eigenkapital	880.532	975.155	957.834
Genussrechtskapital	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	135.250	119.250	119.250
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Beitragsüberträge	403.709	375.517	365.031
Deckungsrückstellung	14.754.452	15.018.237	15.159.958
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.516.646	1.542.221	1.578.947
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.312.012	1.448.972	1.196.439
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	464.582	460.565	374.329
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	12.160	12.988	16.455
Versicherungstechnische Rückstellungen	18.463.561	18.858.500	18.691.158
Deckungsrückstellung	76.569	114.659	124.289
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	337	479	569
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	76.906	115.138	124.858
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	473.975	444.745	465.087
Steuerrückstellungen	96.787	91.797	99.281
Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastungen gem. § 274 I HGB	8.821	7.101	5.686
Sonstige Rückstellungen	196.417	189.881	189.930
Andere Rückstellungen	776.000	733.524	759.984
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	283.294	218.097	177.405
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	62.507	35.653	8.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	449	382	100
Sonstige Verbindlichkeiten	80.438	212.922	99.967
Andere Verbindlichkeiten	426.688	467.054	285.554
Rechnungsabgrenzungsposten	9.145	9.510	9.276
Summe Passiva	20.768.082	21.278.131	20.947.904

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2006	2007	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.294.230	1.248.033	1.279.292
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	831	1.046	1.156
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	16.961	1.082	1.088
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	853.144	864.605	854.072
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-2.799	-827	-4.473
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	2.377	3.010	2.370
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	342.824	320.960	339.816
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	17.241	17.074	16.656
9. Zwischensumme	93.637	43.685	64.148
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-35.350	4.017	86.236
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	58.287	47.702	150.384
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f. e. R.	1.451.796	1.369.974	1.352.183
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	119.225	125.209	142.924
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	778.206	761.782	278.998
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5.208	2.163	621
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	6.099	3.047	16.354
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.542.977	1.461.633	1.586.298
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-280.728	-301.832	-150.459
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	342.416	355.507	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	120.247	121.493	138.378
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	360	-1.359	-35.459
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	12.603	3.690	3.282
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft	61.203	16.661	-122.885
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	119.490	64.363	27.499
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3 aufgeführt	1.101.105	1.274.966	1.386.701
3. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.299	-799	1.346
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III.3 aufgeführt	123.824	321.707	1.015.147

Gewinn- und Verlustrechnung (Provinzial NordWest Konzern)			
in TEUR	2006	2007	2008
Kapitalanlageergebnis (Pos. 2 - 4)	980.580	952.460	372.901
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-958	-1.047	-1.156
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	-778.206	-761.782	-278.998
6. Sonstige Erträge	64.104	89.010	83.548
7. Sonstige Aufwendungen	146.140	137.801	136.346
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	238.870	205.203	67.448
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	108.011	83.996	55.868
10. Sonstige Steuern	2.489	1.138	726
11. Konzernjahresüberschuss	128.370	120.069	12.307

Auszug aus dem Konzernlagebericht 2008 des Vorstandes

Das Geschäftsjahr 2008 im Überblick

Trotz der außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen infolge der Finanzmarktkrise hat der Provinzial NordWest Konzern im Geschäftsjahr 2008 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 12,3 Mio. Euro erwirtschaftet, das allerdings erheblich hinter dem Vorjahresergebnis von 120,1 Mio. Euro zurückblieb. Die Belastungen des Kapitalanlageergebnisses konnten durch ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung, die Erträge aus den für Aktien abgeschlossenen Sicherungen sowie die Realisierung von Bewertungsreserven abgedeckt werden.

Die wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse des Konzerns im Geschäftsjahr 2008 stellen sich wie folgt dar:

- Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns gingen moderat um 0,3 Prozent auf 2.915,3 (Vorjahr: 2.923,4) Mio. Euro zurück. Grund hierfür ist der Beitragsrückgang von 1,3 Prozent auf 1.343,1 Mio. Euro im Lebensversicherungsgeschäft. Die erneut hohen planmäßigen Vertragsabläufe beziehungsweise regulären Abläufe der Beitragszahlung konnten durch den über dem Marktdurchschnitt gestiegenen Neubeitrag nicht vollständig kompensiert werden. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns sind die Beitragseinnahmen dagegen um 0,6 Prozent und damit stärker als im Marktdurchschnitt auf 1.572,2 Mio. Euro gestiegen. Der Beitragsanstieg ist insbesondere auf Indexanpassungen im Bereich der Gebäudeversicherungen zurückzuführen.
- Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich auf 372,9 (952,5) Mio. Euro; dies entspricht einer Nettoverzinsung von 1,8 (4,7) Prozent. Ursache für den Rückgang sind die erheblich gestiegenen Abschreibungen, die insbesondere aus den massiven Kursrückgängen bei Unternehmensanleihen resultierten. Durch die Zuordnung von festverzinslichen Wertpapieren hoher Bonität zum Anlagevermögen nach § 341 b HGB wurden ausschließlich in der Lebensversicherung weitere Abschreibungen unterlassen. In der Schaden- und Unfallversicherung wurde auf eine Anwendung des § 341 b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen weiterhin verzichtet. Der Verfall an den Aktienmärkten hatte dagegen aufgrund der getroffenen Sicherungsmaßnahmen nur begrenzte Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis.
- In der Lebensversicherung resultierte aus den als Folge der Finanzmarktkrise vorzunehmenden Abschreibungen auf Kapitalanlagen ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 122,9 Mio. Euro, nach einem positiven Ergebnis in Höhe von 16,7 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden deshalb im Berichtsjahr 2008 keine Beträge zugeführt. Im Vorjahr hatte die Zuführung 355,5 Mio. Euro betragen.

- In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 150,4 (47,7) Mio. Euro verbessert. Die aufgrund von Rechnungslegungsvorschriften gebotenen Veränderungen der Schwankungsrückstellungen führten per Saldo zu einem außergewöhnlich hohen Ertrag in Höhe von 86,2 (4,0) Mio. Euro.
- Das Konzern-Jahresergebnis vor Steuern ging gegenüber dem sehr guten Vorjahresergebnis auf 67,4 (205,2) Mio. Euro zurück. Der Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern verringerte sich auf 12,3 (120,1) Mio. Euro.

Der Provinzial NordWest Konzern im Überblick

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern – entstanden im Jahr 2005 aus der Zusammenführung der beiden traditionsreichen Unternehmensgruppen Westfälische Provinzial und Provinzial Nord – ist mit seinen Gesamtbeitragseinnahmen von 2,9 Mrd. Euro die Nummer 15 unter den großen deutschen Versicherungsgruppen und der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland. Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG betrieben.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Provinzial NordWest Gruppe basiert auf dem von der Provinzial NordWest als Grundlage für die multiregionale Zusammenarbeit öffentlicher Versicherer entwickelten Plattformmodell. Unter Beibehaltung der regionalen Marktverantwortung nutzen die drei regionalen Schaden- und Unfallversicherer durch die Bündelung von Querschnittsfunktionen Wissenssynergien und die Skaleneffekte größerer wirtschaftlicher Unternehmenseinheiten. Die Vorteile der Regionalversicherer – Kundennähe, Präsenz vor Ort sowie ihre traditionell enge wirtschaftliche und gesellschaftliche Bindung an die jeweilige Region – bleiben erhalten.

Segmente und Standorte der Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsgebiet des Provinzial NordWest Konzerns umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie Westfalen, wobei in der Lebensversicherung auch der Kreis Lippe mit eingeschlossen ist. Insgesamt leben ca. 15 Mio. Menschen im Geschäftsgebiet des Konzerns, das sind rund 18 Prozent der in Deutschland lebenden Bevölkerung.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial NordWest Holding AG betrieben. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG betreibt das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Westfalen, die Provinzial Nord Brandkasse AG in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Für die Bearbeitung des Hamburger Marktes hat die Provinzial Nord Brandkasse AG eine Vertriebs- und Verwaltungsgemeinschaft mit der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gebildet.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg aktiv. Speziell in der betrieblichen Altersvorsorge werden alle fünf Durchführungswege angeboten. In den Durchführungswegen Pensionskasse und Pensionsfonds ist die Provinzial als Landesdirektion für die Sparkassen Pensions-Management GmbH in Köln tätig. Die Sparkassen Pensions-Management GmbH ist ein gemeinsames Unternehmen der öffentlichen Versicherer und der Deka und fungiert als Dachgesellschaft für die Sparkassen Pensionskasse AG und die Sparkassen Pensionsfonds AG.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial NordWest Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in

der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt über die Ausschließlichkeitsagenturen der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG sowie die Sparkassen in Westfalen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus sind auch Makler und sonstige Vermittler für die Gesellschaft tätig. Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG unterhält keine eigenständige Vertriebsorganisation, sondern nutzt das Vertriebsnetz der jeweiligen regionalen Schaden und Unfallversicherer der Provinzial NordWest Gruppe. Diese im Marktvergleich sehr kundennahe vertriebliche Aufstellung verschafft uns erhebliche Wettbewerbsvorteile.

Beitragsentwicklung

Insgesamt gingen die gebuchten Bruttobeiträge des Provinzial NordWest Konzerns moderat um 0,3 Prozent auf 2.915,3 (2.923,4) Mio. Euro zurück. Hiervon entfielen 1.572,2 (1.562,4) Mio. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 1.343,1 (1.361,0) Mio. Euro auf die Lebensversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns sind um 0,5 Prozent auf 1.527,7 Mio. Euro gestiegen. Der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherung wuchs um 0,2 Prozent. Der Beitragsanstieg ist insbesondere auf Indexanpassungen im Bereich der Gebäudeversicherungen zurückzuführen. Die Westfälische Provinzial Versicherung AG konnte ihre Beitragseinnahmen um 1,4 Prozent auf 998,3 Mio. Euro steigern und damit deutlich über dem Marktdurchschnitt wachsen. Die Provinzial Nord Brandkasse AG hatte im selbst abgeschlossenen Geschäft zwar einen Beitragsrückgang in Höhe von 1,9 Prozent auf 429,2 Mio. Euro zu verzeichnen, der maßgeblich aus der Kraftfahrtversicherung resultierte, doch hat sich der Beitragsrückgang gegenüber dem Vorjahr (– 5,5 Prozent) deutlich abgeschwächt. Die Beitragseinnahmen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind dagegen um 2,4 Prozent auf 100,3 Mio. Euro gestiegen. Die Beitragseinnahmen im aktiven Rückversicherungsgeschäft erhöhten sich um 3,8 Prozent auf 44,4 Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung verringerten sich trotz des über dem Marktdurchschnitt gestiegenen Neubeitrages um 1,3 Prozent auf 1.343,1 Mio. Euro. Der Beitragsrückgang resultierte vor allem aus regulären Abläufen der Beitragszahlung sowie weiterhin hohen planmäßigen Vertragsabläufen. So verringerten sich die laufenden Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2008 um 2,8 Prozent auf 1.163,3 Mio. Euro. Die Einmalbeiträge stiegen dagegen um 9,9 Prozent auf 179,8 Mio. Euro und erreichten damit ein Rekordniveau.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung gingen gegenüber dem von „Kyrill“ geprägten Vorjahr erwartungsgemäß zurück. Der Rückgang der Schadenaufwendungen um 18,6 Prozent auf 1.024,2 (1.257,5) Mio. Euro resultierte vor allem aus dem Sachversicherungsgeschäft. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen auf 1.001,1 (1.218,2) Mio. Euro, im aktiven Rückversicherungsgeschäft auf 23,1 (39,3) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Konzerns verringerte sich auf 65,3 (80,3) Prozent. Vom besseren Schadenverlauf profitierten auch die Rückversicherer, die im Vorjahr die Nettoschadenbelastung erheblich reduziert hatten. Im Berichtsjahr lag die Nettoschadenquote mit 66,8 (69,3) Prozent darum nur leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes sind im Jahr 2008 um 8,4 Prozent auf 1.591,3 (1.467,4) Mio. Euro gestiegen und lagen damit auch im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau. Grund für den Anstieg waren die Aufwendungen für Abläufe, die sich auf 1.064,9 (974,2) Mio. Euro erhöhten, sowie die auf 336,2 (300,2) Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Rückkäufe. Die Stornoquote erhöhte sich auf 4,4 (4,1) Prozent. Sie lag damit erneut unter dem Marktdurchschnitt von 5,5 (5,0) Prozent. Die niedrige Stornoquote ist ein aussagekräftiger Indikator für die gute Beratung der Kunden durch die Vertriebspartner und zugleich für die hohe Produktqualität.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Provinzial NordWest Konzern erhöhten sich um 5,6 Prozent auf insgesamt 558,3 (528,6) Mio. Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,1 Prozent auf 411,2 Mio. Euro. Grund für den Kostenanstieg gegenüber dem Vorjahr sind vor allem höhere Aufwendungen für Altersversorgung. Nachdem im Vorjahr die Erhöhung des Rechnungszinses zu einer geringen Auflösung bei den nach den Grundsätzen des Internationalen Rechnungslegungsstandards 19 (IAS 19) ermittelten Pensions- und Beihilferückstellungen führte, erfolgte im Geschäftsjahr 2008 bei unveränderten Rechnungsgrundlagen wieder eine deutliche Zuführung. Infolge des Kostenanstieges erhöhte sich die Bruttokostenquote auf 26,2 (25,5) Prozent.

In der Lebensversicherung ist der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 13,5 Prozent auf 147,1 Mio. Euro auf die kräftig gestiegenen Provisionsaufwendungen als Folge der deutlich gewachsenen Beitragssumme des Neugeschäftes und höhere Aufwendungen für Altersversorgung zurückzuführen. Die Verwaltungskostenquote stieg auf 2,3 (2,2) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge. Damit liegt sie weiterhin deutlich unter dem Marktniveau. Der Abschlusskostensatz ging aufgrund der stärker gestiegenen Beitragssumme des Neugeschäftes auf 5,0 (5,1) Prozent zurück.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) verringerte sich auf 27,5 (64,4) Mio. Euro. In den einzelnen Geschäftssegmenten ergab sich folgende Entwicklung:

- Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft war das versicherungstechnische Bruttoergebnis – nach einem Bruttoverlust in Höhe von 114,7 Mio. Euro im durch den Sturm „Kyrill“ geprägten Vorjahr – mit 104,3 Mio. Euro wieder deutlich positiv. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich auf 150,4 (47,7) Mio. Euro. Neben den erwartungsgemäß deutlich rückläufigen Schadenaufwendungen führte ein hoher Ertrag aus der Auflösung der Schwankungsrückstellung im indirekten Geschäft der Holding zu dieser außerordentlichen Ergebnisverbesserung. Vom versicherungstechnischen Ergebnis stammen 53,9 (48,3) Mio. Euro aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft und 96,5 (– 0,6) Mio. Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.
- In der Lebensversicherung führten die unvorhersehbaren Verluste infolge der Finanzmarktkrise zu einem deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses und damit des gesamten versicherungstechnischen Ergebnisses. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss insgesamt negativ mit minus 122,9 Mio. €. Im Vorjahr hatte sich nach Zuführung von 355,5 Mio. € zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung noch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 16,7 Mio. € ergeben.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die weltweite Finanzmarktkrise hat zu einem drastischen Verfall der Aktienkurse geführt. Der EuroStoxx50 verlor gegenüber dem Ende des Vorjahres 44,4 Prozent seines Wertes. Der Aktienkursverfall war begleitet von der Flucht in vermeintlich sichere Anlageformen, insbesondere Staatsanleihen. So stieg der Kurs für deutsche Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 7 bis 10 Jahren im Jahresverlauf 2008 – gemessen am entsprechenden IBOXX-Rentenindex – um durchschnittlich 10,6 Prozent. Unter Einbeziehung der Kuponzahlung ergab sich damit in diesem Rentensegment eine Performance von durchschnittlich 14,6 Prozent.

Die hohe Risikoscheu im Markt belastete aber schon die traditionell als sehr sicher geltenden europäischen Pfandbriefe, deren Kurs für die gleichen Laufzeiten nur um durchschnittlich 1,2 Prozent stieg. Unter Einbeziehung der Kuponzahlungen ergab sich dadurch mit 5,5 Prozent eine deutlich niedrigere Performance in diesem Segment. Unternehmensanleihen, insbesondere von Finanzdienstleistern emittierte Titel – traditionell zusammen mit Pfandbriefen der Anlageschwerpunkt der Lebensversicherungsbranche – litten besonders unter den verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen und dem Vertrauensverlust im Finanzsektor. Die Kurse von Unternehmensanleihen sanken um durchschnittlich 16,7 Prozent, bei Anleihen aus dem Finanzsektor sogar um durchschnittlich 23,0 Prozent. Die Kursrückgänge führten trotz der laufenden Zinszahlungen zu einer deutlich negativen Performance von – 11,5 Prozent beziehungsweise – 17,7 Prozent bei diesen Rentenpapieren. Mit dem Anlageschwerpunkt in Rententiteln war der Provinzial NordWest Konzern durch den Kursverfall am Rentenmarkt besonders betroffen. Der Verfall der Aktienmärkte hatte dagegen nur begrenzte Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis, da ein Großteil der Aktienbestände durch ein Ende 2007 eingerichtetes Sicherungskonzept vor einem Kursverfall von über 11 Prozent gegenüber dem Stand am Bilanzstichtag 2007 geschützt war.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns hat sich um 60,8 Prozent auf 372,9 (952,5) Mio. Euro verringert. Der deutliche Ergebnisrückgang resultierte vor allem aus den infolge der Finanzmarktkrise drastisch gestiegenen Abschreibungen, die wiederum vor allem Inhaberpapiere und Rentenfonds betrafen. Die Nettoverzinsung ging auf 1,8 (4,7) Prozent zurück, die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre verringerte sich dadurch auf 3,8 (5,0) Prozent. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank hingegen nur leicht auf 4,9 (5,5) Prozent.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Geschäft des Konzerns schloss mit einem Verlust in Höhe von 52,8 (48,8) Mio. Euro. Es umfasst neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen auch die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Gesamtergebnis des Provinzial NordWest Konzerns

Insgesamt konnte der Provinzial NordWest Konzern trotz der außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen ein positives Gesamtergebnis vor Steuern in Höhe von 67,4 (205,2) Mio. Euro erwirtschaften. Von diesem Ergebnis entfielen 27,5 (64,4) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 39,9 (140,8) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft des Konzerns. Der Steueraufwand des Konzerns ging gegenüber dem von steuerlichen Sondereffekten belasteten Vorjahr auf 55,1 (85,1) Mio. Euro zurück. Nach Steuern betrug der Konzern-Jahresüberschuss 12,3 (120,1) Mio. Euro.

Ausblick für den Provinzial NordWest Konzern

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird. Die Gesamtentwicklung des Provinzial NordWest Konzerns wird vor allem von den operativen Versicherungsunternehmen der Gruppe geprägt.

Bei der **Westfälischen Provinzial Versicherung AG** werden die Beitragseinnahmen im laufenden Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich leicht steigen. Zuwächse erwartet der Vorstand vor allem in der Allgemeinen Unfallversicherung, in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sowie – insbesondere aufgrund von Indexanpassungen – in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der Kraftfahrtversicherung kann der wettbewerbsbedingte Prämienabrieb durch den Bestandszuwachs als Folge des guten Jahresendgeschäfts 2008 wahrscheinlich kompensiert werden. Weiterhin rückläufige Beitragseinnahmen erwartet das Unternehmen im großgewerblichen und industriellen Sachversicherungsgeschäft. Die Bruttoschadenaufwendungen werden sich im Jahr 2009 – eine normale Sturm- und Großschadenentwicklung unterstellt – auf dem Niveau des Jahres 2008 bewegen. Dieser Einschätzung liegt darüber hinaus die Annahme zugrunde, dass der inflationsbedingte Anstieg der Schadensdurchschnitte durch einen leichten Rückgang der Schadenanzahl kompensiert wird. Insgesamt wird für die Westfälische Provinzial Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2009 ein wiederum positives versicherungstechnisches Brutto- und Nettoergebnis erwartet. Sofern sich die Lage an den Finanzmärkten wieder stabilisiert, wird erneut ein deutlich positives Jahresergebnis erwartet.

Bei der **Provinzial Nord Brandkasse AG** wird sich der Beitragsabrieb im Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich abschwächen. Wettbewerbsbedingt ist in der Kraftfahrt- und industriellen Sachversicherung von rückläufigen Beitragseinnahmen auszugehen. Im übrigen Geschäft werden Mehrbeiträge erwartet. Hier wirken sich indexbedingte Prämienanpassungen – insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung – positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Die Schadenaufwendungen werden im Jahr 2009 inflationsbedingt leicht zunehmen. Die bilanzielle Schadenquote dürfte sich aber weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt bewegen. Insgesamt wird für die Provinzial Nord Brandkasse AG ein stabiles bis leicht steigendes Jahresergebnis erwartet. Es bestehen gute Perspektiven, die Ertragskraft in den nächsten Jahren weiter zu steigern.

Die Beitragseinnahmen der **Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG** werden im Jahr 2009 voraussichtlich leicht steigen. Hierzu tragen insbesondere die Mehrbeiträge im Bereich der Wohngebäudeversicherung bei. Die Combined Ratio und das versicherungstechnische Ergebnis werden auf Vorjahresniveau erwartet. Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird voraussichtlich mindestens ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorlegen.

Für die **Provinzial NordWest Lebensversicherung AG** erwartet die Gesellschaft im Jahr 2009 ein grundsätzlich positives Marktumfeld. Insbesondere bei den Riester- und Rürup-Renten sowie den konventionellen und Fondsgebundenen Rentenversicherungen bestehen weitere Wachstumspotenziale. In Verbindung mit der Intensivierung der Vertriebsaktivitäten sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge wird im Lebensversicherungsgeschäft ein Anstieg des Neubeitrages erwartet. Durch die Einführung der Abgeltungsteuer dürften sich die Rahmenbedingungen für das Einmalbeitragsgeschäft verbessern. Die laufenden Neubeiträge werden dagegen durch den Basiseffekt aus der Riester-Stufe 2008 voraussichtlich zurückgehen. Die Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen wird im Jahr 2009 erneut durch die planmäßigen Abläufe der Beitragszahlung bei Verträgen aus früheren Neugeschäftsjahren gebremst. Aufgrund der 2004 letztmalig abgeschlossenen steuerbegünstigten Verträge mit verkürzter, fünfjähriger Beitragszahlungsdauer und zwölfjähriger Laufzeit ist für 2009 sogar ein Höhepunkt der Beitragsabläufe zu erwarten. Insgesamt ist darum für 2009 von leicht rückläufigen oder allenfalls stagnierenden Beitragseinnahmen auszugehen. Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wieder positive Jahresergebnisse zu erwarten. Ergebnisabführungen an die Holding sind in den nächsten Jahren jedoch nicht geplant. Die Ergebnisse sollen vielmehr – soweit möglich – sowohl der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden, um die Aussetzung der Mindestzuführung im abgelaufenen Geschäftsjahr auszugleichen, als auch für die Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals genutzt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass sich die Situation auf den Kapitalmärkten wieder normalisiert.

Das Geschäftsvolumen der Provinzial NordWest Holding AG im aktiven Rückversicherungsgeschäft wird 2009 deutlich wachsen. Grund hierfür ist die konzernweite Bündelung der Sturm-Rückversicherung bei der Holding. Steigende Abgaben an die Rückversicherer und Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen bedingen ein in der Summe voraussichtlich nur knapp ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis. Das Kapitalanlageergebnis wird nach dem Einbruch im Jahr 2008 voraussichtlich kräftig ansteigen. Insgesamt erwartet der Vorstand für das Jahr 2009 ein Jahresergebnis im Bereich des Vorjahresergebnisses und für die Folgejahre eine Fortsetzung des positiven Ergebnistrends.

Entwicklung des Gesamtkonzerns

Die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial NordWest Konzerns werden im laufenden Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich stagnieren. In der Schaden- und Unfallversicherung sind leicht steigende Beitragseinnahmen zu erwarten. In der Lebensversicherung wirken sich dagegen die planmäßigen Abläufe der Beitragszahlung beziehungsweise ablaufende Verträge nachteilig auf die Beitragsentwicklung aus. Für das Konzernergebnis ist die weitere Entwicklung auf den Kapitalmärkten von entscheidender Bedeutung. Die Kapitalanlagen des Provinzial NordWest Konzerns sind aufgrund der Sicherungsstrategien von Kursrückgängen an den Aktienmärkten kaum betroffen, der Rückgang der Renditen auf den Rentenmärkten und mögliche Ausfälle von Schuldner könnten sich aber negativ auf die Ertragslage des Geschäftsjahres 2009 auswirken. Sofern sich die Situation auf den Finanzmärkten ab dem Jahr 2010 wieder beruhigen sollte, wird für die Folgejahre eine Normalisierung der Ergebnisentwicklung und einen sukzessiven Anstieg des Konzernergebnisses erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Provinzial NordWest Holding AG hat in 2009 einen Betrag in Höhe von 8.960.000,00 EUR als Dividende für das Geschäftsjahr 2008 an die WLV ausgeschüttet. Dies entspricht einem Dividendensatz von 14 % des Nominalkapitals.

3.4. Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133- 0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.wlv-gmbh.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00 EUR
Anteil LWL	2.000.000,00 EUR (100,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HR B 2041
Gründungsjahr	1981
LWL-Beteiligung seit	1981

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der Kommunalwirtschaft, durch

- ▶ die Beteiligung an Unternehmen gem. § 5 Abs. 1 c) LVerbO
- ▶ die Koordinierung und Abstimmung der Geschäftspolitik der Unternehmen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsgemäß ist die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe Gegenstand des Unternehmens. Die Gesellschaft hält daher u. a. Beteiligungen an Versorgungs-, Versicherungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie eine geringfügige Beteiligung an der WestLB AG. Die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt somit die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Außerdem plant und errichtet die WLW im Verbandsgebiet des LWL Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)

Dieter Gebhard (stv. Vorsitzender)

Klaus Baumann

Dr. Fritz Baur

Maria Seifert

Heinz Steffen

Aloys Steppuhn

Holm Sternbacher

Roland Trottenburg

Elisabeth Veldhues

George Zeich

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates

Axel Boldt

Christoph Dammermann

Gesellschafterversammlung

Josef Geuecke (Gesellschaftervertreter)

Marlene Lubek (Stellvertreterin)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der WLW ist der LWL.

Beteiligungen per 31.12.2008

Nr. Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Ardey-Verlag GmbH, Münster	61.355,02	100,0 %
2. KEB Holding AG, Dortmund	280.320,00	17,5 %
3. Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Münster	24.800,00	41,3 %
4. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH, Münster	50.000,00	100,0 %
5. Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid	204.516,75	3,8 %
6. Provinzial NordWest Holding AG, Münster	64.000.000,00	40,0 %
7. RWE AG, Essen (nur unmittelbarer Anteil)	1.195.950,08	0,1 %
8. SBB Dortmund GmbH, Dortmund	809.886,34	28,1 %
9. Verkehrsbetriebe Extertal – Extertalbahn GmbH, Extertal	196.336,08	10,5 %
10. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt	1.302.260,00	33,3 %
11. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster	1.129.360,00	51,0 %
12. WestLB AG, Düsseldorf / Münster	14.834.500,00	0,65 %
13. RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund	805,00	0,55 %

Bilanz

in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	38	42	31
II. Sachanlagen	91.431	88.840	98.403
III. Finanzanlagen	1.157.349	1.116.237	1.024.182
A. Anlagevermögen	1.248.818	1.205.119	1.122.616
I. Vorräte	0	0	1.783
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	74.297	47.590	302.585
III. Wertpapiere	25.141	0	0

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	65	28.541	13.695
B. Umlaufvermögen	99.502	76.132	318.063
C. Rechnungsabgrenzungsposten	140	152	115
Summe Aktiva	1.348.459	1.281.402	1.440.794
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	2.000
II. Kapitalrücklage	458.765	469.537	470.863
III. Gewinnrücklagen	85.691	87.606	326.693
1. Satzungsmäßige Rücklagen	4.584	4.584	47.154
2. Instandhaltungsrücklage	12.027	13.941	16.066
3. Andere Gewinnrücklagen	69.081	69.081	263.473
IV. Bilanzgewinn	71.664	44.002	0
A. Eigenkapital	618.120	603.145	799.556
B. Rückstellungen	1.390	11.658	10.549
C. Verbindlichkeiten	727.298	664.836	630.367
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.652	1.763	322
Summe Passiva	1.348.459	1.281.402	1.440.794

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	11.339	9.871	11.837
2. Bestandsveränderungen	0	0	1.783
3. Sonstige betriebliche Erträge	356	407	347
4. Materialaufwand	4.649	2.984	3.379
5. Personalaufwand	1.227	1.131	1.201
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	6.363	6.465	7.118
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.682	688	1.067
8. Erträge aus Beteiligungen	30.001	40.151	242.108
9. Sonstige Zinserträge	788	4.178	919
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.763	2.400	946
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.015	7.006	21.349
12. Zinsaufwendungen	22.255	25.414	28.266
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	324	322	267
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4733	12.997	195.293
15. Außerordentliches Ergebnis	56.118	-16.733	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.261	-26	-32

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
17. Sonstige Steuern	216	201	239
18. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	61.896	-3.911	195.086
19. Vorabausschüttung auf den Bilanzgewinn	0	3.071	0
20. Einstellung in die Rücklagen	4.199	1.914	239.088
21. Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	13.966	52.899	44.002
22. Bilanzgewinn	71.664	44.002	0

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter	23	22	21,5
Eigenkapitalquote in %	45,8	48,0	55,5

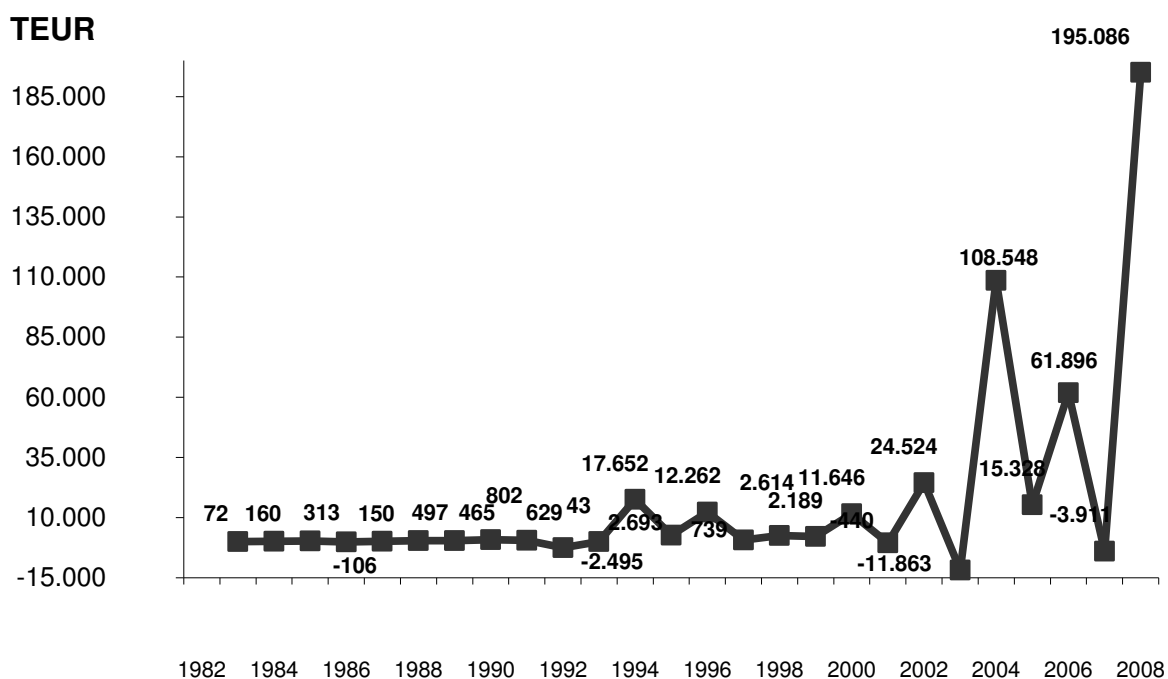


Abbildung 4: Ergebnisentwicklung der WLW

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Satzungsgemäß ist Gegenstand des Unternehmens die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Die Gesellschaft hält in diesem Sinne Beteiligungen an Unternehmen mit regionaler Bedeutung im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Insbesondere die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und öffentlichen Verkehrsdienstleistungen gehört zu den Kernaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Daneben ist die WLW an weiteren Unternehmen gemäß § 5 Abs. 1 c) Nr. 1 – 3 der Landschaftsverbandsordnung (LVerbO NRW) beteiligt und nimmt

die Funktion einer Beteiligungsholding für den LWL wahr. Im Verbandsgebiet des LWL plant und errichtet die WLW Immobilien, die der Aufgabenerfüllung des LWL dienen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft haben die Dividendenerträge aus den Beteiligungen im Versorgungsbereich. Zudem leisten auch die Geschäftsaktivitäten im Immobilienbereich einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Die Beteiligungserträge erhöhten sich im Berichtsjahr von 40,2 Mio. € um 201,9 Mio. € auf 242,1 Mio. €. Der Anstieg resultiert aus der am 18.11.2008 bei der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH beschlossenen Auskehrung der Erlöse und letztmaliger Garantiedividende aus dem Verkauf der Beteiligung der RWE Westfalen-Weser-Ems AG an die RWE Energy AG.

Der LWL hat mit Wirkung zum 19.11.2008 erneut Anteile an der WestLB AG in Höhe von rd. 0,14 % im Wege einer Zuzahlung in die Kapitalrücklage der WLW eingelegt. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen bei der WestLB ergab sich für 2008 ein Bedarf für Teilwertabschreibungen in Höhe von 20,79 Mio. € auf die insgesamt zum Stichtag gehaltenen Aktien an der WestLB.

Die stille Beteiligung an der WestLB fiel 2008 zu einem Teil endgültig aus, der Rest wurde in einer letzten Tranche abschließend gewandelt. Der Teilausfall der stillen Beteiligung war bereits im Jahr 2007 vorsorglich über eine Teilwertabschreibung ertragsbelastend erfasst worden, so dass sich hieraus für 2008 keine bilanziellen Konsequenzen ergeben.

Der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages auszugleichende Jahresfehlbetrag der 100%igen Tochtergesellschaft Ardey-Verlag GmbH reduzierte sich um ca. 54 T€ auf rd. 267 T€.

Die Mieterträge erreichten im Berichtsjahr 8,6 Mio. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. € an. In Planung und Ausführung befinden sich derzeit Objekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rd. 23,5 Mio. €.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 195,1 Mio. € erzielt. Gem. §16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages vom 14.06.2007 ist der Jahresüberschuss in die satzungsgemäße Rücklage einzustellen, bis 10% des gezeichneten Kapitals plus Kapitalrücklage erreicht sind, sofern keine Einlagen durch den Gesellschafter erfolgten. Im Jahr 2008 werden 42.569.690,33 € in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt, so dass die Bedingungen des Gesellschaftsvertrages erfüllt sind. Das Jahr 2007 schloss mit einem Jahresfehlbetrag ab.

Nach Dotierung der Instandhaltungsrücklage wurde der verbleibende Jahresüberschuss zuzüglich des Gewinnvortrags von 44 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die Dotierung der Instandhaltungsrücklage folgt dem Grundsatz sorgfältiger kaufmännischer Kalkulation und dient der Vorsorge für die mittel- und langfristig anstehenden Instandhaltungsaufwendungen im Immobilienbestand der WLW.

Der Immobilien- und Beteiligungsbesitz prägt weiterhin die Vermögenslage der Gesellschaft. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich mit 77,9 % gegenüber dem Vorjahr um 16,2-Prozentpunkte reduziert. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters LWL (528,3 Mio. €, Vj.: 526,9 Mio. €) sowie durch mittel- und langfristige Darlehen verschiedener Banken (59,9 Mio. €, Vj.: 103,9 Mio. €). Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2008 jederzeit sichergestellt. Die Eigenkapitalausstattung kann angesichts der besonders kapitalintensiven Geschäftsbereiche der Gesellschaft sowie unter Einbeziehung der langfristigen Gesellschafterdarlehen als eigenkapitalähnliche Mittel als ausreichend bis gut bezeichnet werden.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die WLW verfügt über ein der Größe des Unternehmens angemessenes, integriertes EDV-System auf SAP-Basis für Anlagen- und Finanzbuchhaltung sowie Controlling. Die Geschäftsführung ist jederzeit in der Lage, Auswertungen zu erstellen, welche eine zeitnahe Analyse der aktuellen finanziellen Situation des Unternehmens ermöglichen. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Ergebnis der WestLB AG mit rd. 2 Mrd. € belastet. Das Konzernergebnis vor Steuern sank in 2007 auf -1,5 Mrd. €. Zur Stabilisierung der WestLB AG wurde im April 2008 ein

Risikoschirm vom Land NRW und anderen kommunalen Einrichtungen installiert, der die WestLB AG weitgehend von den Belastungen aus der Krise befreit. Aufgrund der aktuellen Lage der WestLB AG sind wirtschaftliche Risiken für die Beteiligung in der Zukunft nicht auszuschließen.

Trotz Finanzkrise erwartet die WLV auch für die kommenden Jahre keinen Wertberichtigungsbedarf bei der Beteiligung an der Provinzial NordWest Holding AG. Die Werthaltigkeit der Beteiligung resultiert überwiegend aus dem Sachversicherungsgeschäft, in dem auch zukünftig stabile Ergebnisse erwartet werden.

Im übrigen ist ein wesentliches Risikopotential für die künftige Entwicklung der WLV derzeit nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems AG GmbH (KBR) hatte die Beteiligung an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG bereits in 2003 auf Ziel 2009 veräußert. Ab 2009 entfallen somit die Dividenderträge der KBR in Höhe von 16,3 Mio. € p.a. an die WLV. Im Gegenzug fließen der WLV die aus dem Verkauf resultierenden Erlöse zu.

Nach dem Bilanzstichtag sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage der WLV nicht eingetreten.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2009 geht die Geschäftsführung von Beteiligungserträgen in Höhe von 24,5 Mio. € aus. Bei den Beteiligungen an den Verkehrsgesellschaften und der WestLB AG wird dagegen nicht mit Dividenderträgen gerechnet.

Die Geschäftsführung erwartet aufgrund des Erwerbs und der Fertigstellung weiterer Immobilien einen Anstieg der Mieterträge auf voraussichtlich 9,5 Mio. €. Wesentliche Mietausfälle werden - auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise - nicht gesehen, da der Hauptteil der Immobilien an den LWL vermietet sind.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die WLV auch zukünftig ein mindestens ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften kann.

Finanz- und Leistungsbeziehungen	
Gesellschafterdarlehen des LWL für die WLV zum 31.12.2008	528,3 Mio. €
Bürgschaften des LWL für die WLV zum 31.12.2008	80,1 Mio. €
Zinseinnahmen aus Gesellschafterdarlehen, die der LWL der WLV gewährt hat	23,7 Mio. €
Bürgschaftsprovisionen für vom LWL verbürgte Darlehen der WLV	0,3 Mio. €

Zur Finanzierung der vom Landschaftsausschuss im Frühjahr 2008 beschlossenen Beteiligung des LWL an einer Garantie in Höhe von 120 Mio. € (davon rd. 10 Mio. € eigener Anteil WLV) zur Abschirmung der WestLB AG von den Risiken aus der Finanzmarktkrise, werden Gesellschafterdarlehen der WLV in entsprechender Höhe an den LWL zurückgezahlt. Die WLV wird hierfür Bankdarlehen aufnehmen müssen. Um die resultierende „Konzernverschuldung“ des LWL mittelfristig wieder abzubauen, soll die WLV GmbH diese Bankdarlehen durch Innenfinanzierung in Form von Ergebnisthesaurierungen selbst zurückführen. Deshalb sind für die Haushaltsjahre bis 2015 keine Einnahmen und Erträge aus Gewinnausschüttungen der WLV GmbH geplant.

3.5. Versorgungsunternehmen

3.5.1. Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen

Ein weiteres kommunalwirtschaftliches Betätigungsfeld des LWL besteht in der Beteiligung an regionalen Versorgungsunternehmen. Hiermit steht den Kommunen und Regionen ein wesentliches struktur- und wirtschaftspolitisches Instrument zur Verfügung. Gerade die Energieversorgung ist unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge eine klassische kommunalwirtschaftliche Aufgabe. Das Anliegen, regionale und kommunale Belange in die Geschäftspolitik der Versorgungsunternehmen einfließen zu lassen, erfordert eine Beteiligung des LWL an Versorgungsunternehmen.

Neben den rein kommunalen Stadtwerken existieren in Deutschland regionale Versorgungsunternehmen und Verbundunternehmen. Entsprechend seiner Aufgabenstellung war der Landschaftsverband Westfalen-Lippe 2008 an der RWE AG, Essen, und an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG, Dortmund, nicht aber unmittelbar an kommunalen Stadtwerken beteiligt. Diese Beteiligungsunternehmen nehmen wie der LWL Aufgaben wahr, die über den regionalen Wirkungskreis einer Gemeinde hinausgehen und die Kraft rein kommunaler EVU übersteigen würden. Sie gewährleisten u. a. einen preispolitischen Ausgleich zwischen dem ländlichen Raum und den Ballungsgebieten und stellen damit gleichwertige Lebensverhältnisse in Westfalen-Lippe sicher. Für sie gelten selbstverständlich auch die Ziele einer sicheren, preiswerten und umweltverträglichen Energieversorgung. Sie verbessern nicht zuletzt auch die kommunale Infrastruktur für Unternehmensansiedlungen und tragen somit zur Schaffung und zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Damit ergänzen auch in der Energiewirtschaft die Beteiligungsunternehmen des LWL die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Kreise im Verbandsgebiet.

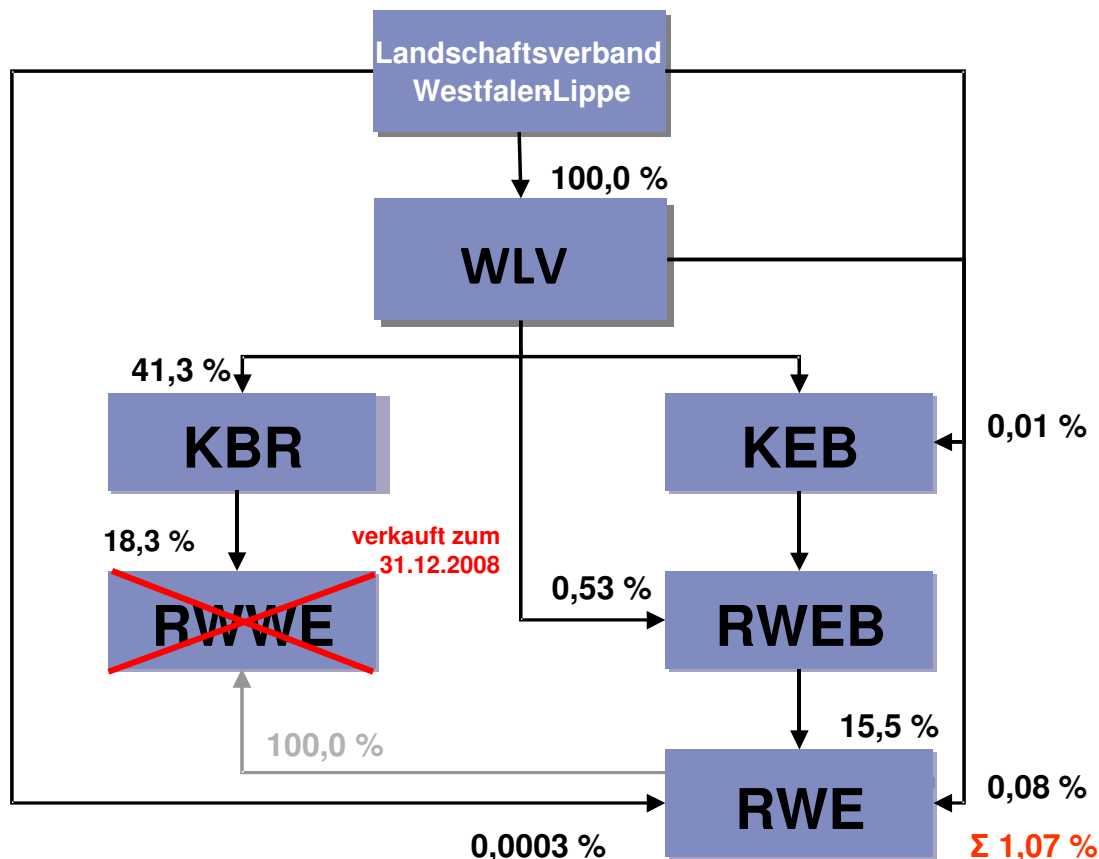


Abbildung 5: Beteiligungen des LWL an Versorgungsunternehmen zum 31.12.2008

Mit Ausnahme einer geringen direkten Beteiligung an der RWE AG, Essen, werden die Anteile des LWL an Versorgungsunternehmen generell durch die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) und zum Teil – gemeinsam mit weiteren kommunalen Aktionären – über Beteiligungsgesellschaften gehalten.

3.5.2. RWE AG, Essen

Grundlagen

Adresse	Opernplatz 1, 45128 Essen
Anschrift	Opernplatz 1, 45128 Essen
Telefon	0201 12–00
Telefax	0201 12–15199
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	562,4 Mio. Stückaktien (1.440 Mio. EUR; davon rd. 100 Mio. EUR stimmrechtslose Vorzugsaktien)
Anteil LWL	~ 1,0 % (mittelbar)
Handelsregister	Amtsgericht Essen HR B 14525
Gründungsjahr	1898 (als Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens

Gem. § 2 Abs. 1 der Satzung leitet die RWE AG eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern Energie- und Wasserversorgung, Umwelt, Bergbau, Rohstoffgewinnung und –verarbeitung, Bau- und Gebäudedienstleistungen, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, Telekommunikation, Immobilienwirtschaft sowie Handelslogistik und weitere Dienstleistungen tätig sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist hier eine Beteiligung geboten.

Organe

Vorstand:

Dr. Jürgen Großmann (Vorstandsvorsitzender)	Dr. Leonhard Birnbaum (seit 01.10.2008)
Dr. Ulrich Jobs	Dr. Rolf Pohlig
Alwin Fitting	Berthold A. Bonekamp (bis 31.12.2008)

Aufsichtsrat:

Dr. Thomas R. Fischer, Vorsitzender	Dagmar Mühlenfeld
Frank Bsirske, Stellvertretender Vorsitzender	Dr. Wolfgang Reiniger
Dr. Paul Achleitner	Günter Reppien
Werner Bischoff	Karl-Heinz Römer
Carl-Ludwig von Boehm-Bezing	Dagmar Schmeer
Heinz Büchel	Dr. Manfred Schneider
Dieter Faust	Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Organe

Simone Haupt (bis 30.11.2008)
 Andreas Henrich
 Heinz-Eberhard Holl
 Dr. Gerhard Langemeyer

Uwe Tigges
 Prof. Karel Van Miert
 Manfred Weber (seit 01.12.2008)

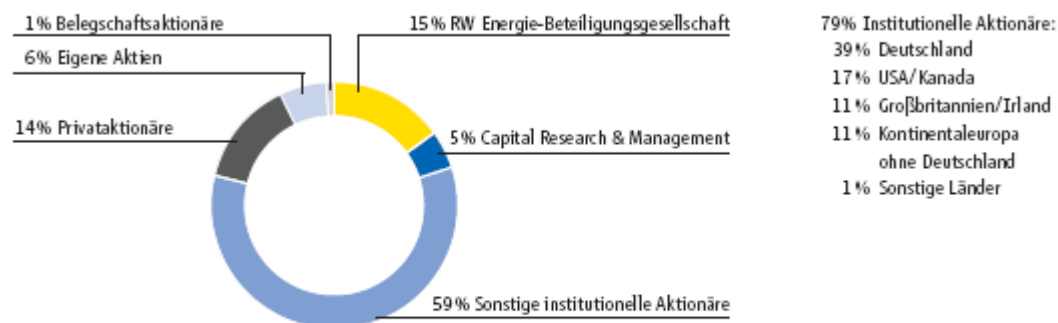
Aktionäre

Die RWE AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. 79 % aller RWE-Aktien werden von institutionellen Investoren gehalten. Davon entfallen

- 39 % auf Deutschland
- 17 % auf USA/Kanada
- 11 % auf Großbritannien/Irland
- 11 % auf Kontinentaleuropa (ohne Deutschland)
- 1 % auf sonstige Länder

Aktionärsstruktur RWE AG (Stand Dezember 2008)*

Aktionärsstruktur der RWE AG¹



¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am gezeichneten Kapital. Quellen: Aktionärsstrukturhebung und Mittelungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG); Stand: 31. Dezember 2008

Der LWL ist insgesamt mit ca. 1 % an der RWE beteiligt und hält unmittelbar und mittelbar die nachfolgend aufgeführten RWE-Aktien:

Direktbestand LWL	1.620 Stück
Bestand WLW über RWEB	467.168 Stück
LWL-Bestand über KEB / RWEB	4.429 Stück
WLW-Bestand über KEB / RWEB	5.566.830 Stück
Gesamt	6.040.047 Stück

Bilanz des RWE-Konzerns			
in Mio. €	2006	2007	2008
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	51.999	41.580	41.763
Immaterielle Vermögenswerte	14.901	11.882	11.202
Sachanlagen	26.034	20.038	21.762
Investment Properties	225	153	180
At-equity bilanzierte Beteiligungen	2.271	2.421	3.268
Übrige Finanzanlagen	1.684	1.011	681
Finanzforderungen	1.537	1.338	1.314
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.093	1.693	1.192
Ertragsteueransprüche	636	588	555
Latente Steuern	3.618	2.456	1.609
Kurzfristiges Vermögen	41.456	42.051	51.667
Vorräte	2.226	2.352	2.540
Finanzforderungen	2.945	1.702	4.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.876	8.816	10.415
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.673	7.534	16.106
Ertragsteueransprüche	154	257	493
Wertpapiere	16.788	10.858	7.735
Flüssige Mittel	2.794	1.922	1.249
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	8.610	8.710
Summe Aktiva	93.455	83.631	93.430
Passiva			
Eigenkapital	14.111	14.918	13.140
Anteile des RWE-Konzerns	13.439	14.131	11.587
Anteile anderer Gesellschafter	672	787	1.553
Langfristige Schulden	52.402	36.770	36.793
Rückstellungen	28.632	21.212	21.072
Finanzverbindlichkeiten	15.672	10.046	11.154
Übrige Verbindlichkeiten	5.021	3.584	2.984
Latente Steuern	3.077	1.928	1.583
Kurzfristige Schulden	26.942	31.943	43.497
Rückstellungen	5.434	5.713	5.685
Finanzverbindlichkeiten	3.710	3.239	2.329
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.148	8.054	11.031
Ertragsteuerverbindlichkeiten	123	93	112
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	5.875	6.714
Übrige Verbindlichkeiten	9.527	8.969	17.626
Summe Passiva	93.455	83.631	93.430

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns			
in Mio. €	2006	2007	2008
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/ Stromsteuer)	44.256	42.507	48.950
Erdgas-/ Stromsteuer	1.385	1.454	1.450
Umsatzerlöse	42.871	41.053	47.500
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	86	47	112
Andere aktivierte Eigenleistungen	134	81	92
Sonstige betriebliche Erträge	1.710	1.232	933
Materialaufwand	27.440	26.533	32.686
Personalaufwand	4.900	3.964	4.415
Abschreibungen	2.529	2.257	2.246
Davon: Firmenwert-Abschreibungen	(6)	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.030	3.885	3.403
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten	4.902	5.774	5.887
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	408	447	372
Übriges Beteiligungsergebnis	382	150	82
Finanzerträge	2.882	3.206	1.862
Finanzaufwendungen	4.917	4.344	-3.337
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	3.657	5.233	4.866
Ertragsteuern	982	2.076	1.423
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	2.675	3.157	3.443
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	1338	-274	-567
Ergebnis	4.013	2.883	2.876
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	166	224	318
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	3.847	2.659	2.558

Fünf-Jahres-Übersicht RWE-Konzern *	2008	2007¹	2006²	2005	2004
Außenumsatz	Mio. € 48.950	42.507	42.554	39.487	42.137
Ergebnis					
EBITDA	Mio. € 8.314	7.915	7.172	7.095	8.400
Betriebliches Ergebnis	Mio. € 6.826	6.533	5.681	5.371	5.976
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. € 4.866	5.246	3.537	3.156	3.935
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. € 2.558	2.667	3.847	2.231	2.137
Ergebnis je Aktie	€ 4,75	4,74	6,84	3,97	3,80
Eigenkapitalrentabilität	% 20,7	20,1	30,3	20,8	23,8
Umsatzrentabilität	% 12,3	16,0	15,2	13,6	15,1
Wertmanagement³					
Return on Capital Employed (ROCE)	% 17,2	16,5	14,2	16,6	13,5
Wertbeitrag	Mio. € 3.453	2.970	2.074	2.451	1.998
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. € 39.809	39.710	40.206	32.444	44.480
Cash Flow⁴/ Investitionen⁴/ Abschreibungen					
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. € 8.853	6.085	6.783	5.304	4.928
Free Cash Flow ⁵	Mio. € 4.399	2.020	2.289	1.637	1.499

Fünf-Jahres-Übersicht RWE-Konzern *		2008	2007 ¹	2006 ²	2005	2004
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	5.693	4.227	4.728	4.143	3.737
Davon: Sachanlageinvestitionen	Mio. €	4.454	4.065	4.494	3.667	3.429
Abschreibungen und Anlagenabgänge ⁶	Mio. €	2.416	2.629	3.164	4.098	7.051
Free Cash Flow je Aktie	€	8,17	3,59	4,07	2,91	2,67
Mitarbeiter						
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷		65.908	63.439	61.725	85.928	97.777
Vermögens-/Kapitalstruktur						
Langfristiges Vermögen	Mio. €	41.763	41.360	51.999	71.680	65.406
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	51.667	42.060	41.456	37.778	27.964
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	13.140	14.659	14.111	12.357	11.193
Langfristige Schulden	Mio. €	36.793	36.796	52.402	65.065	60.321
Kurzfristige Schulden	Mio. €	43.497	31.965	26.942	32.036	21.856
Bilanzsumme	Mio. €	93.430	83.420	93.455	109.458	93.370
Nettofinanzschulden der fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	-650	-2.064	-4.720	11.438	12.385
Nettoschulden des RWE-Konzerns ⁸	Mio. €	18.659	16.514	17.827	33.937	34.669
Eigenkapitalquote	%	14,1	17,6	15,1	11,3	12,0
Forschung & Entwicklung						
F&E-Aufwendungen	Mio. €	105	74	73	55	114
F&E-Mitarbeiter		330	270	273	223	224

* Teil des Geschäftsberichtes

1 Teilweise angepasste Werte (siehe Erläuterung auf Seite 60)

2 Teilweise angepasste Werte (siehe Erläuterung auf Seite 60 im Geschäftsbericht 2007)

3 Werte ab 2006 nach neuem Wertmanagement-Konzept; siehe Geschäftsbericht 2007, Seite 208

4 Die nicht fortgeführten Aktivitäten sind erst ab 2008 nicht mehr in den Zahlen enthalten.

5 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzügl. Investitionen in Sachanlagen

6 Gemäß IAS 1 ab 2005 ohne Finanzanlagen

7 Umgerechnet in Vollzeitstellen

8 Neben den Nettofinanzschulden bzw. dem Nettofinanzvermögen sind hier erfasst: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen. Das aktivisch ausgewiesene Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen wird gegengerechnet.

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 224,1 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 4 % mehr als 2007. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 334,2 Mrd. kWh. Hier lag RWE um 3 % über dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr entfielen 33 % der Stromproduktion auf Braunkohle, 28 % auf Steinkohle, 22 % auf Kernenergie und 14 % auf Gas. Der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 2,4 %.

RWE Power steuerte 180,3 Mrd. kWh zur gesamten Eigenerzeugung bei. Das entspricht einem Anteil von 80 %. Darin enthalten ist auch die Produktion aus Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz RWE aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen kann. Gegenüber 2007 hat RWE Power geringfügig mehr Strom erzeugt. Stark gestiegen ist die Erzeugung aus Kernenergie: Sie lag um mehr als die Hälfte über dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend war eine verbesserte Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis. Block A hatte von September 2006 bis Februar 2008 und Block B von Oktober 2006 bis November 2007 stillgestanden. Auch die Gaskraftwerke der RWE Power waren stärker im Einsatz als im Vorjahr. Wegen günstiger Marktbedingungen und geringerer Revisionstätigkeit kam RWE hier auf ein Plus von 14 %. Dagegen blieb die Stromproduktion der Steinkohlekraftwerke margenbedingt 22 % unter dem Vorjahresniveau. Bei Braunkohle verzeichnete RWE ein Minus von 3 %, vor allem wegen umfangreicher Revisionen und ungeplanter Stillstände durch Kesselschäden.

Die Stromproduktion von RWE npower ist um 9 % auf 36,7 Mrd. kWh gestiegen. In Großbritannien waren die Marktbedingungen für die Kraftwerke besser als 2007. RWE npower hat daher 19 % mehr Strom aus Steinkohle und 3 % mehr aus Gas erzeugt. Die auf Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spezialisierte Tochtergesellschaft RWE Innogy produzierte im Berichtszeitraum 4,0 Mrd. kWh. Diese Mengen stammen im Wesentlichen aus Kapazitäten, die das Unternehmen von RWE Power, RWE npower und RWE Energy übernommen hat.

RWE Energy trug mit 3,1 Mrd. kWh ebenfalls zur Stromerzeugung des RWE-Konzerns bei. Davon ist der Großteil deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Strom aus Gas, Steinkohle und Wasserkraft. Zusätzlich zur Eigenerzeugung bezieht RWE Strom von konzernexternen Anbietern. Diese Bezüge summierten sich auf 110,1 Mrd. kWh und waren damit etwas höher als 2007. Darin mit erfasst ist Strom, der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von Dritten in das Netz der RWE Energy eingespeist wird.

Der RWE-Konzern erwirtschaftete im zurückliegenden Geschäftsjahr einen Außenumsatz von 49,0 Mrd. €. Gegenüber 2007 entspricht dies ein Plus von 15 %, das in erster Linie auf höheren Strom- und Gaspreisen beruht. Erst- und Entkonsolidierungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Erlösentwicklung. Wechselkurseffekte schlugen in Summe umsatzmindernd zu Buche, da sich das britische Pfund als wichtigste Auslandswährung gegenüber dem Euro deutlich verbilligte. Hier lag der Wechselkurs im Durchschnitt des Berichtszeitraums bei 0,80 £/€ (Vorjahr: 0,69 £/€). Mit 1,47 US\$/€ (Vorjahr: 1,38 US\$/€) notierte auch der US-Dollar schwächer, während die tschechische Krone aufwertete. Bereinigt um Währungs- und Konsolidierungseinflüsse sind die Konzern Erlöse um 18 % angestiegen.

Bei RWE Power erhöhte sich der Außenumsatz um 8 % auf 1.435 Mio. €. Die deutsche Stromerzeugung wird nahezu komplett von RWE Supply & Trading und RWE Energy am Markt abgesetzt. Der konzernexterne Umsatz der RWE Power fällt daher nur gering aus. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Stromverkäufe ausländischer Tochtergesellschaften (vor allem von Mátra in Ungarn) und die Vermarktung von Veredelungsprodukten aus Braunkohle (z.B. Briketts).

RWE Dea steigerte die konzernexternen Erlöse um 18 % auf 1.765 Mio. €. Die Erlöse im Ölgeschäft sind bei rückläufigen Mengen stark angestiegen, da die Produktion zu höheren Dollar-Preisen als im Vorjahr abgesetzt werden konnte. Durch die Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro wurde dieser Effekt allerdings abgeschwächt. Auch im Gasgeschäft erzielte RWE Dea ein deutliches Umsatzplus. Basis dafür waren positive Preis- und Mengeneffekte.

RWE Supply & Trading kam auf einen Außenumsatz von 6.321 Mio. €. Das sind 67 % mehr als im Vorjahr. Der neue Bereich erwirtschaftet einen Großteil seiner konzernexternen Erlöse mit dem Verkauf von Stromerzeugung der RWE Power am Großhandelsmarkt. Dabei konnten höhere Preise erzielt werden als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg beruht auch darauf, dass RWE das Midstream-Geschäft der RWE Transgas seit 2008 bei RWE Supply & Trading ausweist.

RWE Energy erzielte einen Außenumsatz von 30,4 Mrd. € und lag damit um 13 % über Vorjahr. Die Stromerlöse erhöhten sich um ebenfalls 13 % auf 19,8 Mrd. €. Dazu trugen die erwähnten Absatzverbesserungen bei. Hinzu kamen notwendige Preisanhebungen infolge gestiegener Strombeschaffungskosten und EEG-Aufwendungen. Im Geschäft mit Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben haben die deutschen Regionalgesellschaften im Laufe des Jahres 2008 oder bereits in der zweiten Jahreshälfte 2007 ihre Grundversorgungstarife angehoben. Auch die Übernahme von eprimo im Vorjahr trug zum Umsatzanstieg bei. Das auf den internetgestützten Strom- und Gasvertrieb spezialisierte Unternehmen ist mit Wirkung zum 1. April 2007 in den RWE Zahlen enthalten. Die Gaserlöse der RWE Energy stiegen um 17 % auf 9,7 Mrd. €. Die gegenüber dem Vorjahr stark erhöhten Gasbezugskosten haben bei RWE – wie auch bei Wettbewerbern – Preisanhebungen erforderlich gemacht. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben alle deutschen RWE-Regionalgesellschaften ihre Tarife angepasst. Die Entwicklung der Gaserlöse in Tschechien war durch die Aufwertung der Krone gegenüber dem Euro begünstigt.

Bei RWE npower ist der Außenumsatz um 3 % auf 8.618 Mio. € zurückgegangen. Das beruht hauptsächlich auf der Abwertung des Pfunds gegenüber dem Euro. Ohne den Wechselkurseinfluss verzeichnete RWE ein Plus von 13 %. Die Stromerlöse sanken um 6 % auf 6.045 Mio. €, während sich die Gaserlöse um 2 % auf 2.144 Mio. € erhöhten. Auf währungsbereinigter Basis sind sie um 9 bzw. 20 % gestiegen. RWE npower hatte die Strom- und Gaspreise für Haushaltskunden Ende April 2007 um durchschnittlich 3 bzw. 16 % gesenkt. Dem folgten Preiserhöhungen Anfang Januar 2008 um 13 bzw. 17 % und Ende Au-

gust um 14 bzw. 26 %. Die Umsatzentwicklung wurde dadurch positiv beeinflusst, während Absatzeinbußen im Stromgeschäft gegenläufig wirkten. Im Gasgeschäft profitierte RWE vom allgemeinen Verbrauchsanstieg.

Die operative Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich 2008 weiter verbessert. Das EBITDA des RWE-Konzerns erhöhte sich um 5 % auf 8.314 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 4 % auf 6.826 Mio. €. Ohne Währungs- und Konsolidierungseffekte ergab sich ein Anstieg um jeweils 6 %.

Im Zentrum der RWE-Strategie steht die Steigerung des Unternehmenswertes. Zusätzlicher Wert wird dann geschaffen, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen die Kapitalkosten übersteigt. RWE misst die Rendite als Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE lag 2008 bei 17,2 % und damit weit über den Konzern-Kapitalkosten vor Steuern. Diese beliefen sich für 2008 auf 8,5 %. Im Vorjahr hatte RWE noch einen Konzern-Kapitalkostensatz von 9 % zugrunde gelegt. Die Absenkung ergibt sich aus Unternehmenssteuerreformen in Deutschland und Großbritannien, die zu niedrigeren Steuersätzen geführt haben. Die Anpassung der Kapitalkosten vor Steuern bewirkte, dass die Kapitalkosten nach Steuern unverändert blieben. Sie belaufen sich für den RWE-Konzern auf 6,0 %.

Die starke operative Performance zeigt sich besonders in der Entwicklung des absoluten Wertbeitrags, der zentralen Steuerungsgröße für alle Konzernaktivitäten. Er ist ein wesentliches Kriterium für die Beurteilung von Investitionen und Bestimmungsgröße für die Bonuszahlungen an die Führungskräfte. Der absolute Wertbeitrag ergibt sich, wenn man die Differenz von ROCE und Kapitalkosten mit dem betrieblich gebundenen Vermögen multipliziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der RWE-Konzern einen Wertbeitrag in Höhe von 3.453 Mio. €. Damit hat RWE den Vorjahreswert (2.970 Mio. €) um 16 % übertroffen. Dies spiegelt die verbesserte operative Ertragslage wider, beruht aber auch auf der Absenkung der Kapitalkosten vor Steuern, die sich in allen Unternehmensbereichen positiv niederschlug.

Die Steuerquote ist um elf Prozentpunkte auf 29 % zurückgegangen. Hauptgrund ist die Absenkung der deutschen Ertragsteuersätze im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008. Außerdem konnte RWE Steuerverfahren in Großbritannien und Deutschland erfolgreich abschließen.

Nach Steuern hat sich das Ergebnis fortgeführter Aktivitäten um 9 % auf 3.443 Mio. € verbessert. Die nicht fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns (American Water) schlossen mit einem Verlust von 567 Mio. € ab, der sich im Wesentlichen aus dem Börsengang von American Water ergab. Bei der Platzierung von 39,5 % der Aktien des US-Wasserversorgers realisierte RWE einen Veräußerungsverlust und musste eine entsprechende Abwertung auf den Restbestand der Anteile vornehmen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter beliefen sich auf 318 Mio. € und waren damit wesentlich höher als im Vorjahr. Gesellschaften, an denen Konzernfremde eine Minderheitsbeteiligung halten, erzielten zum Teil deutliche Ertragsverbesserungen. Dies trifft u.a. auf Regionalgesellschaften der RWE Energy zu. Zudem weist RWE hier den Minderheitenanteil an American Water aus.

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein Rückgang um 4 % auf 2.558 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie blieb mit 4,75 € fast unverändert. Durch das im Mai abgeschlossene Aktienrückkauf-Programm hat sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien verringert. Sie lag im Durchschnitt bei 538,4 Millionen, gegenüber 562,4 Millionen im Vorjahr.

Maßgeblich für die Dividendenpolitik ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis. Auch wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis, bei den Ertragsteuern und beim Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten gehen nicht ins nachhaltige Nettoergebnis ein. Somit bleibt u. a. die Abschreibung auf den Wertansatz von American Water unberücksichtigt. Im Berichtsjahr belief sich das nachhaltige Nettoergebnis auf 3.367 Mio. €. Gegenüber 2007 erreicht RWE damit ein Plus von 13 %.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LWL ist im Wesentlichen nicht direkt, sondern über verschiedene Gesellschaften an der RWE AG beteiligt. Infolge dessen erfolgt die Dividendenzahlung im Wesentlichen nicht direkt an den LWL.

Für das Geschäftsjahr 2008 hat die RWE AG eine Dividende von 4,50 € je Aktie ausgeschüttet (Vj.: 3,15 € je Aktie). Dem LWL ist entsprechend seiner direkten Beteiligung eine Bruttodividende von 7.290,00 € zuzurechnen.

3.5.3. RWE Westfalen Weser Ems AG, Dortmund

Grundlagen

Adresse	Freistuhl 7, 44137 Dortmund
Anschrift	Freistuhl 7, 44137 Dortmund
Telefon	0231 438-08
Telefax	0231 438-3080
E-Mail	contact@rwe.com
Internet	www.rwe.com
Rechtsform	Aktiengesellschaft (nicht börsennotiert)
Gezeichnetes Kapital	27.959.920,00 EUR
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HR B 16056
Gründungsjahr	2003
LWL-Beteiligung	Von 2004 (aus Beteiligung an ehem. RWE Gas AG, Dortmund hervorgegangen) bis zum 31.12.2008

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- ▶ die Beschaffung und der Vertrieb von sowie die Versorgung mit Energie (insbesondere Strom und Gas), Wärme, Wasser, Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten (Multi-Utility);
- ▶ die Errichtung, der Betrieb, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Transport-, Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstiger wasserwirtschaftlicher Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWWE einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Damit nimmt das Unternehmen wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr.



Abbildung 6: Das Geschäftsgebiet der RWWE

Organe

Vorstand:

Thomas Birr (Vorsitzender seit 07.05.2008)	Dr. Hanns-Ferdinand Müller
Dr. Knut Zschiedrich (Vorsitzender bis 07.05.2008)	Dr. Bernd Widera
Wilfried Eickenberg	

Aufsichtsrat:

Berthold A. Bonekamp (Vorsitzender)	Hans Peter Lafos
Uwe Tigges (Stellv. Vorsitzender)	Franz-Josef Leikop
Sven-Georg Adenauer	Dr. Winfried Materna
Reiner Böhle	Stefan May
Dr. Peter Born	Karl-Heinz Römer
Hermann Bröring	Aloys Steppuhn
Dieter Heimann	Frank Stöckler
Heinz Hossiep	Frank Sunder
Dr. Wolfgang Kirsch	Karin Tackenberg
Dr. Jürgen Kroneberg	Dr. Herbert Wörner

Aktionäre

Nr.	Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	RWE Energy AG	27.959.920,00	100,0
	Gezeichnetes Kapital	27.959.920,00	100,0

Mit Vertrag vom 10. Dezember 2008 hat die RWE Energy AG ihre Anteile an der RWWE auf die RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH übertragen. Die RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH hat mit Vertrag vom 9. Januar 2009 und wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2008 sämtliche Anteile aus kommunalem Besitz übernommen.

Bilanz

in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.100	9.500	7.600
II. Sachanlagen	778.700	785.700	829.200
III. Finanzanlagen	300.100	301.800	350.400
A. Anlagevermögen	1.090.900	1.097.000	1.187.200
I. Vorräte	2.400	1.100	2.100
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.108.300	1.052.200	937.800
III. Flüssige Mittel	121.400	81.200	91.000
B. Umlaufvermögen	1.232.100	1.134.500	1.030.900
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.800	3.200	18.500
Summe Aktiva	2.327.800	2.234.700	2.236.600

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	28.000	28.000	28.000
II. Kapitalrücklage	255.100	255.100	255.100
III. Gesetzliche Rücklage	100	100	100
A. Eigenkapital	283.200	283.200	283.200
B. Sonderposten	113.900	121.300	44.600
C. Rückstellungen	653.700	605.100	621.400
D. Verbindlichkeiten	1.045.900	1.023.000	1.022.900
E. Rechnungsabgrenzungsposten	231.100	202.100	264.500
Summe Passiva	2.327.800	2.234.700	2.236.600

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	5.135.400	4.778.400	4.544.900
2. Stromsteuer	-187.200	-264.900	-257.100
3. Umsatzsteuer ohne Stromsteuer	4.948.200	4.513.500	4.287.800
4. Bestandsveränderungen	400	-1.300	-100
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	171.900	169.400	150.500
7. Materialaufwand	3.925.600	3.659.500	3.625.700
8. Personalaufwand	659.800	360.400	312.000
9. Abschreibungen	127.900	127.900	133.300
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	298.500	278.600	218.100
11. Ergebnis Finanzanlagen	-87.200	-77.700	26.900
12. Zinsergebnis	4.500	14.400	-9.000
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.000	191.900	167.000
14. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50.200	-104.900	-84.400
16. Ergebnisabführung	24.200	-87.000	-82.600
17. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	0	0	0
18. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
19. Bilanzgewinn	0	0	0

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter	2.662	2.646	2.638
Eigenkapitalquote in %	12,2	12,7	12,7

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008

Die RWE Westfalen-Weser-Ems AG („RWWE“) wird über die RWE Energy in den Konzernabschluss der RWE AG einbezogen, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wird. Damit ist die Westfalen-Weser-Ems von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen.

Zwischen der RWE Energy und der RWWE besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde am 21./28. Juli 2004 neu gefasst mit Wirkung zum 1. Januar 2005. Dem Vertrag stimmte die Hauptversammlung am 16. September 2004 zu. Die Änderung wurde am 18. Oktober 2004 im Handelsregister eingetragen.

Die RWWE ist zudem vertraglich in das zentrale Cash-Management-System des RWE-Konzerns eingebunden, das unter anderem einen Liquiditätsausgleich (Pooling) auf Basis banküblicher Übertragungsverfahren beinhaltet.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt worden. Zudem sind die Anforderungen des § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) – den Ausweis von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen oder assoziierten Unternehmen betreffend durch entsprechende Anhangangaben beachtet worden. Die RWWE hat von den Erleichterungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und verzichtet auf die Erstellung und Offenlegung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2008.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 4.545 Mio. EUR (Vorjahr 4.778 Mio. EUR). In den gesamten Umsatzerlösen ist Stromsteuer in Höhe von 159,9 Mio. EUR (Vorjahr 163,5 Mio. EUR) und Erdgassteuer in Höhe von 97,3 Mio. EUR (Vorjahr 101,4 Mio. EUR) enthalten. Sie wurden (ohne Stromsteuer) mit 1.928,8 Mio. EUR (Vorjahr 2.049,7 Mio. EUR) bzw. 2.087,2 Mio. EUR (Vorjahr 2.142,7 Mio. EUR) überwiegend im Gas- und Stromverkauf erzielt. Die Erlöse aus Wärme und Wasser erreichten 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Zudem sind Umsatzerlöse in Höhe von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 23,1 Mio. EUR) im Bereich der energienahen Dienstleistungen generiert worden. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 264,4 Mio. EUR (Vorjahr 295,0 Mio. EUR) und sind überwiegend den konzerninternen Verrechnungen zuzuordnen.

Mit 3.625,7 Mio. EUR (Vorjahr 3.659,5 Mio. EUR) ist der Materialaufwand die größte Aufwandsposition der RWWE. Er besteht im Wesentlichen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren 2.782,2 Mio. EUR (Vorjahr 2.806,8 Mio. EUR). Diese Position setzt sich hauptsächlich aus Belastungen für Strom- und Gasbezüge zusammen. Daneben umfasst der Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 843,5 Mio. € (Vorjahr 852,7 Mio. EUR), die überwiegend aus Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung der Versorgungsnetze sowie die von der RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH in Rechnung gestellte Nutzungsentgelte bestehen. Daneben sind hier Aufwendungen für Konzessionsabgaben in Höhe von 98,4 Mio. € (Vorjahr 110,9 Mio. EUR) erfasst.

Das handelsrechtliche Ergebnis der RWWE für den Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 in Höhe von 82,6 Mio. EUR (Vorjahr 87,0 Mio. EUR) ist nach Maßgabe des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die RWE Energy abgeführt worden. In diesem Betrag ist die Ausgleichszahlung an die kommunalen Anteilseigner der RWWE in Höhe von 48,0 Mio. EUR enthalten.

Beteiligungen

Zum Beteiligungsportfolio der RWWE gehören u. a. die RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH zu 100 %, die RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH zu 100 %, die RWE Westfalen-Weser-Ems Energiedienstleistungen GmbH zu 67 % sowie die RWE Kundenservice GmbH zu 40 %. Daneben ist die RWWE AG sowohl direkt als auch indirekt an diversen Stadtwerken und regionalen Energieversorgungsunternehmen beteiligt.

Die Beteiligungserträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 38,9 Mio. EUR (Vorjahr 38,8 Mio. EUR). Dem standen Aufwendungen für Verlustübernahmen der RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH von 41,7 Mio. EUR (Vorjahr 126,5 Mio. EUR) entgegen.

Bilanz

Die Bilanzsumme nach HGB zum 31.12.2008 betrug 2.236,6 Mio. EUR (Vorjahr 2.234,7 Mio. EUR). Auf der Vermögensseite entfielen davon 37 % (Vorjahr 36 %) auf die Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände, 16 % (Vorjahr 14 %) auf die Finanzanlagen und 47 % (Vorjahr 50 %) auf Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten. Die Kapitalseite wies zu 13 % (Vorjahr 13 %) bilanzielles Eigenkapital, zu 28 % (Vorjahr 27 %) Rückstellungen und zu 46 % (Vorjahr 46 %) Verbindlichkeiten aus. Die restlichen Passiva entfallen auf Sonder- und Rechnungsabgrenzungsposten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen der RWE Energy AG und der RWWE besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der im Zuge der Beteiligung der kommunalen Aktionäre der ehemaligen RWE Gas AG an der RWWE AG mit Datum vom 17.03.2004 geändert wurde. Die kommunalen Aktionäre der RWWE erhalten daher eine Garantiedividende, die sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 48,0 Mio. EUR belief. Der auf den LWL bzw. die WLV entfallende Anteil belief sich auf 18,2 Mio. EUR.

Die kommunalen Aktionäre der RWWE haben mit Wirkung zum 31.12.2008 ihre Beteiligung an der RWWE an die RWE Energy AG veräußert. Als Einmalzahlung hat die RWE Energy AG in 2004 bereits 100,0 Mio. EUR an die kommunalen Aktionäre gezahlt. Der mittelbar auf den LWL entfallende Anteil belief sich auf 37,85 Mio. EUR (brutto vor Abzug von Steuern). In 2009 hat die RWE Energy AG den fest vereinbarten Kaufpreis von 800,0 Mio. EUR gezahlt. Auf den LWL entfällt davon mittelbar über die WLV ein Betrag von 302,8 Mio. EUR (brutto vor Abzug von Steuern). Danach wird die Garantiedividende entfallen. Die Verwendung der Erlöse aus dem Verkauf der Beteiligung an der RWWE werden ab dem Jahre 2009 für investive Zwecke und zum Schuldenabbau eingesetzt.

3.5.4. KEB Holding AG, Dortmund

Grundlagen

Sitz	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44139 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Grundkapital	1.600.000,00 EUR
Anteil LWL	160,00 EUR (0,01 % - unmittelbar) 280.320,00 EUR (17,52 % - mittelbar über WLV)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 15650
Gründung	02.10.2002
LWL-Beteiligung seit	02.10.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Vermögensgegenständen jeder Art, speziell von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung einer direkten und indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist indirekt an der RWE AG, Essen beteiligt, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

Organe

Vorstand:

Markus Dillmann
Dr. Christiane Uthemann

Aufsichtsrat:

Dr. Gerhard Langemeyer (Vorsitzender)	Dr. Wolfgang Kirsch (stellv. Vorsitzender)
Klaus Baumann	Peter Becker (bis 30.04.2008)
Peter Brandenburg	Dieter Gebhard
Frank Hengstenberg	Jörg Jacoby (seit 01.05.2008)
Franz-Josef Leikop	Ernst Prüsse
Hans-Walter Schneider	Dr. Karl Schneider
Friedhelm Sohn	

Aktionäre		
Nr. Aktionäre	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Stadt Dortmund	160,00	0,01
2. Landschaftsverband Westfalen-Lippe	160,00	0,01
3. Hochsauerlandkreis	160,00	0,01
4. Regionalverkehr Ruhr-Lippe mbH, Soest	277.280,00	17,33
5. WLV	280.320,00	17,52
6. DSW 21 AG, Dortmund	1.041.920,00	65,12
Grundkapital	1.600.000,00	100,00

Beteiligungen per 31.12.2008		
Unternehmen	Anteil	Anteil in %
RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Dortmund	51.618,00 EUR	34,26

Bilanz			
in TEUR	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008
Aktiva			
I. Finanzanlagen	338.949	385.611	414.287
A. Anlagevermögen	338.949	385.611	414.287
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.890	49.710	37.514
II. Guthaben bei Kreditinstituten	35.690	9.759	12.761
B. Umlaufvermögen	45.580	59.469	50.275
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	12	12
Summe Aktiva	384.540	445.092	464.574
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	1.600	1.600	1.600
II. Kapitalrücklage	1.626	1.626	1.626
III. Gewinnrücklagen	200.025	200.025	226.367
IV. Bilanzgewinn	41.765	105.584	95.457
A. Eigenkapital	245.016	308.835	325.050
B. Rückstellungen	10	10	10
C. Verbindlichkeiten	139.514	136.247	139.514
Summe Passiva	384.540	445.092	464.574

Die KEB Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	1	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	305	142	71
3. Erträge aus Beteiligungen	46.539	106.215	92.547
4. Sonstige Zinserträge	511	1.313	1.065
5. Zinsaufwendungen	5.458	5.882	6.645
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41.287	101.505	86.896
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-478	-4.079	-272
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	41.765	105.584	87.168
9. Gewinnvortrag	0	0	8.289
10. Bilanzgewinn	41.765	105.584	95.457

Auszug aus dem Lagebericht 2008

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft wurde am 02.10.2002 durch Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund erfolgte am 11.12.2002 unter HRB 15650. Dieser Lagebericht umfasst das Geschäftsjahr vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2008.

Lage der Gesellschaft und Ergebnis des Geschäftsjahrs

Das Geschäftsjahr 2007/2008 verlief für die KEB Holding AG bis auf die gegenüber dem Vorjahr gesunkene Dividende der RWE AG, die über die RWEB GmbH & Co. KG (RWEB) der KEB Holding AG zufließt, planmäßig.

Die KEB Holding AG hat am 10.12.2007 die Anteile an der RWEB Verwaltungs GmbH in Höhe von nominal 12.500 € an die RWEB veräußert. Bis zum 18.12.2007 hielt die RWEB insgesamt 58.095.984 Stückaktien der RWE AG, die in 2002 jeweils hälftig von der RW Holding AG und der KEB Holding AG in die Gesellschaft eingebracht worden sind. Der RWEB sind mit Beschluss vom 18.12.2007 insgesamt neun neue Kommanditisten beigetreten. Am 19.12.2007 hat die KEB Holding weitere 300.000 Stück RWE-Aktien zu einem Kurs von 95,57 € gekauft und anschließend der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zusammen mit dem im Eigenbestand vorhandenen 610.060 Stück RWE-Stammaktien mittels Sachdarlehensvertrag überlassen. Die Kommanditbeteiligung ist entsprechend angepasst worden, so dass die Kommanditeinlage der KEB Holding AG auf 51.618 € (entspricht 34,26 % zum 30.09.2008) erhöht worden ist.

Die neuen Kommanditisten und die KEB Holding AG haben im Rahmen einer unentgeltlichen Wertpapierleihe der RWEB am 18.12.2007 zusätzlich 26.266.983 Stück RWE-Aktien zur Verfügung gestellt. Mit Vertrag vom 16.04.2008 wurden der RWEB zusätzlich 3.083.460 Stück RWE-Aktien durch die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH zur Verfügung gestellt, so dass die Gesellschaft seit dem 16.04.2008 insgesamt 87.446.427 RWE-Aktien (15,55 %) bündelt. Diese Beteiligung an der RWE AG stellt eine gewerbesteuerliche Schachtelbeteiligung dar.

Diese Beteiligung der KEB Holding an der RWEB repräsentiert indirekt 29.047.992 Stückaktien der RWE AG (34,26 % der von der RWEB gehaltenen RWE-Aktien). Die von der KEB Holding AG direkt gehaltenen und im Rahmen der Wertpapierleihe an die RWEB ausgeliehenen Aktien belaufen sich auf 910.060 Stück Aktien. Bei einem Börsenkurs der RWE-Aktie zum 30.09.2008 von 67,50 € (Schlusskurs Xetra 30.09.2008) liegt der Wert der Beteiligung an der KEB Holding AG an der RWEB deutlich über dem ausgewiesenen Bilanzwert.

Für das direkt gehaltenen Aktienpaket von 910.060 Stück ergibt sich ein durchschnittlicher Anschaffungspreis, der über dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag liegt. Eine Abwertung dieses Aktienpaketes wird durch den Vorstand der KEB aber nicht für notwendig gehalten, da die Dividendenerwartung der RWE AG nach Analystenmeinung für das kommende Jahr wieder deutlich über der Dividende für das aktuelle Jahr liegt. Zudem waren sämtliche DAX Kurswerte zum Bilanzstichtag im Rahmen der weltweiten Finanzkrise innerhalb kurzer Zeit stark eingebrochen. In dieser Entwicklung wird jedoch kein dauerhafter Trend gesehen.

Die Erträge der KEB Holding AG resultieren aus Entnahmen aus der RWEB sowie aus Zinserträgen aus Geldanlagen und kurzfristigen Gesellschafterdarlehen. Die Zinsaufwendungen betreffen Gesellschafterdarlehen sowie Aufwendungen zur Fremdfinanzierung des „Herner RWE AG-Aktienpakets“. Das Geschäftsjahr 2007/2008 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 87,2 Mio. € ab. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Geschäftsjahr 2006/2007 von 8,3 Mio. € beträgt der Bilanzgewinn 95,5 Mio. €. Ursächlich für den Ergebnisrückgang ist ganz überwiegend die von 3,50 €/Aktie auf 3,15 €/Aktie gesunkene Dividende der RWE AG, die der KEB Holding AG über ihre mittelbare Beteiligung an der RWEB zufließt.

Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist kein Risikomanagementsystem erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Ausblick

Sechs Jahre nach ihrer Gründung hat sich die KEB Holding AG als kommunale Holdinggesellschaft nachhaltig etabliert. Die Ertragslage ist dabei abhängig von der Höhe der künftigen Dividendenzahlungen der RWE AG, die der KEB Holding AG über die RWEB zufließen. Nach Analystenschätzungen wird die Dividende der RWE AG in den kommenden Jahren eher weiter ansteigen als zurückgehen. Nachteilig könnte sich hingegen die von der Hauptversammlung der RWE AG am 17.04.2008 erteilte Ermächtigung zur Kapitalerhöhung um 20 % auswirken. Sollte diese Ermächtigung vollumfänglich ausgeübt werden, so hätte dies den Wegfall des gewerbesteuerlichen Schachtelprivilegs bei der RWEB zur Folge. Dann wäre die Dividende der RWE AG bei der RWEB voll gewerbesteuerpflichtig, was zu einer niedrigeren Dividendenweiterleitung führen würde. Bestandsgefährdende Risiken für die KEB Holding AG sind hieraus nicht zu erkennen.

Die KEB Holding AG wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen. Die Erledigung sämtlicher, nicht vom Vorstand persönlich wahrzunehmenden Verwaltungsaufgaben obliegt auf Basis eines Dienstleistungsvertrages der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der KEB Holding AG erfolgt u. a. durch von der WLW gewährte Gesellschafterdarlehen. Die hieraus im Geschäftsjahr 2008 resultierenden Zinszahlungen an die WLW betragen 946.354,63 EUR.

Darüber hinaus berät und betreut die WLW die KEB Holding AG im Sinne einer Geschäftsbesorgung umfassend im Bereich des Rechnungswesens und der allgemeinen Verwaltung gegen Kostenerstattung.

Die KEB Holding AG hat aus ihrem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2008 einen Betrag von rd. 12,26 Mio. EUR (brutto) an die WLW ausgeschüttet.

3.5.5. Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH, Dortmund

Grundlagen

Sitz	Kampstraße 49, 44137 Dortmund
Anschrift	c/o WLV GmbH, An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-112
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	michael.epping@wlv-gmbh.de
Internet	-
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	26.000,00 EUR
Anteil LWL	2.600,00 EUR (10 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund B 13190
Gründungsjahr	1998 (aus der Kommunale Aktionärsvereinigung RWE Gas GmbH hervorgegangen)
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der Interessen der Gesellschafter als kommunale Aktionäre der RWWE AG in Dortmund.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen der kommunalen Aktionäre der RWWE AG, Dortmund, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

Organe

Geschäftsführung:

Wolfgang Schäfer

Dr. Klaus Weimer (bis 10.04.2008)

Fritz Heer (seit 11.04.2008)

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	2.600,00	10,0
2.	Hochsauerlandkreis	2.600,00	10,0
3.	Kreis Olpe	2.600,00	10,0
4.	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.600,00	10,0
5.	Landesverband Lippe	2.600,00	10,0
6.	Märkischer Kreis	2.600,00	10,0
7.	Weitere Kreise und Kommunen im Geschäftsbiet der RWWE	10.400,00	40,0
	Gezeichnetes Kapital	26.000,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.798,66	29.015,92	27.533,36
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.232,67	866,22	1.058,25
A. Umlaufvermögen	32.133,33	29.882,14	28.591,61
Summe Aktiva	32.133,33	29.882,14	28.591,61
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00
II. Gewinnvortrag	812,57	2.322,79	2.282,14
III. Jahresüberschuss / Fehlbetrag	1.512,22	-40,65	-190,53
A. Eigenkapital	28.322,79	28.282,14	28.091,61
B. Rückstellungen	3.050,00	1.600	500,00
C. Verbindlichkeiten	758,54	0,00	0,00
Summe Passiva	32.133,33	29.882,14	28.591,61

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.711,46	5.000,00	5.000,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.122,59	6.167,25	6.071,38
3. Zwischenergebnis	1588,87	-1.167,25	-1.071,38
4. Sonstige Zinserträge	922,26	1.129,19	1.050,33
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,91	0,00	0,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.510,22	-38,06	-21,05
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.000,00	2,95	169,48
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.510,22	-40,65	-190,53

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Auszug aus dem Lagebericht 2008

Geschäftstätigkeit

Gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft nach ihrer Gründung im Jahr 1998 zunächst die Interessen der kommunalen Aktionäre der RWE Gas AG vertreten. Im Zuge der Umstrukturierung des RWE-Konzerns haben die Gesellschafter mit der RWE AG und der RWE Energy AG am 22.12.2003 eine Aktionärsvereinbarung abgeschlossen. Die Geschäftsaktivitäten der RWE Gas AG wurden gemäß dieser Vereinbarung mit Wirkung zum 01.01.2004 auf Konzerngesellschaften der RWE AG - im wesentlichen auf die regionale RWE Westfalen-Weser-Ems AG (RWWE) - abgespalten. Im Zuge dieser Abspaltung haben die kommunalen Aktionäre der RWE Gas AG entsprechende quotale Anteile an der RWE Westfalen-Weser-Ems AG – kurz RWWE – erhalten; die RWE Gas AG ist im Laufe des Jahres 2004 erloschen. Neben der Beteiligung an der RWWE haben die kommunalen Aktionäre am 29.12.2003 eine Einmalzahlung in Höhe von insgesamt 100 Mio. EUR erhalten. Im Rahmen der o. g. Aktionärsvereinbarung wurde zudem der Verkauf der kommunalen RWWE-Anteile im Jahre 2009 zu einem Gesamtpreis von 800 Mio. EUR fest vereinbart. Von 2005 bis einschließlich 2009 erhalten die kommunalen Akti-

onäre eine gegenüber 2004 um 8 Mio. € angehobene Garantiedividende in Höhe von insgesamt 48 Mio. EUR pro Jahr.

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages vom 26.10.1998 in der Fassung vom 02.10.2002 unterstützt die Gesellschaft die RWWE als Nachfolgeorganisation der RWE Gas AG bei der Betreuung der kommunalen Aktionäre. Hierfür erhält die Gesellschaft eine Aufwandsentschädigung von der RWWE. Die Geschäftsführung der Gesellschaft hat an der ordentlichen Hauptversammlung der RWWE am 11.04.2008 teilgenommen und dort gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrages die Stimmrechte für alle kommunalen Aktionäre ausgeübt.

Ergebnis

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden im wesentlichen durch die mit der RWWE vereinbarte Aufwandsentschädigung und durch die Zinserträge aus der Anlage gesellschaftseigener Mittel gedeckt. Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung am 27.10.2009 vorschlagen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 190,53 EUR auf neue Rechnung vorzutragen und mit dem bestehenden Gewinnvortrag in Höhe von 2.282,14 EUR zu verrechnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems GmbH (KBR) hatte die Beteiligung an der RWWE bereits in 2003 auf Ziel 2009 veräußert. Ab 2009 sind damit keine kommunalen Aktionäre mehr an der RWWE beteiligt. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr über die weitere Zukunft der Gesellschaft zu entscheiden sein.

Ausblick

Für die Zukunft rechnet die Geschäftsführung mit einem weitgehend auf den Gesellschaftszweck konzentrierten Geschäftsverlauf. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass zukünftig ein in etwa ausgeglichenes Jahresergebnis erreicht werden kann.

Die Gesellschaft wird die weitere Entwicklung der RWWE innerhalb des RWE-Konzerns wie bisher konstruktiv im Sinne der kommunalen Aktionäre begleiten und nach Kräften unterstützen. Die Verbesserung der partnerschaftlichen Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der RWWE und den Kommunen im Versorgungsgebiet steht auch nach dem Ausscheiden der Kommunen als Aktionäre weiterhin im Vordergrund.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Buchführung und die Verwaltung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

3.5.6. Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund

Grundlagen

Adresse	c/o Stadt Dortmund, Südwall 2 – 4, 44 122 Dortmund
Anschrift	c/o Stadt Dortmund, Postfach 10 50 53, 44122 Dortmund
Telefon	0231 50-22220
Telefax	0231 50-27148
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	31.720,00 EUR
Anteil LWL	520,00 EUR (1,64 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 3031
Gründungsjahr	1968
LWL-Beteiligung seit	1968

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft vertritt die Interessen kommunaler Aktionäre der RWE AG, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist. Gesellschafter sind vor allem westfälische Kommunen und kommunale Gesellschaften.

Organe

Geschäftsführung:

Guntram Pehlke Bodo Strototte

Gesellschafterausschuss:

Frau Borchert	Herr Dr. Langemeyer
Herr Brandenburg	Frau Leidemann
Herr Dr. Gericke	Herr Meermann
Herr Hengstenberg	Herr Müller
Herr Hossiep	Herr Prüsse
Herr Jacoby	Herr Prof. Dr. Robert
Herr Dr. Kirsch	Herr Dr. Schneider
Herr Kossack	Frau Dr. Scholz
Herr Krüger	Herr Scholz
Herr Kubendorff	

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
	Insgesamt 29, vor allem westfälische Kommunen und kommunale GmbHs.		
	Stammkapital	31.720,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	291,72	355,64	375,28
II. Wertpapiere	11.326,79	13.406,79	15.486,79
III. Guthaben bei Kreditinstituten	41.613,18	38.580,75	35.754,86
B. Umlaufvermögen	53.231,69	52.343,18	51.616,93
Summe Aktiva	53.231,69	52.343,18	51.616,93
Passiva			
I. Stammkapital	31.720,00	31.720,00	31.720,00
II. Kapitalrücklage	15.344,56	8.104,90	5.136,39
III. Gewinnrücklagen	11.326,79	13.406,79	15.486,79
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresfehlbetrag	5.159,66	888,51	726,25
A. Eigenkapital	53.231,69	52.343,18	51.616,93
Summe Passiva	53.231,69	52.343,18	51.616,93

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. Zinsen und ähnliche Erträge	810,90	1.133,99	1.191,90
2. Sonstige betriebliche Erträge	0,55	0,45	0,86
3. Aufwendungen Bürotätigkeit	1.227,00	1.227,00	1.227,00
4. Porto- und Telefonkosten	205,00	205,00	205,00
5. IHK-Beitrag	255,00	255,00	255,00
6. Registergebühren	312,11	132,91	147,98
7. Notargebühren	580,77	115,88	0,00
8. Gutachterkosten	3.248,00	0,00	0,00
9. Sonstige Geschäftsausgaben	143,23	87,16	84,03
10. Jahresfehlbetrag	5.159,66	888,51	726,25

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2008 / wirtschaftliche Lage 2008

Die wirtschaftliche Lage ist durch das Unternehmensziel der Vertretung der kommunalen Interessen geprägt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist daher keinerlei Umsätze, sondern lediglich Zinserträge auf das Stammkapital und Verwaltungsaufwendungen in geringer Höhe aus.

Das Berichtsjahr 2008 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 726,25 EUR. Die Gesellschafterversammlung hat beschlossen, den Fehlbetrag mit den geleisteten Nachschüssen zu verrechnen und hierzu einen Teilbetrag der Kapitalrücklage (Nachschusskapital) in gleicher Höhe aufzulösen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Berichtsjahr bestanden keine Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und dem LWL.

3.6. Verkehrsunternehmen

3.6.1. Betätigung des LWL im Verkehrssektor

Dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe obliegt die Beteiligung an Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung. Die WLW bzw. der LWL übernehmen keine Verluste aus dem ÖPNV. Der Bestand des ÖPNV auf Schiene und Straße hängt weiterhin von der Bereitschaft der politischen Entscheidungsträger ab, die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Mittelfristig wird sich der öffentliche Personennahverkehr bei den gegebenen Rahmenbedingungen nicht selbst tragen können.

Wie die Energieversorgung ist die Sicherstellung einer angemessenen Versorgung mit ÖPNV-Leistungen eine kommunale Aufgabe. Daher ist der LWL mit seinen mittelbaren Beteiligungen an regionalen Verkehrsunternehmen auch hier ergänzend und koordinierend tätig. Als Beteiligungsunternehmen sind die Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid (MVG), die Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH, Extertal (VBE), die Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG) und die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt (WLE) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften zu nennen.

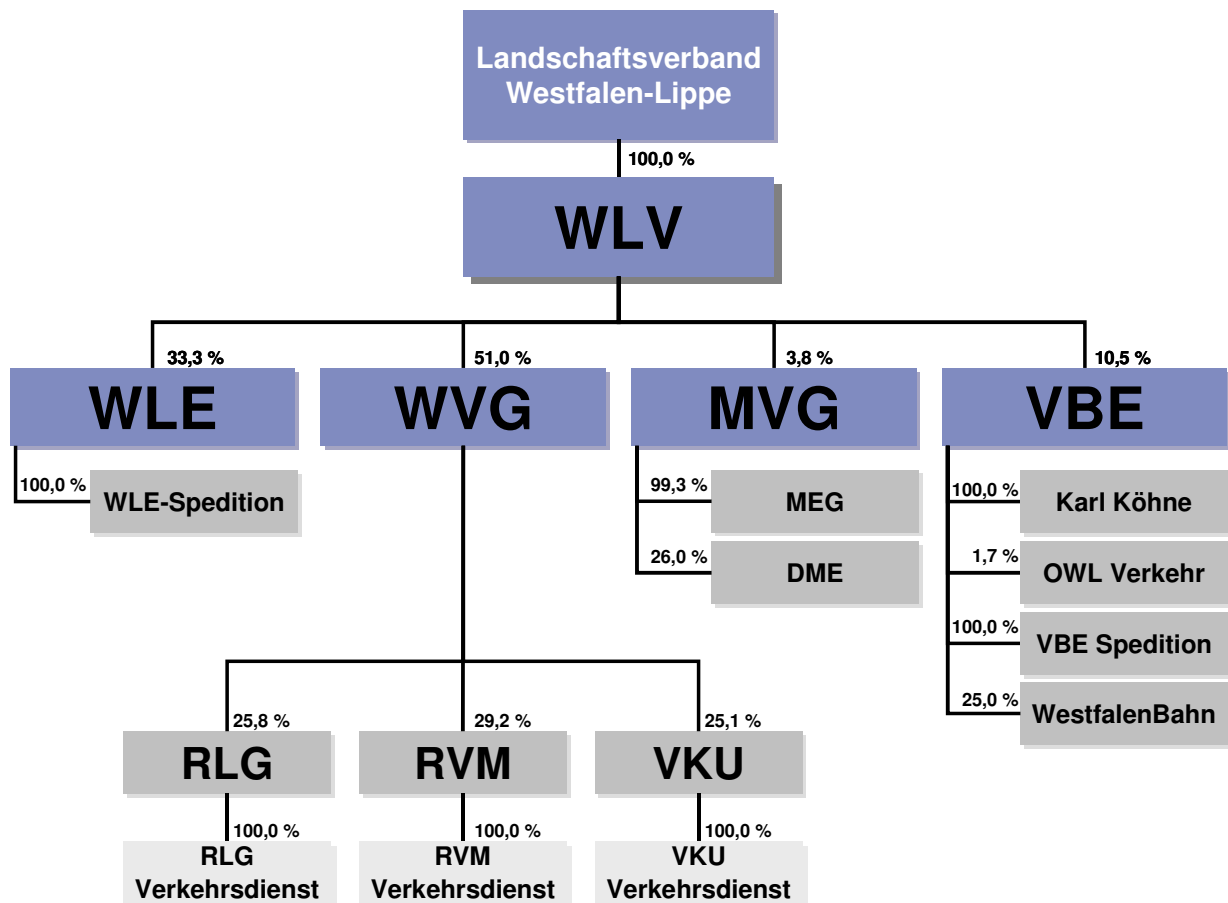


Abbildung 7: Beteiligungen des LWL an Verkehrsunternehmen zum 31.12.2008

Um ihr Verkehrsangebot wirtschaftlich zu erbringen, beauftragen die Verkehrsunternehmen des LWL mit der Durchführung des ÖPNV auch - vor allem mittelständische, regional tätige - Privatunternehmen. Allerdings verbleiben die strategischen Tätigkeiten, d. h. die Planung und Organisation des ÖPNV, in kommunaler Trägerschaft. Denn nur so haben die Aufgabenträger des ÖPNV ausreichende Gestaltungsspielräume in der regionalen Verkehrspolitik.

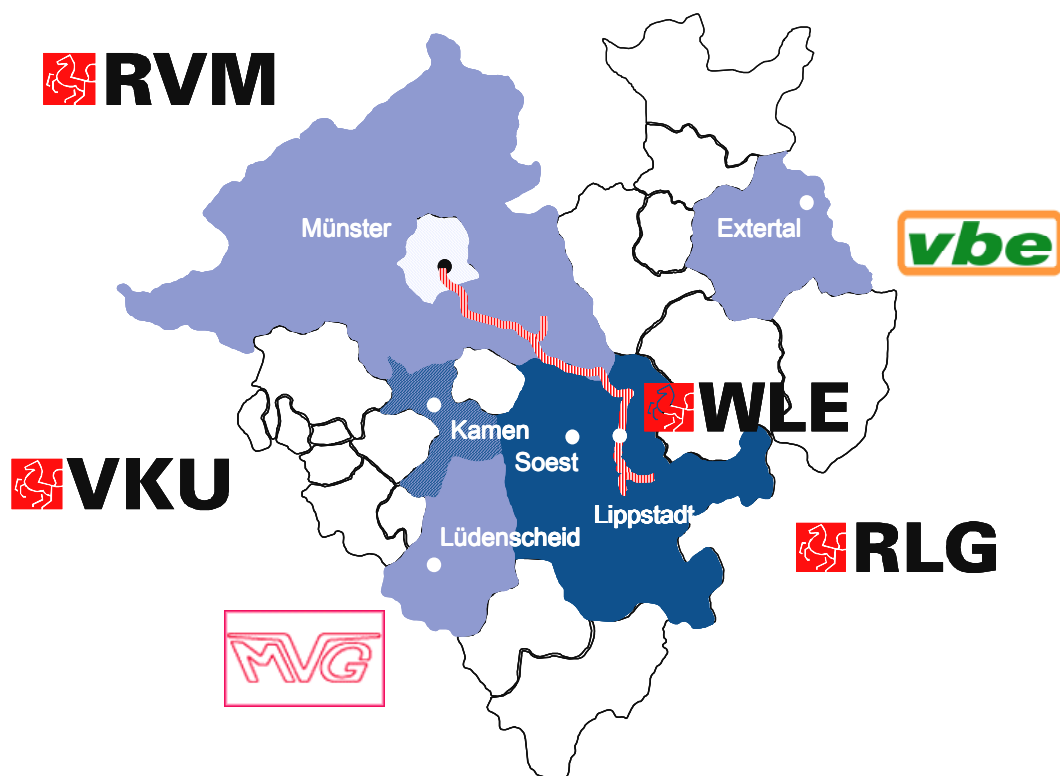


Abbildung 8: Verkehrsbeteiligungen des LWL in Westfalen-Lippe

3.6.2. Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH, Lüdenscheid

Grundlagen

Adresse	Wehberger Straße 80, 58507 Lüdenscheid
Anschrift	Postfach 20 40, 58470 Lüdenscheid
Telefon	02351 18010
Telefax	02351 1801180
E-Mail	kontakt@mvg-online.de
Internet	www.mvg-online.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	5.410.541,82 EUR
Anteil LWL	204.516,75 EUR (3,8 %; mittelbar über WLV)
Handelsregister	Registergericht Lüdenscheid HRB 38 98
Gründungsjahr	1975
LWL-Beteiligung seit	1975

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die inländische Beförderung von Personen und Gütern mit eigenen oder fremden Fahrzeugen und die Durchführung aller mit einem Verkehrsbetrieb zusammenhängenden Maßnahmen. Zweck der Gesellschaft ist die Bildung eines einheitlichen öffentlichen Verkehrssystems im Märkischen Kreis sowie seine Eingliederung in den Verkehrsverbundraum Ruhr-Lippe des Landes Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft dient mit der Beförderung von Personen im ÖPNV öffentlichen Zwecken. Im Hinblick auf diese öffentlichen Zwecke hat sie auch im Geschäftsjahr in 15 Städten und Gemeinden des Märkischen Kreises, in Teilen der Stadt Hagen, in Randgebieten der Kreise Ennepe-Ruhr, Oberberg, Soest und Unna ein Bedienungsgebiet mit rd. 463.000 Einwohnern auf einer Fläche von 1.150 km² mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr versorgt.

Organe

Geschäftsführung:

Gerhard Schmier

Aufsichtsrat:

Thomas Gemke (Vorsitzender)	Jürgen Dietrich
Dieter Dzewas	Wolfgang Ewald
Fritz-Werner Heer	Peter Maywald
Karsten Meininghaus	Klaus Müller
Helge Staat	Udo Vorländer
Dr. Klaus Weimer	Wolfgang Bätz
Gunter Grube	Elmar Reich
Ingelore Schmidt-Hotze	Ralf Vedder

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	MKG Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH	2.768.236,49	51,16
2.	Stadt Lüdenscheid	956.371,46	17,68
3.	Stadt Iserlohn	369.152,74	6,82
4.	Stadt Plettenberg	351.615,43	6,50
5.	Stadt Altena	282.284,25	5,22
6.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	204.516,75	3,78
7.	Stadt Werdohl	99.344,01	1,84
8.	Stadt Meinerzhagen	87.635,43	1,62
9.	Gemeinde Schalksmühle	56.906,79	1,05
10.	Stadt Neuenrade	43.613,20	0,81
11.	Stadt Menden	42.437,23	0,78
12.	Stadt Hemer	31.188,80	0,58
13.	Stadt Hagen	29.143,64	0,54
14.	Stadt Halver	27.354,12	0,51
15.	Stadt Kierspe	25.922,50	0,48
16.	Gemeinde Herscheid	10.788,26	0,20
17.	Stadt Balve	10.225,84	0,18
18.	Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde	8.691,96	0,16
19.	Märkischer Kreis	5.112,92	0,09
	Gezeichnetes Kapital	5.410.541,82	100,0

Beteiligungen			
Nr.	Unternehmen	Anteil in TEUR	Anteil in %
1.	DME Dortmund-Märkische Eisenbahn GmbH, Dortmund	465,4	26,00
2.	MEG Märkische Eisenbahngesellschaft mbH, Lüdenscheid	1.141,6	99,27

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.308	1.287	1.141
II. Sachanlagen	23.506	23.807	23.172
III. Finanzanlagen	2.787	2.761	2.758
A. Anlagevermögen	27.601	27.855	27.071
I. Vorräte	575	610	594
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.275	5.422	5.994
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.520	367	1.278
B. Umlaufvermögen	9.370	6.399	7.866
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	3	19
Summe Aktiva	36.976	34.257	34.956
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	5.411	5.411	5.411
II. Kapitalrücklage	7.176	7.176	7.176
A. Eigenkapital	12.587	12.587	12.587
B. Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	8.747	8.556	8.372
C. Rückstellungen	10.638	8.737	8.910
D. Verbindlichkeiten	4.528	3.898	3.998
E. Rechnungsabgrenzungsposten	476	479	1.089
Summe Passiva	36.976	34.257	34.956

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	36.127	34.101	35.654
2. sonstige betriebliche Erträge	3.908	3.580	2.028
3. Materialaufwand	31.002	30.427	32.131
4. Personalaufwand	15.922	14.992	15.164
5. Abschreibungen	3.867	3.765	3.799
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	1.527	1.352	1.379
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	4.635	3.720	3.868
8. Erträge aus Beteiligungen	1	1	1
9. Erträge/Aufwendungen Ergebnisabführungsverträgen	-7	74	50
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	0	0
11. sonstige Zinserträge	36	41	16
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77	91	91
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.883	-13.846	-15.925
14. sonstige Steuern	41	34	40
15. Erträge aus Verlustübernahme	13.925	13.880	15.965
16. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Einflussgebiet			
Größe (km ²)	1.150	1.150	1.150
Einwohner in Tausend	470	466	463
Verkehrsnetz			
Anzahl der Linien	125	147	146
Länge der Linien in km	2.732	2.725	2.755
Personal im Durchschnitt			
Mitarbeiter MVG	342	329	296
Mitarbeiter MBG	133	131	124
Fahrzeugpark			
Angemeldete Omnibusse im Linienverkehr	163	150	152
Verkehrsleistung			
Nutz-Wagen-km in Mio.	15,2	15,1	15,2
Beförderungsleistung			
im Linienverkehr in Tausend	39.461	37.337	36.897

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Geschäftsverlauf / Verkehrsleistung

Im Berichtsjahr hat sich die Marktposition der MVG, ausgedrückt in Fahrgastzahlen, strukturell wiederum leicht verändert. Die Anzahl der Gelegenheitsfahrgäste ist erneut gestiegen, während die der Dauerfahrgäste weiterhin rückläufig war. Dabei zeigt das Segment des Ausbildungsverkehrs nachhaltige Reaktionen auf geänderte Bestellverfahren der Schulträger im Rahmen der Auflösung von Schulbezirken. Bei den Freizeitkarten für junge Fahrgäste zeigt die Nachfrage deutliche Reaktionen auf die Erweiterung der Unterrichtszeiten. Auf Grund der jeweils im August des Vorjahres und des Berichtjahres durchgeführten Fahrpreisanhebungen stiegen die Fahrgeldeinnahmen um 2,6 %. Die Ausweitung der Unterrichtszeiten in den Nachmittagsstunden erforderte eine Anhebung der Fahrleistungen im Linienverkehr um 50T WKM, weitere 50T WKM entfielen auf die Ausweitung der ALF-Verkehre. Durch bedarfsgerechte Leistungskürzungen an anderer Stelle konnten die Fahrleistungen im Linienverkehr mit 14,1 Mio. WKM dennoch nahezu unverändert gehalten werden. Die im Auftrag des Märkischen Kreises durchgeführten Leistungen im Schülersonderverkehr blieben mit 1,1 Mio WKM nahezu konstant. Die Gesamtleistung betrug damit 15,2 Mio. WKM. Die Leistungserstellung mit eigenen Fahrzeugen und Personal konzentriert sich seit 2007 auf die drei Standorte Iserlohn, Lüdenscheid und Plettenberg. Mit Hilfe der seit Jahren bewährten Zusammenarbeit mit privaten Auftragnehmern ist eine Bedienung des gesamten Verkehrsgebietes dennoch sichergestellt. Für die Erbringung des Leistungsangebots standen 168 eigene Busse (Vorjahr 164) inklusive 16 Bürgerbusse (Vorjahr 14) zur Verfügung (Stand 31.12.08).

Das Geschäftsjahr stand zum zweiten mal unter den Vorgaben des Betrauungsaktes. Dieser wurde vom Kreistag des Märkischen Kreises am 14.12.2006 gefasst und basiert auf dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs, in dem festgestellt wurde, dass Zuschüsse zum ÖPNV dann nicht als unzulässige Beihilfen zu werten sind, wenn sie einen Ausgleich für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen darstellen. Mit diesem Beschluss zur „Betrachtung der MVG Märkische Verkehrsgesellschaft GmbH (MVG) mit Verkehrsleistungen des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Märkischen Kreis“ ist eine EU-konforme Betrauung und Finanzierung der MVG sichergestellt. Der Beschluss wurde am 12.06.2008 erweitert. Der Märkische Kreis hat damit ein eindeutiges Bekenntnis zu seinem Verkehrsunternehmen und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis Ende Mai 2018 abgegeben.

Voraussetzung für die Verlängerung der Betrauung war die Erstellung eines Restrukturierungsplans verbunden mit der Einführung des Spartentarifvertrags Nahverkehr NRW (TV-N) bei MVG und der Schwes-tergesellschaft MBG Märkische Bus-Gesellschaft mbH. Dieser Tarifvertrag soll als Restrukturierungstarifvertrag die MVG und die MBG mit ihrer Personalkostenstruktur an die der privaten Anbieter von Nahverkehrsleistung heranführen. Die dazu notwendigen betrieblichen Regelungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung konnten Mitte des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen werden. Sie bringen für die MVG und MBG Produktivitätssteigerungen im Fahrdienst. Die Belastungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind deren Solidarbeitrag zur Arbeitsplatzgarantie bis ins Jahr 2018.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. €. Ursache dieser Erhöhung sind im Wesentlichen gestiegene Erträge aus dem Linien- und Schülersonderverkehr (+ 0,8 Mio. €) gestiegene Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Schülern und Schwerbehinderten (+ 0,4 Mio. €), gestiegene Erträge aus Dieselverkäufen (+ 0,3 Mio. €) sowie Erhöhungen diverser Einzelertragspositionen (in der Summe + 0,1 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. €. Sie betreffen im Wesentlichen verminderte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-0,8 Mio. €), aus Anlageabgängen (- 0,5 Mio. €), aus Kooperationsleistungen innerhalb der Verkehrsgemeinschaft (- 0,3 Mio. €), aus Schadensfälle (- 0,2 Mio. €) sowie erhöhte Erträge aus Konzernleistungen (+ 0,1 Mio. €).

Die Gesamtaufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 2,0 Mio. €. Sie betreffen gestiegene Materialaufwendungen (+ 1,7 Mio. €), gestiegene Personalaufwendungen (+ 0,2 Mio. €) sowie gestiegene sonstige Aufwendungen (+ 0,1 Mio. €).

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand erhöhten sich korrespondierend zu den Abschreibungen.

Insgesamt beträgt der von der MKG-Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH auszugleichende Verlust 16,0 Mio. €. Er liegt damit um 2,1 Mio. € über dem Vorjahreswert und entspricht dem Planansatz.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der Abschreibungen und der Zu- und Abgänge im Anlagevermögen auf 35,0 Mio. €. Auf das Anlagevermögen, vorwiegend Busse und Betriebshöfe, entfallen 70,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr 75,1 %) bei Verrechnung der Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand mit dem Sachanlagevermögen. Das Anlagevermögen ist durch Eigenmittel und Investitionszuschüssen nach dem GVFG und dem Investitionshilfeprogramm finanziert.

Das kurzfristig gebundene Vermögen ist um 1,5 Mio. € gestiegen, bedingt durch den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (+ 0,6 Mio. €) sowie durch den Anstieg liquider Mittel (0,9 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote beträgt bei Verrechnung der Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand mit dem Sachanlagevermögen 45,4 % (Vorjahr 49,0 %).

Die Zunahme der Passiva ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten durch die in 2008 verkauften, aber in 2009 in Anspruch genommenen Fahrkarten.

Die Liquidität wurde im Rahmen der Verlustabdeckung aus Mitteln der MKG sichergestellt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine Kreditlinie in Höhe von 0,8 Mio. €.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag 3 % (Vorjahr 3 %) der Bilanzsumme.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft verfügt über geeignete Instrumentarien zur Risikofrüherkennung und Risikobewältigung. Zur Implementierung und Dokumentation der Maßnahmen für ein Risikomanagement und Risikofrühwarnsystem hat die Geschäftsführung einen verantwortlichen Risikomanagementbeauftragten benannt. Die identifizierten Risiken, die Frühwarnindikatoren und die Bewältigungsmaßnahmen sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses wird dem Aufsichtsrat der MVG jährlich in fortgeschriebener Fassung und ergänzt durch einen Risikobericht vorgelegt.

Die schwerwiegenden Risiken für die MVG liegen weiterhin im

- Bereich der Unternehmensführung und hier insbesondere in der zukünftig zu erwartenden Finanzierung der MVG über die MKG sowie in der Entwicklung des zukünftigen Wettbewerbsrechts und in den Folgen der demographischen Entwicklung.
- Bereich der Einnahmeverteilung und des Tarifs, hier insbesondere in zukünftigen Regelungen der Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen und in der Finanzierung der Verkehrsgemeinschaft.
- Personalbereich in der Frage der Wettbewerbsfähigkeit des Spartentarifvertrags.

Die MVG hat im Rahmen der Einflussmöglichkeiten auf die identifizierten Risiken reagiert.

Die Einführung des TV-N bei MVG und MBG und damit einheitlicher Tarifregelungen in beiden Unternehmen stellt die Beibehaltung der MBG als Beschäftigungsgesellschaft für die MVG zunehmend in Frage. In 2009 werden daher Prüfungen anstehen, ob eine Verschmelzung beider Unternehmen unter dem Dach der MVG wirtschaftlich sinnvoll und gesellschaftsrechtlich möglich ist.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig nachhaltig das Ziel verfolgen, sich als kostengünstiger und serviceorientierter Dienstleister auf einem qualitativ hohen Niveau unter den Anbietern im ÖPNV zu behaupten. Für das Jahr 2009 sind Investitionen in Höhe von 3,3 Mio. € geplant. Der größte Teil dieser Investitionen (2,6 Mio. €) gilt der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen, dazu werden 0,7 Mio. € Zuschüsse geplant. Es wird ein Ergebnis von –16,9 Mio. € (Stand 06/2008) erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die MVG ist Organgesellschaft der MKG Märkische Kommunale Wirtschafts-GmbH, einer im Alleinbesitz des Märkischen Kreises stehenden Gesellschaft mit Sitz in Lüdenscheid. Zwischen der MVG und der MKG ist ein Organschaftsvertrag (Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag) abgeschlossen. Der LWL und die WLV beteiligen sich nicht an der Finanzierung der Verkehrsleistungen.

3.6.3. Verkehrsbetriebe Extertal – Extertalbahn GmbH, Extertal

Grundlagen

Adresse	Am Bahnhof 1, 32699 Extertal-Bösingfeld
Anschrift	Postfach 1254, 32696 Extertal-Bösingfeld
Telefon	05262 409–0
Telefax	05262 409–35
E-Mail	info@vbe-extertal.de
Internet	www.vbe-extertal.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	1.866.215,37 EUR
Anteil LWL	196.336,08 EUR (10,5 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Lemgo HRB 1078
Gründungsjahr	1924

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorhaltung von Eisenbahninfrastruktur, die Beförderung von Personen auf Schiene und Straße sowie der Transport von Gütern und deren Logistik.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft betreibt öffentlichen Personennahverkehr insbesondere durch Omnibusse und auch Schienengüterverkehr. Die Versorgung mit Leistungen des ÖPNV gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge.

Organe

Geschäftsführung:

Thomas Brandauer (seit 01.01.2008)

Sven Oehlmann (seit 01.01.2008)

Aufsichtsrat:

Friedel Heuwinkel (Vorsitzender)

Karl-Heinz Buchholz (stellv. Vorsitzender)

Karl-Heinz Buchholz

Dr. Fritz Baur

Leendert de Kok

Andreas Frank

Hartmuth Mick (bis 21.07.2008)

Michael Rekasch

Heinz-Gerhard Schöttelndreier

Dirk Tolkemitt

Hans Werneke

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kreis Lippe	735.953,53	39,4
2.	E.ON Westfalen-Weser AG, Herford	352.382,36	18,9
3.	Verkehrsbetriebe Extertal - Extertalbahn GmbH (eigener Anteil), Extertal	267.559,04	14,3

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
4.	Stadt Rinteln	214.231,30	11,5
5.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	196.336,08	10,5
6.	Landkreis Schaumburg	99.753,05	5,3
	Gezeichnetes Kapital	1.866.215,37	100,0

Beteiligungen			
Nr.	Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH, Extertal	1.431.617,27	100,0
2.	OWL Verkehr GmbH, Bielefeld	600,00	1,7
3.	VBE Spedition GmbH, Extertal	25.564,59	100,0
4.	WestfalenBahn GmbH, Bielefeld	7.000,00	25,0

Bilanz				
in TEUR	2006	2007	2008	
Aktiva				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	6	3	1
II.	Sachanlagen	6.469	6.139	5.641
III.	Finanzanlagen	1.807	1.905	1.905
A.	Anlagevermögen	8.282	8.047	7.547
I.	Vorräte	93	78	87
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.357	2.355	3.142
III.	Wertpapiere	511	511	511
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.687	1.144	540
B.	Umlaufvermögen	4.649	4.088	4.280
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
	Summe Aktiva	12.931	12.135	11.827
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	1.866	1.866	1.866
II.	Kapitalrücklage	7.534	7.534	7.534
III.	Gewinnrücklagen	1.731	1.731	1.731
IV.	Verlustvortrag	0	2.243	2.707
V.	Jahresfehlbetrag/-überschuss	-2.244	-464	-249
A.	Eigenkapital	8.888	8.424	8.175
B.	Rückstellungen	2.226	1.773	2.704
C.	Verbindlichkeiten	1.728	1.839	854
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	89	99	93
	Summe Passiva	12.931	12.135	11.827

Gewinn- und Verlustrechnung				
in TEUR	2006	2007	2008	
1. Umsatzerlöse	3.441	3.546	477	
2. sonstige betriebliche Erträge	2.703	2.746	3.861	
3. Materialaufwand,	2.548	2.393	1.662	
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.483	1.387	1.467	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.064	1.006	195	
4. Personalaufwand	1.491	1.205	1.142	
a) Löhne und Gehälter	1.236	959	838	
b) Sozialabgaben	256	246	304	
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	611	1.237	528	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.495	1.583	706	
7. Erträge aus Beteiligungen	0	1	0	
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	132	576	
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzvermögens	14	14	14	
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	21	13	
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.169	535	1.132	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	16	0	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.140	-509	-229	
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	83	-65	0	
15. sonstige Steuern	20	20	20	
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.244	-464	-249	

Kennzahlen				
	2006	2007	2008	
Mitarbeiter				
Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH	27	26	24	
vbe Spedition GmbH	50	55	57	
Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH	55	58	78	
Summe Mitarbeiter vbe-Gruppe	132	134	159	
Eigenkapitalquote	71 %	71 %	68 %	

Die Gesellschaft hält seit dem 10. September 1984 in Höhe von 25.564,59 sämtliche Anteile an der vbe Spedition GmbH, Extertal und seit dem 01. Januar 1993 in Höhe von 1.431.617,27 EUR sämtliche Anteile an der Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH, Extertal. Die Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH erstellt keinen Konzernabschluss. Aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisausschlussvertrages hat die Gesellschaft den entstehenden Jahresfehlbetrag 2008 der vbe Spedition GmbH in Höhe von 202 TEUR auszugleichen. Hingegen konnte aus der Gewinnabführung der Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH ein Ertrag in Höhe von 576 TEUR generiert werden.

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Wirtschaftsbericht

I. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2008

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (+ 54,9 %).

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 477 sind zwar um rd. 86,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken, dieses hängt aber ausschließlich mit der Übertragung der gesamten Bussparte auf die Tochtergesellschaft Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH zusammen. Bereinigt man die Umsatzerlöse um die Bussparte, so zeigt sich, dass die Umsatzerlöse der verbleibenden Bahnsparten um rd. 30 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind.

So verzeichnete die Sparte Bahninfrastruktur im Vergleich zum Vorjahr ein deutliches Umsatzplus von T€ 103,8 (+ 49,8 %), welches insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass die Erweiterung der Bahnstrecke von Lemgo nach Lemgo-Lüttfeld in 2007 nur anteilig in die Umsatzerlöse einfließen konnte. Das Ergebnis dieser Sparte ist wie im Vorjahr positiv.

Die Sparte Bahnbetrieb konnte ebenfalls eine Umsatzsteigerung verzeichnen. Diese beträgt T€ 6 (+ 4,0 %) im Vorjahresvergleich. Weiterhin sind Verluste aus einer Bietergemeinschaft entstanden, so dass die Sparte Bahnbetrieb in Summe ein negatives Ergebnis aufweist.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Verlust von T€ 249 (im Vorjahr T€ 464) ab.

Die Gesellschaft ist überwiegend als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig. Ferner übernimmt sie Holding-Aufgaben innerhalb der vbe-Unternehmensgruppe. Die Streckennetze der Extertalbahn und Bega-talbahn befinden sich in ihrem Besitz, an der WestfalenBahn GmbH sowie an der Bietergemeinschaft Weser-/Lammetalbahn GbR ist sie zu jeweils 25 % beteiligt.

Anfang 2008 erfolgte die Übertragung der kompletten Sparte Buslinienverkehre der Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH auf die Tochtergesellschaft Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH. Hierdurch können weitere Synergien in der Unternehmensgruppe gehoben und Kostensenkungspotentiale genutzt werden.

II. Lage des Unternehmens

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. So entfallen von dem gesamten Vermögen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008 67 % auf das langfristige Vermögen (Vj. 72 %) sowie 33 % auf das kurzfristige Vermögen (Vj. 28 %).

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 68 % des bereinigten Gesamtkapitals (Vj. 71 %) und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer Unternehmen.

Das Fremdkapital besteht nur aus kurzfristigen Verbindlichkeiten und einem an die vbe Spedition GmbH gewährten langfristigen Darlehn ohne Rückzahlungszeitpunkt. Fremdkapital von Kreditinstitutionen wurde nicht aufgenommen.

Liquiditätsengpässe waren im abgelaufenen Jahr nicht zu verzeichnen.

Die Investitionen des Berichtsjahres in Höhe von T€ 35 betreffen insbesondere die Anschaffung von fünf Fahrradraisinen.

Das langfristige Vermögen in Höhe T€ 7.547 ist zu über 100 % gleichfristig durch langfristiges Kapital finanziert.

Die Ertragslage hat sich zum Vorjahr deutlich verbessert, ist aber immer noch nicht ganz zufriedenstellend.

Durch die Abgabe der Sparte Buslinienverkehre an die Tochtergesellschaft gab es Verschiebungen innerhalb der Struktur unserer Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr.

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte das Unternehmen einschließlich Geschäftsführer 7 Lohn- und 15 Gehaltsempfänger sowie zwei Auszubildende. Der Personalaufwand verringerte sich um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens

I. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten.

II. Risikobericht

Im Bereich Bahninfrastruktur konnten durch die Ausweitung der Strecke von Lemgo bis Lemgo-Lüttfeld seit dem Juli 2007 erstmals in 2008 ganzjährig höhere Infrastruktureinnahmen erzielt werden. Darüber hinaus wurde durch die Inbetriebnahme des elektronischen Stellwerkes eine langfristige Personalkostenreduzierung beim Einsatz der Fahrdienstleiter erreicht. Durch die geplante Ausweitung des Fahrplanes nach Lemgo-Lüttfeld ab Sommer 2009 ist perspektivisch mit etwas höheren Einnahmen zu rechnen.

In der Sparte Bahnbetrieb ist im Bereich Draisinenfahrten tendenziell mit leicht sinkenden Erlösen zu rechnen, u. a. auch durch die Neueröffnung einer gleichgelagerten Draisinenstrecke im Nachbarkreis Minden-Lübbecke. Hier wird versucht, durch Kostensenkungen das Ergebnis konstant zu halten.

Die WestfalenBahn GmbH, an der die Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH mit 25 % beteiligt ist, hat im Dezember 2007 erfolgreich ihren Betrieb aufgenommen und wird zukünftig einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Bei der Bietergemeinschaft Weser-/Lammetalbahn GbR wird weiterhin mit einem gleich bleibenden auf die Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH entfallenden Fehlbetrag gerechnet. Die Geschäftsführung befasst sich allerdings unverändert mit der vorzeitigen Beendigung und hat das damit verbundene Risiko einer Abstandsanzahlung bilanziert.

Die Liquiditätslage ist gut, es sind keine Engpässe zu erwarten.

Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird ein fortlaufender, softwareunterstützter Liquiditätsplan erstellt, der permanent an aktuelle Änderungen angepasst wird und als Basis für die Geldmitteldisposition dient.

III. Prognosebericht

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung des Unternehmens für 2009 verhalten positiv.

Aktuell sind außer durch das Tochterunternehmen vbe Spedition GmbH kaum negative Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH erkennbar.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig immer in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Infolge des negativen Jahresergebnisses 2008 hat die vbe keine Gewinnausschüttung vorgenommen.

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung im November 2007 beschlossen, die Beteiligung an der Verkehrsbetriebe Extertalbahn GmbH bei Vorliegen geeigneter Bedingungen aufzugeben.

3.6.4. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt

Grundlagen

Adresse	Beckumer Straße 70, 59555 Lippstadt
Anschrift	Beckumer Straße 70, 59555 Lippstadt
Telefon	02941 745-0
Telefax	02941 745-18
E-Mail	info@wle-online.de
Internet	www.wle-online.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	3.907.190,00 EUR
Anteil LWL	1.302.260,00 EUR (33,3 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Lippstadt HRB 1334
Gründungsjahr	1883

Gegenstand des Unternehmens

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist es, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Dies geschieht insbesondere durch den Betrieb von Eisenbahn- und Güterverkehr einschließlich Spedition. Ferner kann sich die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft betreibt Schienengüterverkehr vornehmlich im Gebiet der Kreise Soest und Warendorf sowie der Stadt Münster. Hierdurch wird die Straße im Interesse der Bevölkerung von LKW-Fahrten entlastet und ein wesentlicher Infrastrukturbeitrag für die Region geleistet. Die WLE erfüllt damit wichtige Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Organe

Geschäftsführung:

Dr.-Ing. Eberhard Christ	Dieter Eichner (Stellvertreter)
Manfred Ries (Stellvertreter)	

Aufsichtsrat:

Dr. Fritz Baur (Vorsitzender)	Eva Irrgang (1. stellv. Vorsitzender seit 12.06.2008)
Bernd Lingemann (2. stellv. Vorsitzender)	Christa Blockwitz
Friedrich Gnerlich	Anton Grüne
Wolfgang Landfester	Josef Hörnemann
Frank Schulte	Hartwig Schultheiß
Christof Sommer	Dr. Karl-Uwe Strothmann

Beteiligungen		
Nr. Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1. WLE-Spedition GmbH, Lippstadt	25.600,00	100,0

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	270	7	4
II. Sachanlagen	10.318	12.642	12.504
III. Finanzanlagen	262	256	251
A. Anlagevermögen	10.850	12.906	12.759
I. Vorräte	1.044	972	1.373
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.255	1.358	909
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	277	297	298
3. Forderungen gegen Gesellschafter	96	162	104
4. sonstige Vermögensgegenstände	13.616	25.443	8.384
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	795	1.991	302
B. Umlaufvermögen	17.082	30.222	11.370
C. Rechnungsabgrenzungsposten	257	246	236
Summe Aktiva	28.190	43.374	24.365
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	3.907	3.907	3.907
II. Kapitalrücklage	1.707	1.707	1.707
III. Bilanzverlust	-4.771	-5.089	-5.200
A. Eigenkapital bzw.	844	525	414
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil gem. § 6 b EStG	155	876	2.022
C. Rückstellungen	11.883	14.109	11.198
D. Verbindlichkeiten	15.182	27.743	10.603
E. Rechnungsabgrenzungsposten	126	121	128
Summe Passiva	28.190	43.374	24.365

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	11.416	13.737	12.649
2. andere aktivierte Eigenleistungen	40	39	28
3. sonstige betriebliche Erträge	3.429	3.823	4.422
4. Materialaufwand	7.713	10.416	9.691
5. Personalaufwand	6.333	6.246	6.231
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	1.451	1.232	894
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.366	2.228	2.927
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	190	279	222
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	463	752	696

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	477	630	507
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.802	-2.122	-2.233
13. sonstige Steuern	-17	15	15
14. Jahresfehlbetrag	1.819	2.137	2.248

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter	108	110	112
Eigenkapitalquote (bilanzanalytisch)*	14,8 %	10,6 %	21,1 %
Betriebslänge Verkehrsnetz in km	119	119	120
Verkehrsaufkommen: beförderte Güter in Tonnen in Tsd.	1.117	1.625	1.551
Verkehrsleistung: Nettotonnenkilometer	110.648	173.148	179.885

- * das bilanzanalytische Eigenkapital ergibt sich als Verhältnis aus der Summe des Eigenkapitals lt. Bilanz, der Vorauszahlungen der Gesellschafter auf den Verlustausgleich sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil zur Bilanzsumme

Verlustentwicklung der Westfälischen Landes-Eisenbahn

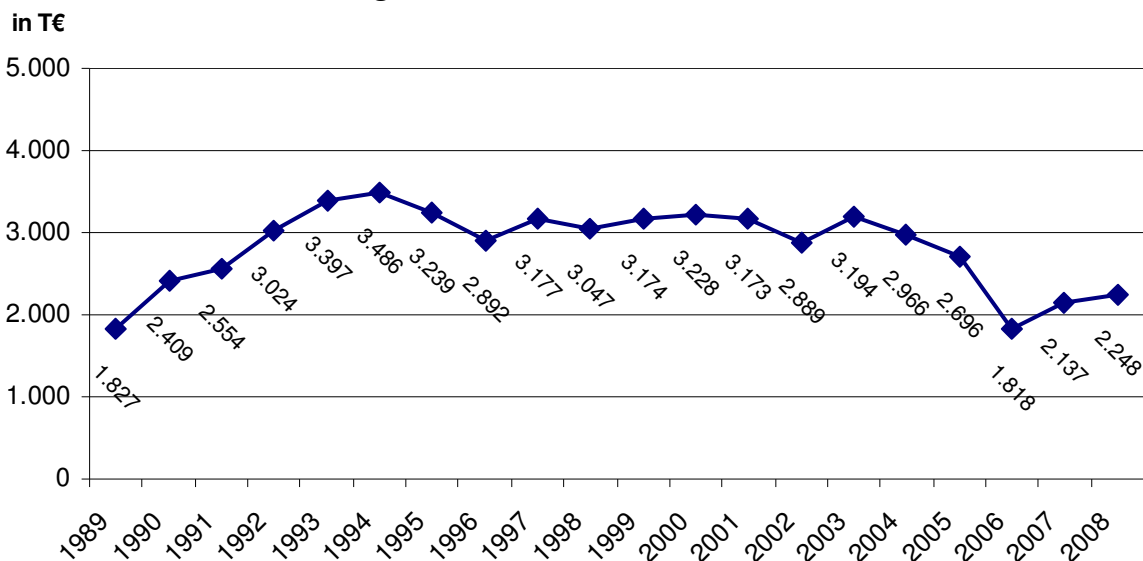


Abbildung 10: Verlustentwicklung der WLE

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse sanken um 1.089 TEUR auf 12.648 TEUR, das sind 7,9 % weniger gegenüber dem Vorjahr.

Das Mengenergebnis des Jahres 2008 betrug 1.551.290 t und lag damit um rd. 73.500 t bzw. 4,5 % unter dem Vorjahresergebnis. Wesentlich für die rückläufigen Mengen war der prognostizierte Wegfall von Windwurfholztransporten in einer Größenordnung von ca. 168.000 t gegenüber dem Vorjahr, der auch durch ein um rd. 119.000 t besseres Mengenergebnis an Kalkstein und Kalksteinsand nicht ausgeglichen werden konnte. Durch die Veränderung in der Gutzusammensetzung und in nahezu allen Güterbereichen durchgesetzte Preiserhöhungen stiegen die Frachtumsätze um 88 TEUR bzw. 1 %. Die durchschnittliche Beförderungsweite stieg durch den höheren Anteil an Fernverkehren nochmals von 106 auf 114 km.

Während sich die Umsätze aus Fahrten von Personenzügen für ein Reiseunternehmen um 56 TEUR erhöhten, waren die Umsätze aus Baustellenleistungen bei geringerer Bautätigkeit durch DB Netz AG um 540 TEUR rückläufig.

Durch die höhere Auslastung der Werkstatt durch Eigenaufträge, konnten Werkstattaufträge für Dritte nur in geringerem Maße durchgeführt werden, so dass die Werkstatterlöse um 475 TEUR auf 521 TEUR sanken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 599 TEUR auf 4.422 TEUR. Wesentliche Einflussfaktoren waren Buchgewinne aus einem Grundstücksverkauf sowie die Versicherungserstattungen aus der Endabrechnung eines Schadenfalles.

Der Materialaufwand sank um 725 TEUR auf 9.691 TEUR. Der geringere Materialaufwand war, korrespondierend mit dem Rückgang der Umsatzerlöse, auf den geringeren Einkauf von Betriebsleistungen, Trassennutzungsgebühren auf fremden Strecken und die Zuführung zu Rückstellungen zurückzuführen.

Das Instandhaltungsprogramm in Höhe von 1.340 TEUR wird aus Mitteln des Jahres 2008 im Jahre 2009 nachgeholt. Eine Förderung aus Landesmitteln erfolgte erneut nicht, da in den entsprechenden Haushaltstitel keine Mittel eingestellt sind.

Die Personalaufwendungen entwickelten sich konstant. Gesunkene Personalaufwendungen im Bereich der Löhne und Gehälter in Höhe von 274 TEUR wurden durch höhere Pensionen und die Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 266 TEUR aufgezehrt. Im Rahmen des Stellenplanes stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 110 auf 112 (ohne Auszubildende). Davon werden unverändert zwei Mitarbeiter der WLE-Spedition als Personal gestellt.

Die Abschreibungen verringerten sich um 338 TEUR auf 894 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 698 TEUR auf 2.926 TEUR. Wesentlicher Einflussfaktor waren die um 110 TEUR höheren Versicherungsbeiträge und die Einstellung in einen Sonderposten in Höhe von 1.145 TEUR.

Im Jahre 2008 erhöhte sich der Jahresfehlbetrag um 111 TEUR auf 2.248 TEUR.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19.009 TEUR auf 24.365 TEUR verringert.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 146 TEUR auf 12.759 TEUR. Wesentliche Zugänge betrafen die Anzahlung einer Lokomotive der 2.000 KW-Leistungsklasse und eine Anzahlung auf eine Ersatzlokomotive in der 1.500 KW-Leistungsklasse für die verunfallte Lok 34.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 18.853 TEUR auf 11.370 TEUR. Zum einen sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-449 TEUR), zum anderen war durch die Umstellung der Systematik der Liquiditätsanlagen im Unternehmensverbund der WVG ein Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um 17.059 TEUR auf 8.384 TEUR zu verzeichnen. Korrespondierend gingen die sonstigen Verbindlichkeiten um 16.358 TEUR auf 876 TEUR zurück.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben mit einem Betrag von 5.614 TEUR unverändert. Das Unternehmen besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 414 TEUR.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil erhöhte sich aufgrund der Zuführung von Veräußerungsgewinnen aus Grundstücksverkäufen um 846 TEUR und der Einstellung in eine Rücklage für Ersatzbeschaffung um 299 TEUR.

Die Rückstellungen sanken um 2.911 TEUR auf 11.198 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch Tilgungen um 651 TEUR auf 4.727 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 433 TEUR auf 2.207 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen im Wesentlichen die Anzahlungen zur Verlustabdeckung des Geschäftsjahres.

Risiko- und Prognosebericht

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2009 sind vor der Finanz- und nachfolgenden Konjunkturkrise abgeschlossen worden. Die Situation am Güterverkehrsmarkt hat sich seitdem grundlegend geändert und ist geprägt von Transportrückgängen bis zu 30 % bei fallenden Frachtraten in gleicher Höhe. Der Marktführer DB Schenker Rail Deutschland AG hat derzeit 35.000 Güterwagen beschäftigungslos abgestellt und in wesentlichen Bereichen Kurzarbeit eingeführt. Die vorliegenden Zahlen des ersten Quartals 2009 der WLE weisen Rückgänge von rd. 25 % in der Menge und 12 % bei den Frachten gegenüber dem Vorjahr aus, die sich auf alle Güterbereiche erstrecken. Gegen den Trend ist es im harten Wettbewerb gelungen, ab Mitte Februar die Relation Berlin mit Warsteiner Bier als Neuverkehr für die Schiene zu akquirieren. Die Geschäftsführung erwartet hier ca. 550 TEUR Umsatz in 2009 zusätzlich zum Wirtschaftsplanansatz. Seriöse Prognosen über die weitere allgemeine Geschäftsentwicklung sind derzeit nicht möglich.

Für den Umbau des Bahnhofs Warstein ist im Februar 2009 die planungsrechtliche Genehmigung der Bezirksregierung Arnberg erfolgt. Wegen erfolgter Klage eines Anwohners gegen den Beschluss der Bezirksregierung ist jedoch nicht auszuschließen, dass eine weitere Verzögerung bei der Realisierung des Umbaus eintreten wird.

Die für März 2009 vereinbarte Auslieferung einer Lokomotive der 2000 KW-Leistungsklasse ist durch den Hersteller Fa. Siemens wegen fehlender Zulassung durch das EBA bisher nicht erfolgt und auch nicht absehbar.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen. Es liegen auch keine Beschlüsse der Unternehmensorgane vor, die eine solche Annahme stützen könnten.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben auf fortlaufende und ausreichende Zuführung liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen. Der Jahresfehlbetrag eines Geschäftsjahres wird entsprechend der Vereinbarung über die Abdeckung von Verlusten der WLE von den Gesellschaftern im Folgejahr durch eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage ausgeglichen. Während des Geschäftsjahres werden von den Gesellschaftern im Rahmen der Liquiditätsbereitstellung hierauf bereits Vorauszahlungen geleistet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund der Verlustabdeckungsvereinbarung von 1984 gewährt die WLW der WLE eine zweckgebundene Einlage, deren Entwicklung der folgenden Tabelle zu entnehmen ist.

	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Abzudeckender Verlust lt. GuV	2.248	2.137	1.819
Anteil LWL (33,33 % mittelbar über die WLW)	749	712	606

Es besteht eine Bürgschaft des LWL für die WLE zum 31.12.2008 in Höhe von 511 TEUR.

3.6.5. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH, Münster

Grundlagen

Adresse	Krögerweg 11, 48155 Münster
Anschrift	Postfach 8809, 48047 Münster
Telefon	0251 6270-0
Telefax	0251 6270-222
E-Mail	info@wvg-online.de
Internet	www.wvg-online.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.214.500,00 EUR
Anteil LWL	1.129.360,00 EUR (51,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 461
Gründungsjahr	1970
LWL-Beteiligung seit	1970

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter sowie die Koordinierung und Rationalisierung angeschlossener Verkehrsbetriebe. Zu diesem Zweck übernimmt die Gesellschaft die Geschäfts- und Betriebsführung anderer Verkehrsbetriebe mit allen Rechten und Pflichten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Anordnungen der Aufsichtsbehörden und im Namen und auf Rechnung eines jeden Betriebes. Darüber hinaus kann sie auch Geschäfts- und Betriebsführungsaufgaben anderer Verkehrsbetriebe übernehmen und Personen- und Güterverkehr betreiben.

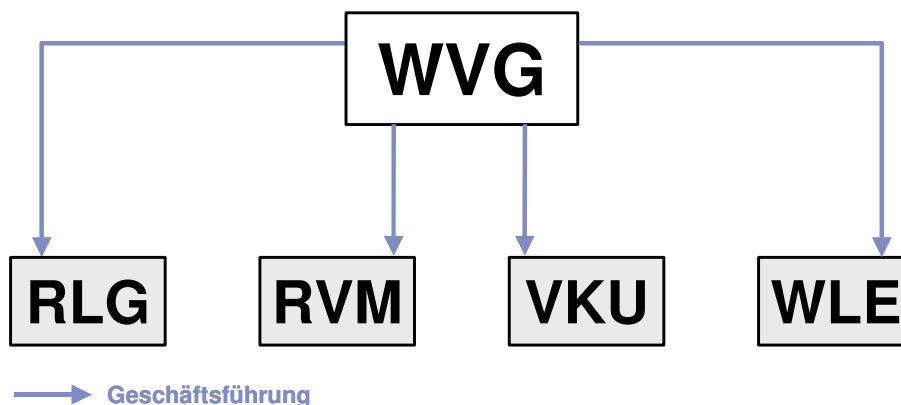


Abbildung 11: Die WVG als Geschäfts- und Betriebsführungsgesellschaft

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die WVG hat insbesondere die Geschäfts- und Betriebsführung von Verkehrsgesellschaften im Münsterland, im Ruhr-Lippe-Raum und im Kreis Unna sowie für die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernommen.

Auf einer Linienlänge von rd. 15.000 km wird öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse und Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze erstreckt.

Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Durch die Setzung des Schwerpunktes auf den Nahverkehr in der Fläche trägt die WVG zur Schaffung vergleichbarer Lebensverhältnisse der Bevölkerung in der Region Westfalen bei.

Organe

Geschäftsführung:

Dr.-Ing. Eberhard Christ

Dieter Eichner (Stellvertreter)

Aufsichtsrat:

Dr. Fritz Baur (Vorsitzender)

Franz Niederau

Michael Makiolla (1. stellv. Vorsitzender)

Dieter Nolte

Anton Grüne (2. stellv. Vorsitzender)

Dr. Hermann Paßlick

Klaus Evels

Eva Steininger-Bludau

Joachim L. Gilbeau

Winfried Stork

Friedrich Gnerlich

Franz-Josef Teuber

Heinz Horstmann

Klaus Triffan

Eva Irrgang (seit 05.06.2008)

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	1.129.360	51,0
2.	Kreis Borken	155.020	7,0
3.	Kreis Coesfeld	155.020	7,0
4.	Hochsauerlandkreis	155.020	7,0
5.	Kreis Soest	155.020	7,0
6.	Kreis Steinfurt	155.020	7,0
7.	Kreis Unna	155.020	7,0
8.	Kreis Warendorf	155.020	7,0
	Gezeichnetes Kapital	2.214.500	100,0

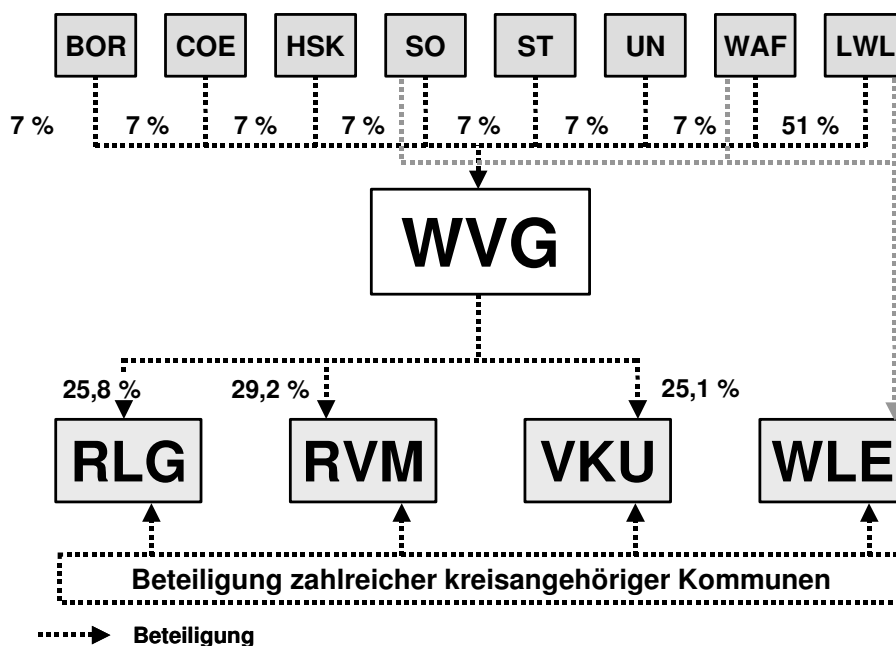


Abbildung 12: Beteiligungsstruktur WVG-Gruppe

Beteiligungen		
Nr. Unternehmen	Anteil in EUR	Anteil in %
1. Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster (RVM)	2.236.360	29,2
2. Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest (RLG)	1.588.630	25,8
3. Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH, Kamen (VKU)	966.990	25,1

Der WVG sind daneben angeschlossen:

- RVM Verkehrsdienst GmbH, Münster (RVM-VD; 100 %ige Tochter der RVM),
- RLG-Verkehrsdienst GmbH, Soest (RLG-VD; 100 %ige Tochter der RLG),
- VKU-Verkehrsdienst GmbH, Kamen (VKU-VD; 100 %ige Tochtergesellschaft der VKU),
- Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH, Lippstadt (WLE),
- WLE-Spedition GmbH, Lippstadt (100 %ige Tochtergesellschaft der WLE).

Die WVG ist weder direkt noch indirekt an der WLE oder an der WLE-Spedition GmbH beteiligt, sondern im Rahmen eines Geschäfts- und Betriebsführungsvertrages mit diesen verbunden.

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	18	13
II. Sachanlagen	1.956	1.934	1.923
III. Finanzanlagen	4.695	4.693	4.691
A. Anlagevermögen	6.671	6.645	6.627
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73	202	15
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	398	2.610

Bilanz				
in TEUR				
	2006	2007	2008	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	118	169	172	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.200	3.136	11.924	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	186	7	7.018	
B. Umlaufvermögen	3.577	3.911	21.739	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	149	145	8	
Summe Aktiva	10.398	10.702	28.374	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	2.215	2.215	2.215	
II. Kapitalrücklage	4.421	4.548	4.676	
A. Eigenkapital	6.635	6.763	6.891	
B. Rückstellungen	2.333	2.556	2.473	
C. Verbindlichkeiten	1.424	1.375	19.002	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7	7	8	
Summe Passiva	10.398	10.702	28.374	

Gewinn- und Verlustrechnung				
in TEUR				
	2006	2007	2008	
1. Umsatzerlöse	3.651	3.792	3.574	
2. sonstige betriebliche Erträge	2.513	1.977	1.858	
3. Personalaufwand	4.010	4.014	3.930	
4. Abschreibungen (Anlagevermögen)	157	125	102	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.054	1.712	1.520	
6. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86	131	650	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22	42	522	
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	8	8	
10. sonstige Steuern	8	8	8	
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	

Kennzahlen 2008					
	RVM⁽¹⁾	RLG⁽¹⁾	VKU⁽¹⁾	WLE⁽²⁾	Gruppe
Verkehrsnetz					
Linienlänge in km	9.105	4.031	2.322	0	15.458
Anzahl der Linien	476	167	116	0	759
Streckenlänge Schiene in km	47	45	0	120	212
Verkehrsmittel					
Eigene Busse	111	113	77	0	301
Angemietete Busse	493	107	95	0	695
Schienenfahrzeuge (Lok/Wagen)	3/0	2/1	0/0	19/109	24/110
Verkehrsleistungen (in Tsd.)					
Beförderte Personen	29.737	13.275	13.983	0	56.995
Beförderte Güter in Tonnen	559	959	0	1.551	3.069

Kennzahlen 2008					
	RVM⁽¹⁾	RLG⁽¹⁾	VKU⁽¹⁾	WLE⁽²⁾	Gruppe
Verkehrserträge in TEUR					
Personenverkehr	49.543	17.702	16.059	0	83.304
Güterverkehr	2.019	2.624	0	16.243	20.886
Mitarbeiter	303	231	216	120	924 ⁽³⁾
Personenverkehr	293	220	216	0	720
Güterverkehr	10	11	0	120	141

⁽¹⁾ inkl. Verkehrsdienst ⁽²⁾ inkl. WLE-Spedition ⁽³⁾ inkl. 54 Mitarbeiter der WVG, Münster

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die WVG übernimmt entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen für Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben der angeschlossenen Unternehmen. Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die 2006 abgeschlossenen Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Dienstleister und bei der Personalgestaltung von Führungskräften eindeutig definiert ist.

Wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse, die aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage bestehen, betragen 3,6 Mio. EUR.

Weitere rd. 1,9 Mio. EUR sonstige betriebliche Erträge betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte sowie Fördermaßnahmen des Landes für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation.

Die Bilanzsumme hat sich von rd. 10.702 TEUR auf rd. 28.374 TEUR erhöht.

Der Zuwachs betrifft im Wesentlichen Positionen des Umlaufvermögens bzw. die Verbindlichkeiten und resultiert aus der Übernahme des zentralen Liquiditätsmanagements für die Unternehmen der Gruppe.

Der Anteil des mit rd. 6.628 TEUR nahezu unveränderten Anlagevermögens verringerte sich dadurch auf 23,4 % der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen ist voll durch Eigenkapital finanziert.

Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwundersatz für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträgen, so dass die WVG regelmäßig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist. Aufgrund des Betriebs- und Geschäftsführungsvertrages ist der Bestand der Gesellschaft längerfristig gesichert. Risiken werden derzeit nicht gesehen.

Alle sieben Trägerkreise der Personenverkehrsunternehmen der Gruppe beabsichtigen ab 2011 die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 an RVM, RLG und VKU als interner Betreiber.

Mit der Direktvergabe sollen der notwendige finanzielle Ausgleich und die Ausschließlichkeitsrechte für die vergebenen Linienverkehre gewährt werden. Sie soll für zehn Jahre erfolgen.

Dadurch dürfte auch die Grundlage für die Tätigkeit der WVG langfristig gesichert sein.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des ÖPNV erfolgt im wesentlichen auf der Ebene der angeschlossenen Verkehrsunternehmen durch die Kreise als Aufgabenträger für den ÖPNV. Die Tätigkeit der WVG wird zum einen durch eine Umlage der angeschlossenen Unternehmen und seit 1973 durch einen jährlichen Zuschuss des LWL bzw. der WLW in Höhe von 127,8 TEUR finanziert. Der WLW-Zuschuss wird zur Harmonisierung der Verkehrsverhältnisse im Verkehrsgebiet und für Kapitalmaßnahmen bei den angeschlossenen Unternehmen gewährt.

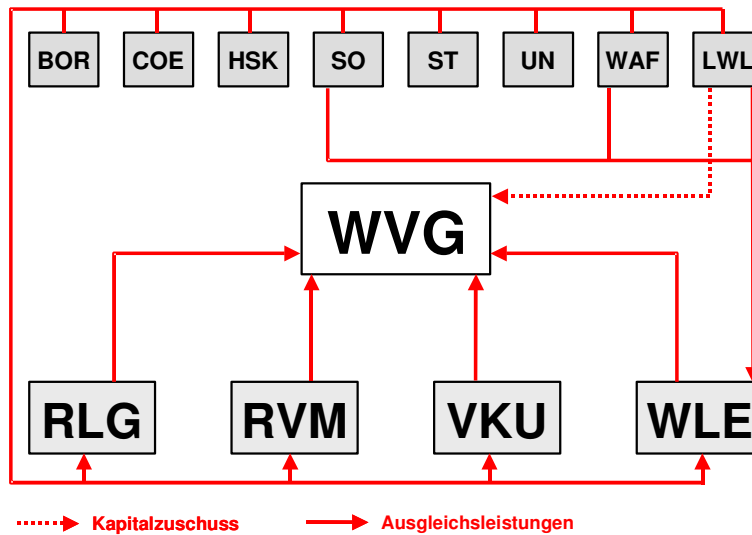


Abbildung 13: Finanzierung der WVG-Gruppe

3.7. Kultur

3.7.1. Ardey-Verlag GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4132-0
Telefax	0251 4132-20
E-Mail	ardey@muenster.de
Internet	www.ardey-verlag.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	61.355,03 EUR
Anteil LWL	61.355,03 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 3501
Gründungsjahr	1951

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Verlag, die Herstellung und der Vertrieb von kulturellen Erzeugnissen jeder Art, insbesondere zur Förderung der Kultur in Westfalen-Lippe, und die damit in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Ardey-Verlag produziert und vertreibt verschiedene Buchtitel, Sammlungen und Verzeichnisse. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft verschiedene Zeitschriften und Magazine. Hierzu zählt insbesondere der Westfalenspiegel. Der Verlag unterstützt damit den Landschaftsverband Westfalen-Lippe bei der Wahrnehmung kultureller Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung: Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)	Aloys Steppuhn
Dieter Gebhard (stv. Vorsitzender)	Holm Sternbacher
Klaus Baumann	Roland Trottenburg
Dr. Fritz Baur	Elisabeth Veldhues
Maria Seifert	George Zeich
Heinz Steffen	

Beratende Gäste des Aufsichtsrates

Axel Boldt	Christoph Dammermann
------------	----------------------

Organe

Gesellschafterversammlung

Josef Geuecke (Gesellschaftervertreter)

Marlene Lubek (Stellvertreterin)

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter der Ardey-Verlag GmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	4	3
II. Sachanlagen	5	7	5
A. Anlagevermögen	5	11	8
I. Vorräte	164	176	214
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73	23	70
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	41	21	24
B. Umlaufvermögen	278	220	308
Summe Aktiva	282	231	316
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	61	61	61
II. Kapitalrücklage	597	597	597
III. Verlustvortrag	612	612	612
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
A. Eigenkapital	46	46	46
B. Rückstellungen	17	17	16
C. Verbindlichkeiten	219	168	254
Summe Passiva	282	231	316

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	734	687	747
2. Bestandsveränderungen	-31	13	38
3. sonstige betriebliche Erträge	6	12	6
4. Materialaufwand	565	559	577
5. Personalaufwand	332	332	347
6. Abschreibungen (Anlagevermögen)	5	5	4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	120	125	117
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9. Zinsaufwendungen	10	12	13

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-324	-322	-267
11. Erträge aus Verlustübernahme	324	322	267
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter	6	6	6
Eigenkapitalquote	16,3 %	19,9 %	14,6 %

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Die Ertragslage der Ardey-Verlag GmbH wird im Wesentlichen durch die Buchproduktion, die Museumsshops und die Zeitschrift Westfalenspiegel geprägt. Im Berichtsjahr stieg der Gesamtumsatz um rd. 60 T€ auf 747 T€. Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 38 T€ auf rd. 215 T€. Die Umsätze für die einzelnen Bereiche gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse in EUR	2008	2007	Veränderung
Buchtitel	77.540	52.179	48,60 %
Museumsshops	353.635	368.637	-4,00 %
Westfalenspiegel	221.879	186.100	19,23 %
Sonstige Zeitschriften	45.518	44.236	2,90 %
Übrige	48.371	35.530	36,14 %
Summe	746.943	686.682	8,78 %

Der Ardey-Verlag hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zwölf Bücher herausgegeben, darunter drei Kommissions- und neun Verlagstitel. Durch die Buchtitel erwirtschaftete der Verlag 78 T€ Umsatzerlöse. Dem standen Materialaufwendungen von 50 T€ gegenüber, außerdem erhöhte sich der Buchbestand um rd. 34 T€.

Zweitgrößter Umsatzträger für den Ardey-Verlag ist die Zeitschrift Westfalenspiegel. Im siebten Jahr nach Umsetzung der Neukonzeption des Westfalenspiegels wurden im Berichtsjahr sechs Ausgaben produziert. Aber trotz gestiegener Umsatzerlöse und gesunkenem Materialaufwand schließt der Teilbereich Westfalenspiegel im Berichtsjahr noch mit einem negativen Ergebnis ab. Ein Teil der Umsatzsteigerung in diesem Bereich resultiert aus Erlösverlagerungen aus dem Vorjahr.

Neben der Zeitschrift Westfalenspiegel stellt der Ardey-Verlag auch die Mitarbeiterzeitung des Landschaftsverband Westfalen-Lippe her. Die Sparte „Mitarbeiterzeitung“ schließt im Berichtsjahr mit einer geringen Unterdeckung.

Die Museumsshops erzielten einen Umsatz von 354 T€, rund 80 % dieses Umsatzes wurde allein mit den beiden Museumsshops der LWL-Freilichtmuseen in Hagen und Detmold erwirtschaftet. Zukünftig sollen in Zusammenarbeit mit den Museen des Landschaftsverband Westfalen-Lippe weitere Museumsshops vom Ardey-Verlag mit Verkaufsware beschickt werden.

Die Ardey-Verlag GmbH verfügt über eine Finanzbuchhaltung sowie ein Controlling, welche der Größe des Unternehmens angepasst sind. Die Geschäftsführung ist in der Lage, jederzeit Auswertungen zu erstellen, die die aktuelle finanzielle Situation des Unternehmens darstellen. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich. Die Gesellschaft ist keinen erheblichen Preisänderungs-, Ausfall-, und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Im Jahr 2009 wird mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rd. –278 T€ gerechnet, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH verrechnet wird. Wesentliche negative Auswirkungen aufgrund der Finanzkrise werden für den Geschäftsverlauf 2009 nicht erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund des ab 01.01.2001 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages besteht eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft mit der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. In diesem Rahmen hat die WLV den Jahresfehlbetrag 2008 in Höhe von 267 TEUR übernommen.

3.7.2. Institut für vergleichende Städtegeschichte gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	Königstraße 46, 48143 Münster
Anschrift	Königstraße 46, 48143 Münster
Telefon	0251 83–275-12
Telefax	0251 83–275-35
E-Mail	istg@uni-muenster.de
Internet	www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	5.000,00 EUR (20,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 9698
Gründungsjahr	2004
LWL-Beteiligung seit	2004

Gegenstand des Unternehmens

Das Institut fördert und betreibt Wissenschaft und Forschung im Bereich der vergleichenden Städtegeschichte, insbesondere durch Forschungsprojekte, Entwicklung und Erprobung methodischer Ansätze, Publikationen, Tagungen, Lehrveranstaltungen und Vorträge sowie die Bereitstellung von stadtegeschichtlicher Literatur, Karten-, Bild- und weiterem Forschungsmaterial.

Ausgehend vom westfälischen Raum bildet die Geschichte der deutschen und der europäischen Stadt den Schwerpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Instituts, wobei in vergleichender Perspektive auch der außereuropäische Raum Gegenstand der Forschung sein kann.

Das Institut betreut und erweitert nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel treuhänderisch und in alleiniger Verwaltung und wissenschaftlicher Verantwortung die im Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen - vertreten durch die Universität Münster - stehende, bislang vom Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., Münster, treuhänderisch verwalteten Bibliotheksbestände zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung. Das Institut kann - soweit die Finanzierung gesichert ist - nach Maßgabe näherer vertraglicher Absprache mit der Universität Münster und ggf. weiterer Einrichtungen die vom Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V. übernommene Fachbibliothek zu einer Spezialbibliothek zur vergleichenden Stadtgeschichtsforschung entwickeln.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft fördert als gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW nicht wirtschaftlich tätige Einrichtung u. a. Kultur in Westfalen-Lippe.

Organe

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Werner Freitag

Matthias Löb

Aufsichtsrat:

Raimund Bartella

Prof. Dr. Ursula Braasch-Schwersmann

Dr. Andrea-Katharina Hanke

Prof. Dr. Franz-Josef Jakobi

Prof. Dr. Ursula Nelles

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Prof. Dr. Klaus Wriedt

Organe

Gesellschafterversammlung:

Dr. Kathrin Höltge

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e. V., Münster	10.000,00	40,0 %
2.	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	5.000,00	20,0 %
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.000,00	20,0 %
4.	Deutscher Städtetag	2.500,00	10,0 %
5.	Stadt Münster	2.500,00	10,0 %
Gezeichnetes Kapital		25.000,00	100,0 %

Bilanz				
	in EUR	2006	2007	2008
Aktiva				
I.	Sachanlagen	10.705	8.671	10.211
A. Anlagevermögen		10.705	8.671	10.211
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	378.077	319.049	218.288
II.	Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	13.468	13.865	6.227
B. Umlaufvermögen		391.545	332.914	224.515
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.814	6.814	6.814
Summe Aktiva		409.064	348.399	241.540
Passiva				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
II.	Kapitalrücklage	191.530	104.070	126.437
III.	Jahresüberschuss	0	0	0
A. Eigenkapital		216.530	129.070	151.437
B. Rückstellungen		18.800	31.600	15.200
C. Verbindlichkeiten		7.284	7.014	74.903
D. Rechnungsabgrenzungsposten		166.450	180.715	0
Summe Passiva		409.064	348.399	241.540

Gewinn- und Verlustrechnung				
	in EUR	2006	2007	2008
1.	Sonstige betriebliche Erträge	349.075	333.265	396.069
2.	Personalaufwand	396.449	384.546	405.567
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.695	4.951	3.799
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	201.665	236.061	178.377

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.757	11.466	8.323
6. Zinsaufwendungen	1	4	13
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-246.978	-280.831	-183.364

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter	7	15	13
Studentische Hilfskräfte	7	7	7
Wissenschaftliche Hilfskraft	1	1	1

Auszug aus dem Forschungsbericht 2008

Ungeachtet der finanziellen Lage des Instituts hat das IStG im vergangenen Jahr zukunftsweisende Neukonzeptionen im Bereich der Grundlagenforschung verwirklicht und mit der Projektarbeit wissenschaftliches Neuland betreten. Im *Deutschen Historische Städteatlas* verfolgt das fertig gestellte Blatt zu Herrnhut erstmals nicht nur die topographische Entwicklung einer Stadt, sondern auch der damit verbundenen Siedlung weltweit, wobei Kartenmaterial und vor allem die englische Übersetzung wichtige Impulse für internationale Forschungen geben. Auch der *Westfälische Städteatlas* beschreitet mit dem exemplarischen Großprojekt Gelsenkirchen neue Wege. Mit der Einbeziehung des 19. und 20. Jahrhunderts können nunmehr über Karten und Texte die langfristigen Ausprägungen und Wirkungen von Industrialisierung und Deindustrialisierung für die Region aufgezeigt werden.

Über die erfolgreiche Grundlagenforschung hinaus wurden zahlreiche Projekte vorangetrieben, abgeschlossen und neu initiiert. Zuvorderst ist die wissenschaftliche Erforschung des ehemaligen Heeresverpflegungssamtes in Münster Coerde, der sog. Speicherstadt, zu nennen, dessen Dokumentation seit Ende 2008 vorliegt. Die Ergebnisse weisen dabei über Münster hinaus, denn im Rahmen des „Vierteljahresplanes“ wurden diese Funktionsbauten im gesamten Gebiet des Deutschen Reiches errichtet. Sowohl die Publikation als auch die erarbeitete Ausstellung zeigen die spezifischen und übergreifenden Aspekte von Bau-, Wirtschaft- und Sozialgeschichte bis in die Gegenwart hinein. Die geleistete Pionierarbeit auf diesem Gebiet soll über ein offenes Portal im Internet auf der Grundlage von Arbeiten vor Ort weitergeführt werden.

Der ebenfalls 2008 erschienene Band des *Historischen Handbuches der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe* zum heutigen Regierungsbezirk Münster fand ein äußerst positives Echo, dabei wurde vor allem der Vorbildcharakter des Projektes für weitere Bundesländer hervorgehoben.

Ein auf die Münster fokussiertes Anliegen des IStG ist die wissenschaftliche Dokumentation und Restaurierung der auf der Frühjahrstagung 2008 präsentierten ältesten Stadtansicht Münsters – ein Fund aus dem Stadtarchiv Bad Homburg. Dazu bewilligte die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universitäten zu Münster im Rahmen ihrer „Leuchtturmförderung“ eine namhafte Summe, die es ermöglicht, den geplanten Sammelband im Laufe eines zu publizieren.

Mit dem Teilprojekt B4 des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“, das durch den Gegenstand „Stadtprozessionen“ am IStG angesiedelt ist, nimmt das Institut die aktuelle Forschungsdiskussion auf. Dies unterstreicht auch das Thema der kommenden Frühjahrstagung „Stadt und Öffentlichkeit“, die vom 23. bis zum 24. März in Münster stattfindet.

Trotz dieser Erfolge der Institutsarbeit und der Ausstrahlung des Instituts in die europäische Forschungslandschaft ist es bislang nicht gelungen, die nach dem Rückzug des Landes NRW aus der institutionellen Förderung entstandene erhebliche Finanzierungslücke zu schließen. Zwar konnte ein Teil durch Projekt-

und Drittmittelakquise aufgefangen werden, eine vollständige Kompensation kann jedoch nicht geleistet werden. Die Bemühungen des IStG, die Arbeiten am *Deutschen Historischen Städteatlas* über das Förderprogramm der Akademie der Wissenschaften NRW auf Dauer abzusichern, waren bedauerlicherweise nicht erfolgreich. Nur dank der außerordentlichen Anstrengungen der zahlreiche Gesellschafter des IStG, der Westfälischen Wilhelms-Universität und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), ist es gelungen, die Finanzierung des Instituts zunächst bis zum Jahr 2011 zu sichern.

In der Zukunft werden verstärkt zwei Ziele im Vordergrund der Arbeit stehen. Zum einen wird mit neuen Projekten zunehmend die Medialisierung vorhandenen Kartenmaterials und deren Einbettung in exemplarische Städteforschung angestrebt. Bereits bestehende Recherchemöglichkeiten sollen auch über die Entwicklung eines eigenständigen Servers zur vergleichenden Städtegeschichte Einsichtnahme und Benutzung von Karten zu lassen. Zum anderen –und damit eng verbunden- wird das IStG die im Institut erarbeiteten Materialien im Kontext des „blended learning“ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Westfalen Lippe hat im Haushaltsjahr 2008 folgende Förderungen gewährt:

- Institutionelle Förderung in Höhe von 12.271 EUR
- Projektförderung „Handbuch der jüdischen Gemeinschaften“ in Höhe von 17.500 EUR
- Projektförderung „Westfälischer Städteatlas“ in Höhe von 49.100 EUR

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLVL erledigt.

3.7.3. Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	50.000,00 EUR
Anteil LWL	50.000,00 EUR (100,0 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Münster HRB 4912
Gründungsjahr	1996
LWL-Beteiligung seit	1996

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Kunst und Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe. Zur Verwirklichung dieses Zweckes ist Gegenstand des Unternehmens die Beschaffung von Mitteln i. S. v. § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen.

Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung und
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege..

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß dem Gesellschaftszweck fördert die Gesellschaft Kunst und Kultur und landeskundliche Forschung in Westfalen-Lippe, indem sie Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften beschafft. Hierdurch unterstützt die Gesellschaft u. a. den LWL im Bereich der freiwilligen kulturellen Aufgaben.

Organe

Geschäftsführung:

Bodo Strototte

Aufsichtsrat:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)

Dieter Gebhard (stv. Vorsitzender)

Klaus Baumann

Dr. Fritz Baur

Maria Seifert

Heinz Steffen

Aloys Steppuhn

Holm Sternbacher

Roland Trottenburg

Elisabeth Veldhues

George Zeich

Organe

Beratende Gäste des Aufsichtsrates

Axel Boldt

Christoph Dammermann

Gesellschafterversammlung

Josef Geuecke

Marlene Lubek (Stellvertreterin)

Gesellschafter

Alleinige Gesellschafterin der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ist die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, eine 100 %ige Tochtergesellschaft des LWL. Die Gesellschaft verfügt über keine Beteiligungen.

Bilanz

in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Finanzanlagen	20.000	20.000	21.000
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.000	14.000	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	6.000	6.000	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	21.000
A. Anlagevermögen	20.000	20.000	21.000
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.138	1.447	776
1. Forderungen gegenüber dem Gesellschafter	1.040	1.424	159
2. Sonstige Vermögensgegenstände	97	23	617
II. Guthaben bei Kreditinstituten	2	7	57
B. Umlaufvermögen	1.140	1.455	833
Summe Aktiva	21.140	21.455	21.833
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	50	50	50
II. Kapitalrücklage	20.000	20.000	20.000
III. Gewinnrücklage	1.063	1.380	1.743
IV. Bilanzgewinn	22	19	35
A. Eigenkapital	21.135	21.449	21.828
B. Sonstige Rückstellungen	5	5	5
C. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Summe Passiva	21.140	21.455	21.833

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	748.300	638.000	710.000
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.364	11.480	11.991
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.038.670	964.013	1.100.680
4. Jahresüberschuss	278.007	314.533	378.689
5. Gewinnvortrag	86.529	22.436	19.439
6. Einstellung in die freie Rücklage	342.100	317.530	362.890
7. Bilanzgewinn	22.436	19.439	35.238

Auszug aus dem Lagebericht 2008

Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 ihr Kapital i. H. v. 20,0 Mio. € in zwei unterschiedlichen Schuldscheindarlehen (Fälligkeit beider Schuldscheindarlehen war in 03/2008) der Aareal Bank AG und der Deutschen Schiffsbank AG zu je 3,0 Mio. € sowie in einem Darlehen an die Muttergesellschaft Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH i. H. v. 14,0 Mio. € (Fälligkeit 31.12.2007) angelegt.

Das ausgelaufene WLV-Gesellschafterdarlehen über 14,0 Mio. € wurde zu einem Zinssatz in Höhe des 3 Monats-Euribors zzgl. 50 Basispunkte bis zum 01.07.2008 prolongiert. Die aus der Rückzahlung der beiden Schuldscheindarlehen resultierende Liquidität von insgesamt 6 Mio. € wurde im März 2008 ebenfalls bis zum 01.07.2008 am Kapitalmarkt angelegt.

Zum 01.07.2008 wurde dann ein Gesamtbetrag von 21 Mio. € wie folgt angelegt:

Wertpapierbezeichnung	Volumen	Laufzeit	Zins
Schuldscheindarlehen WestLB AG (I.)	10.500.000,00 €	01.07.2008 bis 01.07.2012	5,95%
Schuldscheindarlehen WestLB AG (II.)	10.500.000,00 €	01.07.2008 bis 01.07.2012	5,80%

Die unterschiedliche Höhe des Zinssatzes resultiert daraus, dass die WestLB ein vorzeitiges Kündigungsrecht zum 01.07.2009 bzw. 01.07.2010 hat. Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus ist von einer Kündigung und damit Rückzahlung des ersten Schuldscheindarlehen zum 01.07.2009 auszugehen. Von weiteren Ereignissen der Finanzmarktkrise sind die Kapitalanlagen nicht betroffen.

Außergewöhnliche Geschäftsvorfälle waren in 2008 nicht zu verzeichnen.

Die Geschäftsführung rechnet nicht mit Risiken, welche die Fortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Im Hinblick auf die überschaubaren Verhältnisse der Gesellschaft und die Art der Geschäftstätigkeit ist ein formalisiertes Risikomanagementsystem nicht erforderlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Für das laufende Geschäftsjahr 2009 wird aus der Anlage des Gesellschaftsvermögens mit Erträgen in Höhe von rd. 1,15 Mio. € gerechnet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß dem Gesellschaftszweck, der Förderung von Kunst, Kultur und landeskundlicher Forschung in Westfalen-Lippe, hat die Gesellschaft der LWL-Kulturstiftung in 2008 Mittel im Umfang von 710,0 T€ (Vorjahr: 638,0 T€) mit der Auflage, diesen Betrag in Anlehnung an die satzungsrechtlichen Bestimmungen der Gesellschaft zu verwenden, zugewendet. Die Stiftung hat diese Mittel entsprechend eingesetzt. Die LWL-Kulturstiftung fördert damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks kulturelle Projekte anderer steuerbegünstigter Körperschaften.

Die Buchführung der Gesellschaft wird durch die WLV erledigt.

3.8. Krankenhäuser und Gesundheitswesen

3.8.1. Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, Detmold

Grundlagen

Adresse	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Anschrift	Schlabrendorffweg 2 - 6, 32756 Detmold
Telefon	05231 45850-0
Telefax	05231 45850- 805
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	30.677,51 EUR
Anteil LWL	20.451,67 EUR (66,7 %)
Handelsregister	Amtsgericht Detmold HRB 2637
Gründungsjahr	1997
LWL-Beteiligung seit	1997

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums unter vorrangiger Beachtung der Vorschriften des KHG NRW und der Kommunalverfassung. Dabei soll als wesentliches Ziel die klinische Psychiatrie unter Berücksichtigung der gewachsenen Versorgungsstrukturen gemeindenah in die vorhandene ambulante und komplementäre Versorgungslandschaft integriert werden. Insbesondere soll die Versorgung chronisch psychisch Kranker, gerontopsychiatrischer und suchtkranker Menschen sichergestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums. Das Gemeindepsychiatrische Zentrum ist ein im Krankenhausbedarfsplan des Landes NRW mit 109 Ist-Plätzen anerkanntes Krankenhaus, das am 01.05.2003 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Organe

Geschäftsführung:

Gottfried Perz (bis 14.06.2008)	Frank Zöllner (von 15.06.2008 bis 14.10.2008)
Karl-Eitel John (seit 15.10.2008)	

Gesellschafterausschuss:

Karl-Eitel John	Klaus Stahl
Peter Schwarze	

Gesellschafterversammlung:

Ursula Ecks	Helga Schuhmann-Wessolek (Stimmführerin)
Ludger Kaup	Norbert Wellmann

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	20.451,67	66,7
2.	Kreis Lippe	10.225,84	33,3
	Gesellschaftskapital	30.677,51	100,0

Bilanz				
in EUR	2006	2007	2008	
Aktiva				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26.302,66	22.532,79	19.686,11	
II. Sachanlagen	12.193.270,11	12.231.744,52	11.989.252,99	
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	
A. Anlagevermögen	12.219.572,77	12.254.277,31	12.008.939,10	
I. Vorräte	16.926,39	3.100,00	3.100,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	777.820,23	747.233,94	1.033.452,71	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.882.601,83	5.382.018,16	5.911.336,13	
B. Umlaufvermögen	5.677.348,45	6.132.352,10	6.947.888,84	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.623,17	10.730,15	12.634,67	
Summe Aktiva	17.906.544,39	18.397.359,56	18.969.462,61	
Passiva				
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51	30.677,51	30.677,51	
II. Rücklagen	360.000,00	1.291.927,13	1.635.954,12	
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	939.528,85	1.283.555,84	1.490.112,21	
A. Eigenkapital	1.330.206,36	2.606.160,48	3.156.743,84	
B. Sonderposten	9.292.139,13	10.669.189,24	10.514.969,15	
C. Rückstellungen	3.571.424,00	4.379.460,00	4.617.327,00	
D. Verbindlichkeiten	3.712.774,90	742.549,84	680.422,62	
Summe Passiva	17.906.544,39	18.397.359,56	18.969.462,61	

Gewinn- und Verlustrechnung				
in EUR	2006	2007	2008	
1. Betriebliche Erträge	6.293.334,30	6.712.669,64	6.870.659,12	
2. sonstige Erträge	931.774,12	876.726,62	1.278.487,44	
3. Materialaufwand	918.536,10	874.546,88	897.917,88	
4. Personalaufwand	3.933.163,76	4.691.353,19	4.943.121,49	
5. Abschreibungen	469.246,38	449.312,47	437.629,09	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.705.904,72	1.229.674,07	1.311.384,26	
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	198.257,46	344.509,65	559.093,84	

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
8. Steuern	440,62	482,66	8.510,48
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	197.816,84	344.026,99	550.583,36

Kennzahlen	2006	2007	2008
Zahl der Ist-Plätze			
- Vollstationär	64	64	64
- Teilstationär	45	45	45
- Gesamt	109	109	109
Jahresdurchschnittsbelegung			
- Vollstationär	62,13	59,97	60,54
- Teilstationär	30,16	42,08	42,47
Auslastungsgrad			
- Vollstationär	97,10	93,70	94,60
- Teilstationär	91,38	93,51	94,38
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	101	108,5	110,5

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Das GPZ weist für das Jahr 2008 einen Jahresüberschuss von 550,5 T€ aus. Die höheren Erträge aus stationärer Krankenhausleistung sind u. a. auf die Erhöhung des Budgets bedingt durch die Grundlohnsummensteigerungsrate sowie den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erlösausgleichen zurückzuführen.

Die gute Akzeptanz des GPZ zeigt sich auch durch die Belegung des Krankenhauses über das Jahr 2008 hinaus und bildet die Ausgangslage für das Jahr 2009.

Die hohe Auslastung wie auch der gestiegene Bedarf an stationären Behandlungskapazitäten hat das GPZ dazu veranlasst, im Jahre 2007 ein regionales Planungskonzept nach § 16 KHG NRW in die Wege zu leiten. Im Rahmen des Planungskonzeptes wurde eine Erweiterung um 36 Betten gefordert. Seitens der Sozialleistungsträger wie auch der Landesregierung wurde inzwischen erklärt, dass eine Ausweitung um 8 vollstationäre Plätze möglich wäre. Die Größe reicht aus Sicht der Gesellschaft nicht aus, um die Nachfrage zu befriedigen. Daher wird das Verfahren zur Ausweitung der stationären Behandlungskapazitäten auch im Jahr 2009 weitergeführt mit dem Ziel, eine Aufstockung um 36 Betten zu erreichen.

Zur Verbesserung der Dokumentation von Patientendaten und zur Optimierung der Betriebsabläufe soll ein Krankenhausinformationssystem implementiert werden.

Zur Ergänzung des bisherigen Leistungsangebots des GPZ und dem Grundkonzept des GPZ Rechnung tragend sind Kooperationen mit komplementären Einrichtungen anzustreben. Eine Entwicklung zu einem „Zentrum für Seelische Gesundheit“ wird weiterverfolgt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des Gemeindepsychiatrischen Zentrums erfolgt durch die Sozialleistungsträger.

Die finanziellen Beziehungen zum LWL haben am 31.12.2008 folgenden Stand:

Kapitaleinlage an die GPZ GmbH: 861.284,97 Euro

Die LWL- Klinik Gütersloh erbringt im kaufmännischen Bereich Dienstleistungen für die GPZ GmbH.

3.8.2. Westfälische Werkstätten GmbH – Gemeinnützige Werkstatt für Behinderte Menschen, Lippstadt-Benninghausen

Grundlagen

Adresse	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Anschrift	Allee 7, 59556 Lippstadt-Benninghausen
Telefon	02945 981-05
Telefax	02945 981-5905
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	25.750,00 EUR
Anteil LWL	13.390,00 EUR(52,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Paderborn HRB 5915
Gründungsjahr	1998
LWL-Beteiligung seit	1998

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte im Umfeld des Westfälischen Pflegezentrums und Wohnverbundes Lippstadt-Benninghausen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft wird durch verschiedene Maßnahmen zur Eingliederung und zur Arbeitsförderung von Behinderten - entsprechend der Vorschriften des SGB XII, SGB II, SGB IX und der Werkstättenverordnung - erreicht. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung in den Betriebsbereichen Gärtnerei (Park- und Landschaftspflege), Floristik, industrielle Produktion und Hausdienste.

Organe

Geschäftsführung:

Martin Dittmer

Gesellschafterausschuss:

Winfried Bolg

Helmut Ullrich

Klaus Stahl

Gesellschafterversammlung:

Helga Schuhmann-Wessolek

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	13.390,00	52,0
2.	Lebenshilfe für Behinderte Lippstadt e.V., Lippstadt	12.360,00	48,0
	Gesellschaftskapital	25.750,00	100,0

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.040,00	475,00	5.314,00
II. Sachanlagen	3.037.420,00	3.072.282,00	3.096.427,75
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	3.038.460,00	3.072.757,00	3.101.741,75
I. Vorräte	15.181,50	17.120,00	23.264,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	142.709,24	253.076,88	309.313,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	704.401,83	783.390,08	558.800,73
B. Umlaufvermögen	862.292,57	1.053.586,96	891.378,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.641,75	2.377,23	946,05
Summe Aktiva	3.903.394,32	4.128.721,19	3.994.066,01
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	25.750,00	25.750,00	25.750,00
II. Rücklagen	1.417.441,54	1.509.441,54	1.532.224,64
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorträge	0,00	22.783,10	58.531,86
A. Eigenkapital	1.443.191,54	1.557.974,64	1.616.506,50
B. Sonderposten	1.641.396,00	1.585.560,00	1.529.689,00
C. Rückstellungen	296.607,45	539.068,19	526.186,00
D. Verbindlichkeiten	520.429,82	445.192,48	320.758,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.769,51	925,88	925,88
Summe Passiva	3.903.394,32	4.128.721,19	3.994.066,01

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. betriebliche Erträge	3.702.854,08	3.935.741,24	3.974.137,53
2. sonstige Erträge	54.276,42	83.171,99	87.583,49
3. Materialaufwand	133.244,29	137.100,34	169.136,83
4. Personalaufwand	2.569.993,41	2.729.230,28	2.944.794,98
5. Abschreibungen	205.510,45	271.070,27	259.035,94
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	655.439,79	858.729,24	630.221,41
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	192.942,56	22.783,10	58.531,86
8. Steuern	0	0	0
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	192.942,56	22.783,10	58.531,86

Kennzahlen	2006	2007	2008
Anerkannte Platzzahl	120	120	120
Jahresdurchschnittsbelegung	141	140	140
Auslastungsgrad	117,5 %	116,7 %	116,7 %
Umsätze Dienstleistungsbereiche:			
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen an externe Kunden	145.726 EUR	254.375 EUR	338.822 EUR
Park- und Landschaftspflege und sonstige Dienstleistungen LWL	614.131 EUR	1.808.887 EUR	1.665.875 EUR
Floristik	104.090 EUR	282.639 EUR	282.352 EUR
Industrielle Produktion	124.908 EUR	395.694 EUR	508.233 EUR
Hausdienste LWL	41.636 EUR	84.792 EUR	28.235 EUR
Café	10.409 EUR	0 EUR	0 EUR
Mitarbeiter			
Durchschnittlich festangestellte Mitarbeiter	47	47	47

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Die wirtschaftliche Situation der Werkstatt war im Berichtszeitraum trotz verschiedener Schwankungen insgesamt gut. Das bedeutet jedoch auch, dass die Werkstatt die weltweiten Krisenauswirkungen zu spüren bekommen hatte. Die WfB konnte zumindest im Jahr 2008 die plötzlichen Umsatzrückgänge (ab November 2008) durch Umstrukturierungen ausgleichen. Im Berichtszeitraum konnte ein Jahresüberschuss von 58.531,86 € erzielt werden.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Abnahme der liquiden Mittel, die vor allem für Investitionen eingesetzt wurden. Es wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 303 T€ durchgeführt, denen Abschreibungen in Höhe von 259 T€ gegenüberstehen. Insgesamt erhöhte sich somit das Anlagevermögen um 29 T€. Trotz der durchgeführten Investitionen liegt zum Bilanzstichtag der Liquiditätsgrad II bei 134 %.

Bedingt durch fortschreitenden Bewegungen der Politik, die Menschen in den Werkstätten in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu wollen, beabsichtigt die WfB, einen Integrationsbetrieb zu gründen. Das zurzeit von der Werkstatt betriebene Cafe in Warstein soll nachdem erste zuverlässige Daten erhoben worden sind, in einen rechtlich selbständigen Integrationsbetrieb überführt werden. Damit ergeben sich sowohl für einen erweiterten Personenkreis neue Chancen als auch für einige wenige Rehabilitanden der Gesellschaft, die sich zumindest dort mit Rahmenbedingungen vertraut machen können, wie sie auf dem ersten Arbeitsmarkt vorzufinden sind. Des Weiteren bietet es sich an, den Betrieb bedarfsweise auszubauen. Die ersten Kontakte und Überlegungen waren geknüpft, hatten sich dann aber aufgrund der Krise in der Wirtschaft (noch) nicht realisieren lassen.

Es liegen keine erkennbaren Risiken vor, die den dauerhaften Betrieb der Werkstatt gefährden. Dennoch liegt in dieser schwierigen wirtschaftlichen Zeit das Risiko von weiteren Umsatzeinbrüchen, die dann zumindest auch zu einer Reduzierung der Entlohnung der Rehabilitanden führen werden. Die Absehbarkeit einer Verbesserung wäre reine Spekulation. Dennoch kann die Werkstatt auch in absehbarer Zeit alle Beschäftigten mit Arbeit versorgen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im wesentlichen durch Betreuungssätze für den Berufsbildungsbereich sowie den Arbeitsbereich. Diesbezüglich bestehen Rahmenverträge mit den Leistungsträgern, wie u. a. mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landschaftsverband Rheinland, den Kreisen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit. Des weiteren ist der LWL Erbbaugeber.

3.8.3. ZAB Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen gemeinnützige GmbH, Gütersloh

Grundlagen

Adresse	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Anschrift	Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
Telefon	05241 70823-0
Telefax	05241 70823-50
E-Mail	-
Internet	-
Rechtsform	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	100.000,00 EUR
Anteil LWL	31.600,00 EUR (31,6 %)
Handelsregister	Amtsgericht Gütersloh HRB 3955
Gründungsjahr	2000
LWL-Beteiligung seit	2000

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Bildungsstätte in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Berufe im Gesundheitswesen. Die Ausbildung wird in der Krankenpflege, in der Krankenpflegehilfe, in der Altenpflege, in einer Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) sowie in weiteren Berufen des Gesundheitswesens, die nicht im dualen Bildungssystem angesiedelt sind, betrieben. Die Ausbildungsstätte bietet für ihre Gesellschafter bedarfsgerechte Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt insbesondere mit dem Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule und der Ausbildungsstätte für Operationstechnische Assistenten öffentliche Zwecke im Bereich Krankenhäuser und Gesundheitswesen.

Organe

Geschäftsführung:

Andreas Westerfellhaus

Gesellschafterversammlung:

Helga Schuhmann-Wessolek

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	31.600,00	31,6
2.	Stadt Gütersloh durch das Städtische Klinikum Gütersloh	25.100,00	25,1
3.	St. Elisabeth-Hospital, Gütersloh	6.000,00	6,0
4.	Städtische Kliniken Bielefeld gGmbH	25.100,00	25,1
5.	Stiftung Marienhospital Oelde	5.300,00	5,3
6.	Klinikum Ravensberg gGmbH (ehemals Krankenhaus Halle)	4.400,00	4,4
7.	Klinikum Ravensberg gGmbH (ehemals Krankenhaus Versmold GmbH)	2.500,00	2,5
	Gesellschaftskapital	100.000,00	100,0

Leistungsdaten:

Der Leistungsschwerpunkt der Zentralen Akademie im Gesundheitswesen GmbH besteht im Betrieb der Krankenpflege- und Krankenpflegehilfeschule.

Kennzahlen	2006	2007	2008
Anerkannte Ausbildungsplätze	352	352	352
Besetzte Ausbildungsplätze (31.12.)	296	290	269
Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter	34,1	35,4	35,5

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.609,00	6.766,00	4.678,00
II. Sachanlagen	123.453,00	111.790,00	136.347,62
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen	128.062,00	118.556,00	141.025,62
I. Vorräte	273.717,70	311.392,76	92.520,36
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	358.505,27	536.635,25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	910.989,81	414.588,55	371.929,89
B. Umlaufvermögen	1.184.707,51	1.084.486,58	1.001.085,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.282,03	1.919,34	1.351,50
Summe Aktiva	1.314.051,54	1.204.961,92	1.143.462,62
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
II. Rücklagen	465.521,68	454.508,84	496.485,73
III. Jahresergebnis und ggfls. Vorrträge	95.091,53	41.976,89	- 76.564,37
A. Eigenkapital	660.613,21	596.485,73	519.921,36
B. Rückstellungen	68.139,96	169.802,71	164.734,46

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
C. Verbindlichkeiten	585.298,37	438.173,48	458.414,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	500,00	391,81
Summe Passiva	1.314.051,54	1.204.961,92	1.143.462,62

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. Betriebliche Erträge	6.845.209,42	6.695.483,58	6.855.450,46
2. Sonstige Erträge	384.881,24	393.597,94	326.303,60
3. Materialaufwand	126.336,35	95.293,10	106.921,48
4. Personalaufwand	6.486.685,60	6.213.391,05	6.321.642,32
5. Abschreibungen	72.719,96	44.618,16	36.915,33
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	723.135,04	794.361,84	787.318,72
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 178.786,29	-58.876,37	-71.043,79
8. Steuern	3.454,00	5.251,11	5.520,58
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-182.240,29	-64.127,48	-76.564,37
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	250.000,00	86.891,53	0,00
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	27.331,82	19.212,84	0,00
12. Bilanzgewinn	95.091,53	41.976,89	-76.564,37

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 77 T€. Dieses Ergebnis wurde durch die Zuwendungen der Gesellschafter in Höhe von insgesamt 6.855 T€ maßgeblich beeinflusst. Die Erstattungen der Gesellschafter basieren auf den im Wirtschaftsplan 2008 vorkalkulierten Kosten der Ausbildungsstätte und der Personalkosten der Auszubildenden. Auf der Aufwandsseite standen diesen Erträgen Personalaufwendungen von 6.322 T€ und Sachaufwendungen von 866 T€ gegenüber.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2008 hat sich das Eigenkapital um den Jahresfehlbetrag von 76.564,37 € vermindert. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,5 % gegenüber 49,5 % zum 31.12.2007. Das langfristige Vermögen ist jedoch durch langfristige Mittel gedeckt. Die Liquidität 2. Grades hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2008 leicht verschlechtert und beträgt zum 31.12.2008 1,61 gegenüber 1,78 zum 31.12.2007.

Nach dem heutigen Kenntnisstand und bei vorsichtiger Betrachtung sind für die Gesellschaft aufgrund der Finanzierung durch die Gesellschafter kurz- oder mittelfristig keine wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung bezogen auf die Vermögens- und Finanzlage oder gar bestandsgefährdende Tatsachen zu erwarten.

Wie auch im Vorjahr wird für das Jahr 2009 eine Weiterentwicklung der ZAB insbesondere im Bereich der Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Berufsgruppen des Gesundheitswesens geplant. Da Fort- und Weiterbildung für die Berufe im Gesundheitswesen unter dem Aspekt der Qualitätssicherung und Konkurrenz bedeutender wird und dies durch Entwicklungen zur gesetzlichen Verpflichtung von kontinuierlicher Weiterqualifikation unterstützt wird, wird mittelfristig eine steigende Inanspruchnahme der Veranstaltungsangebote erwartet. Unterstützt wird die Weiterentwicklung durch die erfolgreiche DIN ISO Zertifizierung durch den TÜV Süd im Januar 2009.

Für die Ausbildung von Operationstechnischen Assistenten (OTA) wurde ein Gesetzgebungsverfahren als Bundesratsinitiative auf den Weg gebracht. Die Initiative beinhaltet auch eine Reform des Kranken-

hausfinanzierungsgesetzes, da diese Ausbildung ebenso wie die Pflegeausbildungen über eine GKV Finanzierung abgesichert werden soll. Dieses bedeutet für die ZAB GmbH, dass auf der einen Seite eine kostendeckende Finanzierung der Ausbildung für die Zukunft gesichert scheint sowie auf der anderen Seite eine verstärkte Inanspruchnahme der Ausbildungsplätze durch weitere Partnerkrankenhäuser.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung der ZAB erfolgt im wesentlichen durch Zuwendungen der LWL- Klinik Gütersloh, des Städtischen Klinikums Gütersloh, des St. Elisabeth Hospitals Gütersloh, der Städtischen Kliniken Bielefeld gGmbH, der Stiftung Marienhospital Oelde, des Klinikum Ravensberg gGmbH, im Rahmen der OTA Kurse sowie durch Zuwendungen des Arbeitsamtes Gütersloh.

3.8.4. PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH

Grundlagen

Adresse:	Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
Anschrift:	Marsbruchstraße 179, 44287 Dortmund
Telefon:	0231 – 44 22 77 -0
Telefax:	0231 – 44 22 77 - 30
E-Mail:	PTV@PTV-Dortmund.de
Internet:	
Stammkapital	25.000,00 EUR
Anteil LWL	6.300,00 EUR (25,2 %)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 21012
Gründungsjahr	2007
LWL-Beteiligung seit	2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen (einschl. ambulanter Pflege sowie ambulanter Leistungen nach dem Heil- und Hilfsmittelverzeichnis).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen durch ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, entsprechend der Vorschriften des SGB V, SGB XI, SGB XII.

Organe

Geschäftsführung:

Hans Schröder

Gesellschafterversammlung:

Klaus Stahl

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Psychosozialer Trägerverein e.V., Dortmund	18.700,00	74,8
2.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster	6.300,00	25,2
	Gesellschaftskapital	25.000,00	100,0

Kennzahlen	2006	2007	2008
Anzahl der Klienten (Stichtag: 31.12.)	0	0	395
Leistungen der Eingliederungshilfe in Stunden SGB XII	0	0	58.028
Leistungen der Pflege in Stunden SGB XI	0	0	2.732
Leistungen der Krankenpflege in Stunden SGB V I	0	0	6.637
Mitarbeiteranzahl (Stichtag: 31.12.)	0	0	112

Bilanz			
in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	4.559,00
II. Sachanlagen	0	0	336.905,35
III. Finanzanlagen	0	0	0
A. Anlagevermögen	0	0	341.464,35
I. Vorräte	0	0	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0	401.694,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	568.102,75
B. Umlaufvermögen	0	0	969.797,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	4.065,60
Summe Aktiva	0	0	1.315.326,97
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	0	0	25.000,00
II. Rücklagen	0	0	
III. Jahresergebnis und ggf. Vorrträge	0	0	83.661,02
A. Eigenkapital	0	0	108.661,02
B. Sonderposten	0	0	0,00
C. Rückstellungen	0	0	81.440,66
D. Verbindlichkeiten	0	0	1.125.225,29
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0,00
Summe Passiva	0	0	1.315.326,97

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
1. Betriebliche Erträge	0	0	2.691.272,90
2. sonstige Erträge	0	0	71.676,61
3. Materialaufwand	0	0	44.551,55
4. Personalaufwand	0	0	2.213.591,60
5. Abschreibungen	0	0	97.484,48
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	323.660,86
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	83.661,02
8. Steuern / Kfz-Steuern	0	0	0,00
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	83.661,02

Auszug aus dem Lagebericht 2008 der Geschäftsführung

Die PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH ist zum 20. Dezember 2007 gegründet worden. Die langfristige Kapitalausstattung betrifft das Stammkapital von 25 TEUR und ist vollständig seitens der Gesellschafter eingezahlt worden.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2008 ein positives Jahresergebnis (84 TEUR). Zwar besteht eine geringe Ausstattung mit Eigenkapital, aufgrund der Marktlage ist jedoch weiterhin von einer positiven

zukünftigen Entwicklung auszugehen, die sich dann entsprechend positiv auf die Eigenkapitalausstattung auswirken dürfte.

Die Nachfrage nach ambulanten Betreuungsleistungen bei der PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH ist weiterhin steigend, obwohl seit 2005 sechs weitere Anbieter in Dortmund auf dem Markt sind. Steigend nachgefragt werden alle Leistungsbereiche der Gesellschaft.

Die Entgeltvereinbarungen im Bereich Pflege sind derzeit gekündigt. Die Vertreter der Krankenkassen versuchen derzeit einzelne Entgelte zu drücken. Dies würde die bisherigen Einnahmen aus dem SGB V Bereich etwa um 25 % reduzieren. Ein bestandsgefährdendes Risiko wird jedoch nicht gesehen.

Nach Bewertung der Marktlage wird die Entwicklung der Gesellschaft weiterhin positiv gesehen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Finanzierung des PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH erfolgt im wesentlichen durch Vergütungen für ambulante Hilfs- und Betreuungsleistungen, welche durch den überörtlichen Sozialhilfeträger -LWL- und durch die Kranken- und Pflegekassen gezahlt werden.

Die LWL-Klinik Dortmund vermietet Räumlichkeiten an den PTV Psychosozialer Trägerverbund, Dortmund GmbH.

3.9. Sonstige

3.9.1. Biggensee GmbH, Gesellschaft für Erholung und Sport, Olpe

Grundlagen

Adresse	Am Sonderner Kopf 1, 57462 Olpe
Anschrift	Am Sonderner Kopf 1, 57462 Olpe
Telefon	02761 94410
Telefax	02761 944199
E-Mail	info@camping-biggensee.de
Internet	www.camping-biggensee.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	51.129,19 EUR
Anteil LWL	5.112,19 EUR (10,0 %)
Handelsregister	Amtsgericht Siegen HRB 6718

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Herrichtung und Sicherung eines Biggensee-Erholungsgebietes, insbesondere die Schaffung und Unterhaltung von Camping-, Zelt- und Parkplätzen, Wassersportanlagen und Wanderwegen im Biggeseeraum.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Biggensee GmbH ist eine nicht wirtschaftliche Betätigung gem. § 107 Abs. 2 Nr. 2 (öffentliche Einrichtung im Bereich Sport und Erholung) bzw. Nr. 3 (Einrichtung zur Fremdenverkehrsförderung).

Organe

Geschäftsführung:

Udo Horn (seit 01.09.2008)	Daniela Leipelt (bis 30.09.2008)
----------------------------	----------------------------------

Aufsichtsrat:

Frank Beckehoff (Vorsitzender)	Prof. Dr. Harro Bode
Heinz-Günther Bock	Sabine Borchers
Fred-Josef Hansen	Josef Geuecke
Reinhard Hesse	Wolfgang Hesse
Josef Platte	Lothar Sabisch
Bernhard Schuhmacher	Peter Klein

Gesellschafter

Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Kreis Olpe	37.835,60	74,0
2.	Ruhrverband, Essen	8.180,67	16,0
3.	Landschaftsverband Westfalen-Lippe	5.112,19	10,0
	Gezeichnetes Kapital	51.129,19	100,0

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	16	13
II. Sachanlagen	2.448	3.104	2.944
III. Finanzanlagen	758	20	0
A. Anlagevermögen	3.206	3.140	2.957
I. Vorräte	77	80	50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149	58	59
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	217	288	506
B. Umlaufvermögen	443	427	615
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	17	25
Summe Aktiva	3.654	3.584	3.597
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
II. Kapitalrücklage	4.267	4.267	4.267
III. Verlustvortrag	1.010	1.173	1.469
IV. Jahresfehlbetrag	162	296	233
A. Eigenkapital	3.145	2.849	2.616
B. Rückstellungen	262	243	237
C. Verbindlichkeiten	156	402	664
D. Rechnungsabgrenzungsposten	91	90	80
Summe Passiva	3.654	3.584	3.597

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	1.194	1.028	971
2. sonstige betriebliche Erträge	87	80	107
3. Materialaufwand	523	467	481
4. Personalaufwand	545	484	433
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	162	180	171
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	230	254	206
7. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	39	8	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	1	12
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	6
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-136	-270	-207
12. Sonstige Steuern	27	26	26
13. Jahresfehlbetrag	163	296	233

Betriebliche Kennziffern / Zahlenspiegel			
	2006	2007	2008
Mitarbeiter (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	25	19	18
Eigenkapitalquote	86,1 %	79,5 %	72,7 %

Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2008 entstand ein Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 233, was gegenüber dem Vorjahresergebnis (TEUR - 296) eine Verbesserung um 21,3 % bedeutet. Als wesentlicher Verbesserungsbeitrag ist die Entwicklung der Personalkosten zu nennen. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Personalaufwand um TEUR 50 bzw. um 10,4 %. Daneben hat sich auch der sonstige betriebliche Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um T€ 29 oder 12,2 % reduziert.

Die Personalaufwandquote beträgt in Bezug auf die Umsatzerlöse für das Berichtsjahr 44,6 % nach 47,1 % im Vorjahr. Absolut lag der Personalaufwand um TEUR 50,4 unter dem Vorjahreswert. Die Beschäftigtenzahl (§ 267 HGB) in Höhe von 18 Personen hat sich im Vergleich zum Vorjahr (19 Personen) lediglich schwach verringert.

Die Anlagenintensität beträgt im Berichtsjahr 82,2 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozentpunkte reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2009 ist die Fortführung des Geschäftsbetriebs der Biggensee GmbH mit gleicher Angebots- und Standortstruktur aber saisonbezogener Einschränkung des Leistungsangebotes im Angebotssegment „Touristikcamping“ in der Campinganlage Familiencamping Biggensee-Waldenburg wie für das Geschäftsjahr 2008 vorgesehen.

Die weiterhin soliden bilanziellen Vermögensverhältnisse und die erhaltene Zuführung liquider Mittel vermindert das Gefährdungspotential für die nächsten Geschäftsjahre beträchtlich. Langfristig muss die Gesellschaft jedoch ihre Ertragskraft wiedergewinnen, um am Markt bestehen zu können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2008 ist es nicht zu einem Leistungsaustausch oder zu Zahlungsvorgängen zwischen der Gesellschaft und dem Landschaftsverband gekommen.

Bilanzverluste, die den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, werden gem. § 18 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages vom Kreis Olpe ausgeglichen. Eine Nachschusspflicht der übrigen Gesellschafter besteht ausdrücklich nicht.

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung im Dezember 2008 beschlossen, die Beteiligung an der Biggensee GmbH aufzugeben. Der LWL hat mit notariellem Kaufvertrag vom 19.03.2009 seinen Anteil mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 an den Kreis Olpe abgetreten. Der Kaufpreis für den Geschäftsanteil beträgt 5.112,92 € und entspricht dem Nennwert..

3.9.2. SBB Dortmund GmbH, Dortmund**Grundlagen**

Adresse	Westfalendamm 166, 44141 Dortmund
Anschrift	Westfalendamm 166, 44141 Dortmund
Telefon	0231 562246-0
Telefax	0231 562246-58
E-Mail	mail@sbb-dortmund.de
Internet	www.sbb-dortmund.de
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gezeichnetes Kapital	2.881.600,00 EUR
Anteil LWL	810.450,00 EUR (28,1 %; mittelbar über WLW)
Handelsregister	Amtsgericht Dortmund HRB 2004
Gründungsjahr	1926

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Herstellung von und der Handel mit Waren verschiedener Art sowie die Durchführung von Dienstleistungsgeschäften und allen damit in Zusammenhang stehenden sonstigen Geschäften.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist ursprünglich entstanden aus den Schwerbehindertenbetrieben Dortmund (SBB), die unter Einsatz von schwerbehinderten Arbeitskräften einfachere Arbeiten insbesondere im Bereich der Parkraumbewirtschaftung im Raum Dortmund leisteten. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde das Tätigkeitsspektrum der Gesellschaft auch auf angrenzende Bereiche deutlich ausgeweitet.

Organe**Geschäftsführung:**

Manfred Peukmann

Gesellschafterausschuss:

Dr. Gerhard Langemeyer

Bodo Strototte

Jörg Lutz

Ruth Sonntag

Gesellschafter			
Nr.	Gesellschafter	Anteil in EUR	Anteil in %
1.	Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsge- sellschaft mbH, Münster	810.450,00	28,13
2.	Flughafen Dortmund GmbH, Dortmund	810.450,00	28,13
3.	Deutsche BP AG, Hamburg	720.400,00	*25,00
4.	Mitarbeiter	215.750,00	7,49
5.	Eigene Anteile	324.550,00	11,26
	Gezeichnetes Kapital	2.881.600,00	100,00

*davon 1 %-Punkt ohne Stimmrecht

Bilanz			
in TEUR	2006	2007	2008
Aktiva			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	3	2
II. Sachanlagen	11.658	11.357	10.803
A. Anlagevermögen	11.958	11.360	10.805
I. Vorräte	334	992	676
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	588	687	609
III. Wertpapiere	1.839	729	729
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kre- ditinstituten und Schecks	6.530	6.666	7.161
B. Umlaufvermögen	9.291	9.074	9.175
C. Rechnungsabgrenzungsposten	261	248	229
Summe	21.510	20.683	20.209
Passiva			
I. Gezeichnetes Kapital	2.882	2.882	2.882
II. Kapitalrücklage	2	2	2
III. Gewinnrücklagen	3.445	3.445	3.451
IV. Bilanzgewinn	1.227	1.637	1.684
A. Eigenkapital	7.556	7.966	8.019
B. Rückstellungen	4.376	3.227	3.098
C. Verbindlichkeiten	9.549	9.473	9.071
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29	17	21
Summe	21.510	20.683	20.209

Kennzahlen			
	2006	2007	2008
Vermögenslage			
Anlagenintensität* in %	56,8	56,2	54,7
Vorratsintensität* in %	1,6	4,9	3,4
Bilanzsumme* in TEUR	21.053	20.225	19.745
Finanzlage			
Eigenkapitalanteil* in %	33,7	37,1	38,3
Anlagendeckung* I in %	59,4	66,1	69,9
Anlagendeckung* II in %	151,9	157,8	164,1
Cash Flow in TEUR	2.005	372	1.944
Mitarbeiter			
Arbeiter	29	32	32
Angestellte	29	27	27
Auszubildende	3	3	5
Gesamt	61	62	64

**nach Saldierung der eigenen Anteile mit den Rücklagen für eigene Anteile*

Gewinn- und Verlustrechnung			
in TEUR	2006	2007	2008
1. Umsatzerlöse	16.616	15.006	15.508
2. sonstige betriebliche Erträge	178	326	285
3. Materialaufwand	9.451	8.169	8.518
4. Personalaufwand	2.917	2.803	2.944
5. Abschreibungen (Anlagevermögen)	729	750	733
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.652	1.631	1.656
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	215	321	359
8. Abschreibungen (Umlaufvermögen)	22	17	6
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	488	425	390
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.750	1.859	1.905
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	627	379	716
12. Sonstige Steuern	111	111	112
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.012	1.369	1.077
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.111	1.228	1.637
15. Ausschüttung	896	960	1.024
16. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	0	0	6
17. Bilanzgewinn	1.228	1.637	1.684

Auszug aus dem Lagebericht 2008

Ausgehend von einer Bilanzsumme im Jahr 2007 von T€ 20.683 hat sich im Jahr 2008 die Bilanzsumme auf T€ 20.209 reduziert. Der Eigenkapitalanteil erhöhte sich von T€ 7.508 im Jahre 2007 auf T€ 7.555 zum Stichtag 31.12.2008. Dies entspricht einer Steigerung von 0,6 %. Bei den vorgenannten Werten wurden die eigenen Anteile nicht berücksichtigt. Verglichen mit dem Vorjahr sank das Anlagevermögen auf T€ 10.804, eine Reduzierung demzufolge von 4,9 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat auch im Berichtsjahr wieder eine positive Entwicklung genommen. Es konnte von T€ 1.859 im Jahr 2007 um T€ 46 auf T€ 1.905 gesteigert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die SBB Dortmund GmbH hat für das Geschäftsjahr 2007 in 2008 einen Betrag von rd. 324 TEUR an die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH ausgeschüttet. Die anteilige Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2008 beträgt rd. 283 TEUR.

4. Stiftungen

4.1. Der LWL als Stifter oder Mitstifter

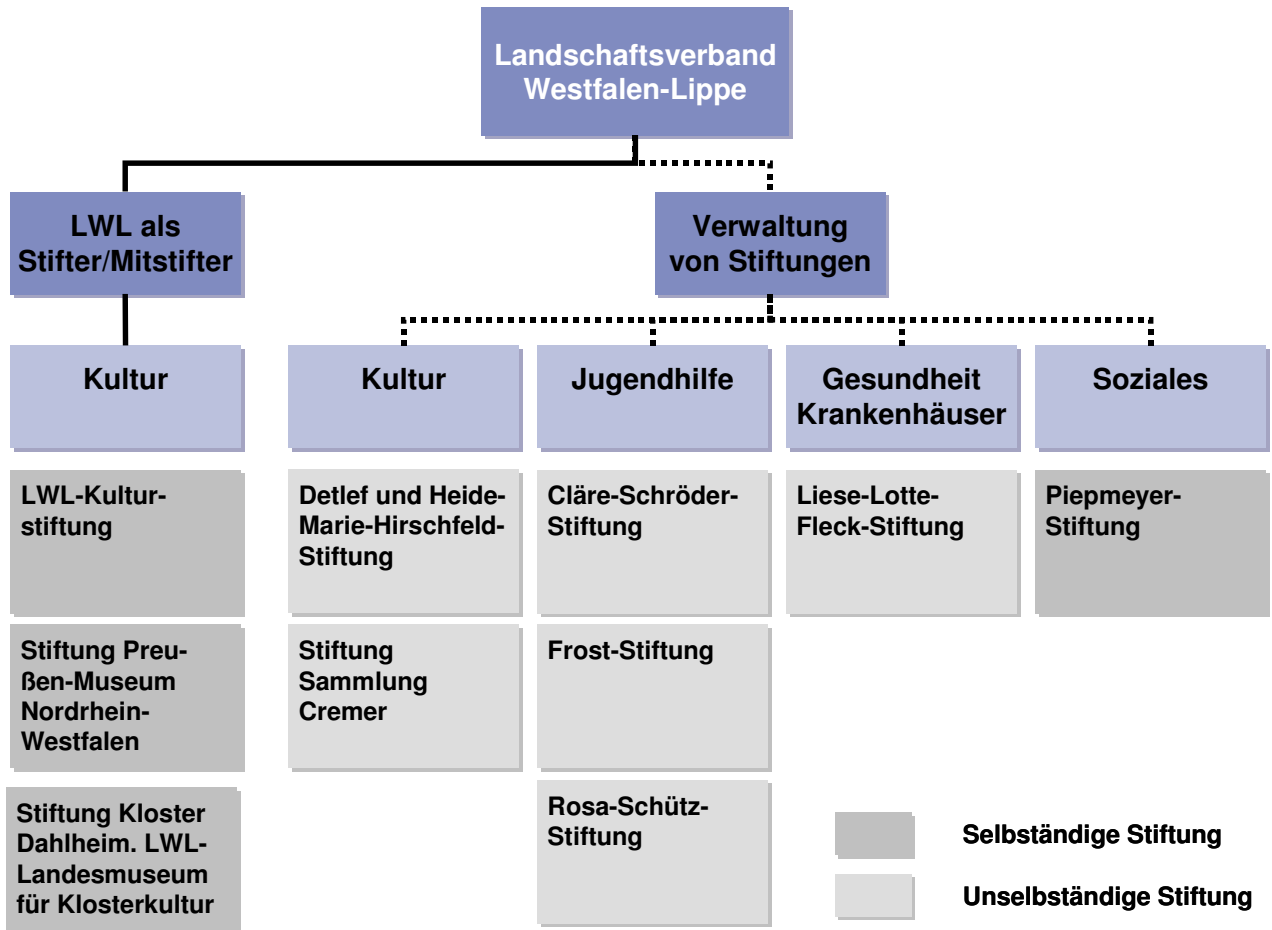


Abbildung 14: Stiftungen beim LWL

4.1.1. LWL-Kulturstiftung, Münster

Grundlagen

Adresse	An den Speichern 6, 48157 Münster, c/o WLV GmbH
Anschrift	An den Speichern 6, 48157 Münster, c/o WLV GmbH
Telefon	0251 4133-0
Telefax	0251 4133-119
E-Mail	info@wlv-gmbh.de
Internet	www.lwl-kulturstiftung.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Münster, AZ 15.2.1-K 21
Gründungsdatum	31.12.2003
Stifter	Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital*	1.115.810,00 EUR	
▶ Ergebnisrücklage	423.140,00 EUR	
▶ Mittelvortrag	45.263,973 EUR	
	1.584.213,97 EUR	
Stiftung LWL:	1.000.000,00 EUR	100,0 %

- Das Stiftungskapital setzt sich zusammen aus 1.000.000,00 EUR aus dem Stiftungsgeschäft (Grundstockvermögen) sowie 115.810,00 EUR aus Vermögenszuführungen gem. § 58 Nr. 12 AO der Jahre 2004 und 2005

Das Stiftungsvermögen ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur Förderung kultureller Zwecke, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis fallen. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. die Förderung der regionalen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit zur Schaffung kultureller Netzwerke in Westfalen-Lippe,
2. Projekte in überörtlicher, spartenübergreifender oder interdisziplinärer Kooperation,
3. Förderungen in den Bereichen der Bildenden Kunst, des Films, der Musik, des Theaters, der Literatur und der landeskundlichen kulturellen Forschung,
4. projektbezogene Förderungen in Museen sowie der Archiv- und Denkmalpflege.

Durch die Verwendung der Mittel der Stiftung für ihre satzungsmäßigen Zwecke soll zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bereich der nicht zu den Pflichtaufgaben gehörenden Aufgaben seines Wirkungskreises erreicht werden.

Die Stiftung ist ausschließlich im ideellen Bereich der Kulturförderung in Westfalen-Lippe und in der Vermögensverwaltung tätig. Die Stiftung unterhält keine wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und keine steuerbegünstigten Zweckbetriebe.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die LWL-Kulturstiftung hat in 2008 die Kultur in Westfalen-Lippe auf breiter Basis sowohl im Bereich der bildenden Kunst, der Literatur als auch der landeskundlichen Forschung gefördert. Konkret wurden folgenden Projekte unterstützt:

Nr.	Projekt	Projekträger / Empfänger	EUR
1.	Neuaufgabe des Handbuches der deutschen Kunstdenkmäler (Dehio)	Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster	67.500,00
2.	Forschungsprojekt zu Meinwerk von Paderborn	IEMAN, Universität Paderborn, Paderborn	25.000,00
3.	Ausstellung „Elisabeth Ney“	Stadtmuseum Münster, Münster	26.650,50
4.	Das Paderborner Gesangbuch	Gesellschaft für Musikfreunde der Abtei Marienmünster	7.500,00
5.	Literaturprojekt „Mord am Hellweg“	Westfälisches Literaturbüro Unna	40.000,00
6.	Weiterentwicklung und Konsolidierung der Museumsarbeit	Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten	20.000,00
7.	Promotionsstipendien „Kultur und Kulturpolitik Westfalen“	LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster	22.080,00
8.	Ausstellung 2000 Jahre Varusschlacht	LWL-Römermuseum Haltern am See, Haltern am See	335.000,00
9.	Drittes Internationales Gitarrenfestival	Verein pro Gitarre e. V., Münster	15.000,00
10.	Theaterprojekt „Der Wilde Westen“	Unabhängiges Kulturzentrum Lichtburg e.V., Wetter (Ruhr)	7.500,00
11.	Ausstellung Hans Rottenhammer	Zweckverband Weserrenaissance-museum Schloss Brake, Lemgo	25.000,00
12.	Herzogtum Westfalen	Sauerländer Heimatbund e.V., Meschede	7.500,00
13.	Aufführung einer Kirchenoper von Cavaliere	Hochschule für Kirchenmusik Herford	10.000,00
14.	Südwestfälische Galerie	Schieferbergbau- und Heimatmuseum Holthausen, Schmalenberg	48.000,00
15.	Projekt „Steinmobil - Wir bringen den Stein ins Rollen“	LWL-Kulturstiftung	16.122,23
16.	Ausstellung „Pop, Musik, Literatur“	Kulturgut Haus Nottbeck, Oelde	15.000,00
17.	Präsentation einer Wanderausstellung zu den Opfern der NS-Militärjustiz	Verein für Zeitgeschichte und regionale Erinnerungskultur e.V., Bielefeld	6.000,00
18.	Internationales Orgelfestival Westfalen-Lippe	Verein Westfalen-Initiative e.V., Münster	10.000,00
19.	Forschungs- und Publikationsprojekt „Wege der Jakobspilger“	Altertumskommission für Westfalen und LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur	29.000,00
Summe			732.852,73

Organe**Geschäftsführung:**

Dr. Kathrin Höltge Bodo Strototte

Vorstand:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender) Dr. Fritz Baur (stv. Vorsitzender)
 Dr. Barbara Rüschoff-Thale (seit 01.03.2008) Prof. Dr. Karl Teppe (bis 29.02.2008)

Kuratorium:

Roland Trottenburg (Vorsitzender) Dieter Gebhard (stv. Vorsitzender)
 Karl Dittmar Ulrich Hins
 Prof. Dr. Rüdiger Robert Hartwig Schultheiß
 Maria Seifert Holm Sternbacher
 Elisabeth Veldhues

Beratende Gäste des Kuratoriums:

Karl-Heinz Dingerdissen Silke Rommel

Bilanz

in EUR	2006	2007	2008
Aktiva			
A. Anlagevermögen	1.000.000	1.000.000	1.000.000
I. Finanzanlagen	1.000.000	1.000.000	1.000.000
B. Umlaufvermögen	755.093	620.849	732.214
I. Sonstige Vermögensgegenstände	720.024	618.077	728.443
II. Guthaben bei Kreditinstituten	35.069	2.772	3.771
Summe Aktiva	1.755.093	1.620.849	1.732.214
Passiva			
A. Eigenkapital	1.589.080	1.559.849	1.584.214
I. Stiftungskapital	1.115.810	1.115.810	1.115.810
II. Rücklage gem. 58 Nr. 7 AO	238.240	329.090	423.140
III. Mittelvortrag	235.030	114.979	45.264
B. Rückstellungen	6.000	6.000	6.000
C. Verbindlichkeiten	160.013	55.000	143.000
Summe Passiva	1.755.093	1.620.849	1.732.214

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR	2006	2007	2008
1. Sonstige betriebliche Erträge	28.750	0	705
2. Spendeneinnahmen	748.300	638.000	710.000
3. Satzungsmäßige Leistungen	548.686	737.336	732.853
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.821	12.284	24.906

Gewinn- und Verlustrechnung			
in EUR	2006	2007	2008
5. Sonstige Zinserträge	77.592	82.557	71.420
6. Zinsaufwendungen	1	168	0
7. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	291.134	-29.232	24.365
8. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	44.137	235.030	114.949
9. Einstellung in sonstige Ergebnismrücklagen (gem. § 58 Nr. 7 AO)	100.240	90.850	94.050
10. Mittelvortrag	235.030	114.949	45.264

Wirtschaftliche Lage

Der LWL-Kulturstiftung wurde 2008 von der Kulturstiftung Westfalen-Lippe gGmbH ein Betrag von 710.000,00 EUR (Vorjahr 638.000,00 EUR) zugewendet. Daneben konnte die Stiftung im Geschäftsjahr 2008 auf einen Mittelvortrag aus 2007 in Höhe von 114.948,53 EUR (Vorjahr 235.030,21 EUR) und über sonstige Zinserträge im Wesentlichen aus der Verwaltung eigenen Vermögens in Höhe von 71.420,12 EUR (Vorjahr 82.556,99 EUR) zurückgreifen. Die Mittel sind entsprechend den gemeinnützigen kulturellen Zwecken der Stiftung verwendet worden. In 2008 wurden Projekte in einem Gesamtvolumen von 732.852,73 EUR (Vorjahr 737.336,31 EUR) gefördert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 24.906,45 EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr (12.284,30 EUR) um 12.622,15 EUR erhöht.

Zum 31.12.2008 ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 24.365,44 EUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag in Höhe von 29.231,68 EUR) entstanden. Aus diesem Jahresüberschuss und unter Berücksichtigung des Mittelvortrags aus 2007 in Höhe von 114.948,53 EUR führte die Stiftung gem. § 58 Nr. 7 AO den Betrag von 23.050,00 EUR (1/3 aus dem Überschuss der Vermögensverwaltung) sowie von 71.000,00 EUR (zusätzlich 10 % ihrer sonstigen zeitnah zu verwenden Mittel) einer Rücklage zu. Der verbleibende Betrag von 45.263,97 EUR (Vorjahr 114.948,53 EUR) wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Stiftungsvermögen ist zum Bilanzstichtag in vollem Umfang erhalten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Kulturstiftung Westfalen-Lippe wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe zum Jahreswechsel 2003 / 2004 als selbständige private Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster gegründet.

Der LWL hatte Mitte 2002 im Zuge einer Überprüfung aller Aufgaben im Bereich der Unternehmensbeteiligungen beschlossen, die Beteiligungen an den regionalen Versorgungsunternehmen Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH in Herford, Mark-E AG in Hagen und PESAG in Paderborn zu veräußern. Zum einen sollte die Beteiligungspolitik auf die kommunalwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen konzentriert und zum anderen Einnahmen zur Deckung der laufenden Ausgaben des Verbandes erschlossen werden. Mit insgesamt 38 Mio. EUR wurde zwar der größere Teil der Veräußerungserlöse an den Haushalt des LWL überführt und damit die Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes – die Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe – zeitnah entlastet. Die restlichen Mittel sollten aber der Region in Form eines Grundstocks für eine Kulturstiftung dauerhaft erhalten bleiben und wurden daher in die Kulturstiftung Westfalen-Lippe eingebracht.

Das Stiftungskapital ist als verzinsliches Darlehen an die WLV GmbH angelegt.

Die Finanzierung der LWL-Kulturstiftung ruht auf verschiedenen Säulen. Erstens wurde sie durch den LWL mit einem Stiftungsgrundstock ausgestattet. Neben den Erträgen auf dieses Kapital soll sich die Stiftung zweitens auch aus Zuwendungen der partnerschaftlich verbundenen „Kulturstiftung Westfalen-Lippe gemeinnützige GmbH“ finanzieren. Als dritte Finanzierungskomponente hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Rahmen eines sog. „Verdoppelungsfonds“ Zustiftungen im gleichen Maße zugesagt, wie Dritte - Bürger oder Unternehmen - ihrerseits Zustiftungen in den Grundstock der Stiftung vornehmen. Für jeden privaten Euro stiftet der Landschaftsverband bis zu einem Gesamtbetrag von 13 Mio. EUR einen weiteren Euro zu.

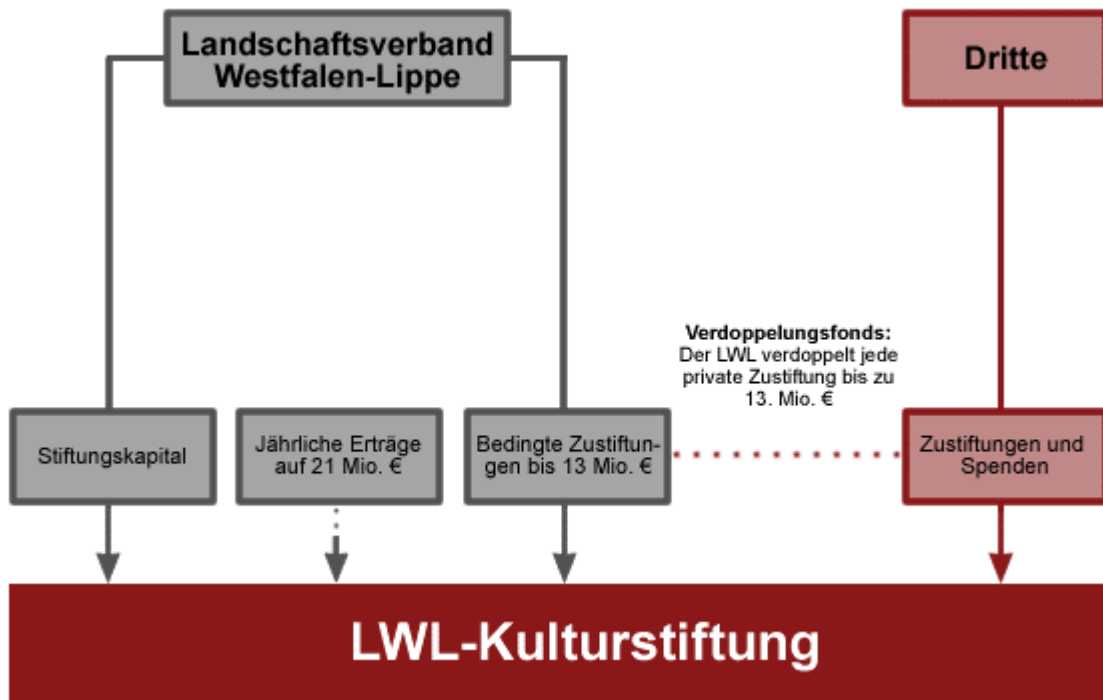


Abbildung 15: Finanzierung der Kulturstiftung Westfalen-Lippe

4.1.2. Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Grundlagen

Adresse	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Anschrift	Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon	0571 89-400
Telefax	0571 89-801
E-Mail	info@preussenmuseum.de
Internet	www.preussenmuseum.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Bezirksregierung Düsseldorf 15.2.1-St.554
Gründungsjahr	1990
Stifter/innen	Land Nordrhein-Westfalen, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Wesel, Stadt Minden, Stadt Wesel, Landschaftsverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	28.000.000 EUR
▶ Freie Rücklage	0 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	28.000.000 EUR

Stiftung LWL: **3.067.751 EUR**

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der Zeugnisse der preußischen Geschichte in Nordrhein-Westfalen.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Der Erfüllung des Stiftungszweckes dienen insbesondere

1. Aufbau, Unterhaltung und Weiterentwicklung eines „Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen“ mit Standorten in Minden für Westfalen und in Wesel für das Rheinland
2. Wechsellausstellungen, Vorträge, Seminare, Filmvorführungen
3. Veröffentlichungen

Organe

Geschäftsführung:

Wolfgang Jung (Stadt Wesel)

Stiftungsrat:

Prof. Dr. Karl Teppe (bis 29.02.2008)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (ab 01.03.2008)

Kuratorium:

Dr. Wolfgang Kirsch

Roland Trottenburg

Dieter Gebhard

Organe**Wissenschaftlicher Beirat**

Dr. Helmut Knirim

Kennzahlen

	2006	2007	2008
Mitarbeiter	9,75	9,75	9,75

Finanz- und Leistungsbeziehungen

2003 hat der Landschaftsausschuss beschlossen, dass der Landschaftsverband Westfalen-Lippe das Stiftungskapital um 1.533.875,64 EUR erhöht. Diese Zustiftung erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 im Umfang von 511.291,88 EUR pro Jahr. Im Jahr 2008 haben keine weiteren Finanz- oder Leistungsbeziehungen stattgefunden.

4.1.3. Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Grundlagen

Adresse	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Anschrift	Am Kloster 9, 33165 Lichtenau
Telefon	05292/9319-0
Telefax	05292/9319-119
E-Mail	kloster-dalheim@lwl.org
Internet	www.kloster-dalheim.de
Rechtsform	Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsregister	Nr. 360 (Innenministerium NRW – Stiftungsverzeichnis)
Gründungsjahr	2006
Stifter/innen	LWL (1/3), Kreis Paderborn (1/3), verschiedene private Stifter (1/3)

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	10.036.499 EUR
▶ Freie Rücklage	0 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	0 EUR
	10.036.499 EUR
Stiftung LWL/WLV GmbH:	3.980.000 EUR

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke durch die museale Erschließung klösterlicher Lebenskultur in Westfalen mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum näher zu bringen

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die museale Erschließung wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur sowie die Durchführung von Kulturveranstaltungen (z.B. Konzerte in der Stiftskirche, Klostermarkt) auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Dalheim.

Organe

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Matthias Wemhoff (bis 30.04.2008)

Dr. Martin Kroker (ab 01.10.2008 kommissarische Leitung)

Prof. Dr. Klaus Gereon Beuckers (ab 01.05.2008 bis 31.09.2008)

Vorstand:

Prof. Dr. Karl Teppe (Vorsitzender bis 29.02.2008)

Prof. Horst Ziegler (stellv. Vorsitzender)

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (Vorsitzende seit 01.03.2008)

Manfred Müller (Landrat Kreis Paderborn)

Kuratorium:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)	Marlene Lubeck
Holm Sternbacher	Bernhard Troja
Roland Trottenburg	Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus
Dr. Helmut Bentler (stell. Vorsitzender)	Fritz-Wilhelm Pahl
Hans-Bernd Janzen (seit 01.05.2008)	Franz Jakoby (bis 30.04.2008)
Dr. Wilhelm Hentze	Heiner Steinbrecher

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die Stiftung Kloster Dalheim ist mit Zugang der Anerkennungsurkunde des Innenministeriums des Landes NRW am 28.04.2006 als rechtsfähig anerkannt worden. Die Konstituierung der Stiftung bzw. ihrer Organe fand im Laufe des Jahres 2006 statt.

Eine operative Stiftungstätigkeit ist mit der Eröffnung des Museumsbetriebes am 27.05.2007 aufgenommen worden.

Vom (bisherigen) Stiftungskapital in Höhe von 10.036.449 € hat der LWL bzw. die WLV GmbH 3.980.000 € in das Stiftungskapital eingebracht. Im Umfang von 3.980.000 € des Stiftungskapitals erfolgte eine Ausleihe an die WLV GmbH; im übrigen ist das Kapital in Wertpapieren angelegt.

Aufgabe der Stiftung Kloster Dalheim ist ausschließlich der Betrieb des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der LWL bleibt weiterhin Eigentümer der Liegenschaft Kloster Dalheim einschließlich des gesamten Gebäudebestandes. Als Eigentümer ist der LWL für alle investiven Baumaßnahmen und für die Bauunterhaltung, Gebäudeversicherungen und Steuern zuständig; ein Großteil der investiven Baumaßnahmen werden durch das Land NRW gefördert (Städtebauförderung).

Die Buchhaltung der Stiftung wird vertraglich durch die WLV GmbH, die Personalverwaltung wird vertraglich durch die LWL-Personalabteilung sichergestellt.

4.2. Sonstige Stiftungen

4.2.1. Cläre-Schröder-Stiftung

Grundlagen

Adresse	LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer Gustav-Reinhard-Straße 1 58675 Hemer
Anschrift	s. o.
Telefon	02372 90630
Telefax	02372 906-3450
E-Mail	falk.hamm@lwl.org
Internet	-
Rechtsform	Rechtlich unselbständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Schulen
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	18.10.2004
Stifterin	Frau Cläre Schröder, verstorben am 01.10.2003

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	226.817,00 EUR
▶ Freie Rücklage	10.829,34 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	3.930,78 EUR
	241.577,12 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die unmittelbare finanzielle Unterstützung körperbehinderter Kinder und Jugendlicher. Der Wille der Erblasserin wurde dadurch verwirklicht, dass diese Stiftung zu Gunsten der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer errichtet wurde.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Verwendung der Erträge aus der Cläre-Schröder-Stiftung wird in den nachfolgenden Richtlinien geregelt:

1. Die jährlichen Erträge der Stiftung sind, vorbehaltlich der Regelung unter Ziffer 8, ausschließlich zur Förderung der Schülerinnen und Schüler zu verwenden, die von der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer schulisch betreut werden.
2. Die Mittel sollen für zusätzliche Maßnahmen, Veranstaltungen und Beschaffungen sowie für die Unterhaltung dieser Güter verwendet werden, die typischerweise nicht als finanzielle Pflichtleistungen des Schulträgers anzusehen sind.

Erfüllung des Stiftungszwecks

3. Die Mittel sind für kulturelle, soziale, sportliche und ähnliche Zwecke (Freizeitgestaltung) bestimmt. Sie können insbesondere verwendet werden für:
 - 3.1 Theaterbesuche, Teilnahme an musischen Veranstaltungen, Besuch von Museen und sonstigen Einrichtungen der Kulturpflege, Besuch und Vorbereitung auf sportliche Veranstaltungen,
 - 3.2 Zusätzliche Freizeitmaßnahmen,
 - 3.3 Die Durchführung entsprechender Veranstaltungen in der bzw. durch die LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer,
 - 3.4 Beschaffungen der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer für kulturelle, soziale, sportliche Zwecke und zur Freizeitgestaltung.
4. Soweit dies ausnahmsweise erforderlich ist, können auch einzelne Schülerinnen und Schüler im Sinne der Ziffer 3 aus den Erträgen der Stiftung unterstützt werden.
5. Soweit die Erträge im laufenden Haushaltsjahr nicht verausgabt werden, können die Mittel in den Folgejahren angespart und verwandt werden. Andernfalls werden sie dem Stiftungsvermögen zugeführt.
6. Über die Verwendung der Stiftungserträge entscheidet die Schulleiterin/der Schulleiter der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung Hemer im Einvernehmen mit der Leiterin/dem Leiter der LWL-Schulverwaltung Olpe.
7. Verwalter der Stiftung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Der LWL-Finanzabteilung obliegen die Vermögensverwaltung (mündelsichere Anlage in festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldanlagen, Sachbuchführung für das Vermögen etc.) sowie der Jahresabschluss.
8. Die durch die Verwaltung der Stiftung entstehenden Personal- und Sachkosten sind entsprechend der Regelung nach dem Stiftungsgesetz NW für selbstständige Stiftungen des Privatrechts dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu erstatten. Diese Verwaltungskosten sind an den Haushalt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe jährlich abzuführen

Im Jahr 2008 sind für den Stiftungszweck 3.277,73 Euro verausgabt worden.

4.2.2. Detlef und Heide-Marie Hirschfeld-Stiftung

Grundlagen

Adresse	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Westfälisches Landesmuseum Domplatz 10 48143 Münster
Anschrift	s.o.
Telefon	0251 5907-01
Telefax	0251 5907-210
E-Mail	landesmuseum@lwl.org
Internet	www.lwl.org/landesmuseum
Rechtsform	Rechtlich unselbstständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	08.06.1998
Stifter	Eheleute Detlef und Heide-Marie Hirschfeld

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	362.901,94 EUR
▶ Freie Rücklage	0,00 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	99.817,30 EUR
	462.719,24 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Mit den Erträgen aus der Stiftung soll die Sammlung "Antikes Meißener Porzellan" im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte aufgebaut und durch Neuerwerbungen erweitert werden.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Im Jahr 2008 wurden für den Stiftungszweck keine Mittel verausgabt, da am Markt keine adäquaten Angebote vorhanden waren.

4.2.3. Frost-Stiftung

Grundlagen

Adresse	LWL-Jugendhilfezentrum Marl Rappaportstraße 8 b 45768 Marl
Anschrift	s. o.
Telefon	02365 92488-31
Telefax	02365 92488-33
E-Mail	wjhz.baune@lwl.org
Internet	-
Rechtsform	Rechtlich unselbständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Landesjugendamt Westfalen
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	05.10.1976
Stifter	Herr Werner Frost, verstorben am 14.03.1976

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	75.556,81 EUR
▶ Freie Rücklage	0,00 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	0,00 EUR
	75.556,81 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die unmittelbare finanzielle Unterstützung junger Menschen, die vom LWL-Jugendhilfezentrum Marl (Rechtsnachfolger des Westfälischen Jugendheimes Dorsten bzw. des Westfälischen Jugendhilfezentrums Bottrop) betreut werden. Der Wille des Stifters wurde dadurch verwirklicht, dass diese Stiftung zu Gunsten der vom LWL-Jugendhilfezentrum Marl betreuten Jugendlichen errichtet wurde.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Verwendung der Erträge aus der Frost-Stiftung ist in den vom Landesjugendhilfeausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beschlossenen Richtlinien geregelt:

1. Die jährlichen Erträge der Stiftung sind ausschließlich zu Gunsten der jungen Menschen zu verwenden, die vom LWL-Jugendhilfezentrum Marl betreut werden oder wurden.
2. Sie dürfen nur für zusätzliche Maßnahmen und Veranstaltungen verwandt werden, die aus den für solche Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln nicht finanziert werden können.
3. Die Mittel sind für kulturelle und ähnliche Zwecke (Freizeitgestaltung etc.) bestimmt. Sie können insbesondere verwendet werden für:

Erfüllung des Stiftungszwecks

- 3.1 Theaterbesuche, Teilnahme an musischen Veranstaltungen, den Besuch von Museen und sonstigen Einrichtungen der Kulturpflege durch junge Menschen des LWL-Jugendhilfezentrums Marl,
 - 3.2 Zusätzliche Freizeitmaßnahmen,
 - 3.3 Die Durchführung entsprechender Veranstaltungen im Bereich des LWL-Jugendhilfezentrums Marl,
 - 3.4 Besondere Anschaffungen des LWL-Jugendhilfezentrums Marl für kulturelle Zwecke und zur Freizeitgestaltung.
4. Soweit dies ausnahmsweise erforderlich ist, können auch einzelne Jugendliche, deren Verhalten dies rechtfertigt, aus den Erträgen der Stiftung unterstützt werden.
 5. Soweit die Erträge im laufenden Haushaltsjahr nicht verausgabt werden, sind sie dem Stiftungsvermögen zuzuführen.
 6. Über die Förderung entscheidet die Heimleiterin bzw. der Heimleiter des LWL-Jugendhilfezentrums Marl.

Das LWL-Landesjugendamt Westfalen ist am Ende eines Haushaltsjahres über die getätigten Ausgaben zu informieren.

Verwalter der Stiftung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Der LWL-Finanzabteilung obliegen die Vermögensverwaltung (mündelsichere Anlage in festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldanlagen, Sachbuchführung für das Vermögen etc.) sowie der Jahresabschluss.

Die durch die Verwaltung der Stiftung entstehenden Personal- und Sachkosten sind entsprechend der Regelung nach dem Stiftungsgesetz NW für selbstständige Stiftungen des Privatrechts dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem LWL-Jugendhilfezentrum zu erstatten. Diese Verwaltungskosten sind an den Haushalt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und an das LWL-Jugendhilfezentrum Marl jährlich abzuführen.

Im Jahr 2008 sind für den Stiftungszweck 2.684,08 Euro verausgabt worden.

4.2.4. Liese-Lotte-Fleck-Stiftung

Grundlagen

Adresse	LWL-Klinik Warstein, Franz-Hegemann-Straße 23, 59581 Warstein
Anschrift	s. o.
Telefon	02902 82-1
Telefax	02902 82-2250
E-Mail	info@psychiatrie-warstein.de
Internet	www.psychiatrie-warstein.de
Rechtsform	Rechtlich unselbständige Stiftung des Privatrechts, die durch den LWL verwaltet wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Klinik Warstein
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	04.02.1986
Stifterin	Frau Erna Fleck

Dem LWL ist durch Vermächtnis der am 13.02.1985 verstorbenen Frau Erna Fleck die Verwaltung der „Liese-Lotte-Fleck-Stiftung“ übertragen worden.

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	395.809,61 EUR
▶ Freie Rücklage	7.825,83 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	8.810,27 EUR
	412.445,71 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Der Wille der Erblasserin wurde dadurch verwirklicht, dass diese Stiftung zu Gunsten der LWL-Klinik Warstein errichtet wurde.

Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Patienten und der Gemeinschaftseinrichtungen der Westfälischen Klinik in Warstein. Die Mittel sollen wie folgt verwendet werden:

1. Die Hälfte der Erträge ist bestimmt für die mindestens 10 bedürftigsten Patienten der LWL-Klinik Warstein. In Betracht kommt hier insbesondere eine weitergehende Unterstützung über die von der Klinik bereitgestellte Grundversorgung hinaus. Die Mittel können auch bei rehabilitativer und komplementärer Betreuung einzelner Patienten, die in Einrichtungen des LWL in Warstein untergebracht sind, eingesetzt werden.
2. Ein Viertel der Erträge soll für Gemeinschaftseinrichtungen der Patienten und für Gemeinschaftsveranstaltungen mit den Patienten der Klinik eingesetzt werden.
3. Ein Viertel der Erträge soll für Gemeinschaftseinrichtungen und Gemeinschaftsveranstaltungen der Mitarbeiter/innen der LWL-Klinik sowie der rehabilitativen und komplementären Einrichtungen des LWL in Warstein verwendet werden

Erfüllung des Stiftungszwecks

Im Jahr 2008 sind verschiedene Projekte mit einem Gesamtbetrag von insgesamt 7.593,83 EUR gefördert worden.

4.2.5. Piepmeyer-Stiftung

Grundlagen

Adresse	Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster, c/o LWL-Finanzabteilung
Anschrift	s.o.
Telefon	0251 591-5524
Telefax	0251 591-253
E-Mail	heiner.fuellen@lwl.org; baerbel.wittig@lwl.org
Internet	-
Rechtsform	Rechtlich selbstständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Finanzabteilung
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	02.10.1914
Stifterin	Der am 06.03.1914 zu Münster verstorbene Kommerzienrat Heinrich Piepmeyer hat in seinem Testament vom 02.10.1911 unter dem Namen „Piepmeyer-Stiftung“ eine Stiftung angeordnet.

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	662.859,41 EUR
▶ Freie Rücklage	6.472,65 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	6.000,00 EUR
	675.332,06 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung, deren genauere Ausführung sich nach Inhalt des Testamentes nach den Grundsätzen der Stiftung, die durch den Verwaltungsrat der Piepmeyer-Stiftung am 09.12.1955 beschlossen wurden, richtet, ist die Fürsorge für behinderte Kinder aus wirtschaftlich schwachen Familien. Die Mittel sollen von den Zuwendungsempfängern insbesondere verwendet werden für:

1. Zur Beseitigung der Behinderungen,
2. Zur Wiederherstellung der Gesundheit,
3. Zur Ermöglichung der Ausbildung in einer Berufstätigkeit,
4. Zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft

Erfüllung des Stiftungszwecks

Im Jahr 2008 sind verschiedene Projekte mit einem Gesamtbetrag von insgesamt 17.917,16 EUR gefördert worden.

Organe

Vorstand:

Dr. Wolfgang Kirsch

Verwaltungsrat:

Dr. Wolfgang Kirsch (Vorsitzender)

Hartwig Schultheiß

Dr. Georg Lunemann

4.2.6. Rosa-Schütz-Stiftung

Grundlagen

Adresse	LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bielefeld Westkampweg 79 33659 Bielefeld
Anschrift	s. o.
Telefon	0521 4042920
Telefax	0521 4042960
E-Mail	anne.bredenbals@lwl.org
Internet	-
Rechtsform	Rechtlich unselbständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung: LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Schulen
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	18.10.1994
Stifterin	Frau Rosa Sabina Schütz, verstorben am 30.03.1993

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	309.849,10 EUR
▶ Freie Rücklage	7.541,47 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	1.892,25 EUR
	319.282,82 EUR

Durch testamentarische Verfügung von Frau Rosa Sabina Schütz hat die LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Bielefeld Anteile an Haus- und Grundbesitz sowie weitere Vermögensgegenstände geerbt. In Abstimmung mit den Miterben wurden die Vermögenswerte einer Veräußerung zugeführt. Die geldwerten Anteile des LWL wurden in eine rechtlich unselbständige Stiftung des Privatrechts mit dem Namen „Rosa-Schütz-Stiftung“ eingebracht. Der Wille der Erblasserin wurde dadurch verwirklicht, dass diese Stiftung zu Gunsten der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Bielefeld errichtet wurde.

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die unmittelbare finanzielle Unterstützung hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher. Der Wille der Erblasserin wurde dadurch verwirklicht, dass diese Stiftung zunächst zu Gunsten der Westfälischen Schule für Gehörlose Bielefeld errichtet wurde. Im Rahmen der Neuordnung der schulischen Förderung Gehörloser und Schwerhöriger in Westfalen-Lippe wurden mit Beginn des Schuljahres 2003/04 die Westfälische Schule für Gehörlose Bielefeld und die Westfälische Schule für Schwerhörige Bielefeld zur neuen LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Bielefeld zusammengeführt.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Verwendung der Erträge aus der Rosa-Schütz-Stiftung ist in den nachfolgenden Richtlinien unter Berücksichtigung der Errichtung der Westf. Schule für Gehörlose und Schwerhörige Bielefeld geregelt:

1. Die jährlichen Erträge der Stiftung sind, vorbehaltlich der Regelung unter Ziffer 8, ausschließlich zur Förderung der Schülerinnen und Schüler zu verwenden, die von der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bielefeld schulisch betreut werden.
2. Die Mittel sollen für zusätzliche Maßnahmen, Beschaffungen und Veranstaltungen verwendet werden, die typischerweise nicht als finanzielle Pflichtleistungen des Schulträgers anzusehen sind.
3. Die Mittel sind für kulturelle, soziale, sportliche und ähnliche Zwecke (Freizeitgestaltung ...) bestimmt. Sie können insbesondere verwendet werden für:
 - 3.1. Theaterbesuche, Teilnahme an musischen Veranstaltungen, Besuch von Museen und sonstigen Einrichtungen der Kulturpflege, Besuch und Vorbereitung auf sportliche Veranstaltungen
 - 3.2. zusätzliche Freizeitmaßnahmen
 - 3.3. die Durchführung entsprechender Veranstaltungen in der bzw. durch die LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bielefeld,
 - 3.4. Beschaffungen der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bielefeld für kulturelle, soziale, sportliche Zwecke und zur Freizeitgestaltung.
4. Soweit dies ausnahmsweise erforderlich ist, können auch einzelne Schülerinnen und Schüler im Sinne der Ziffer 3 aus den Erträgen der Stiftung unterstützt werden.
5. Soweit die Erträge im laufenden Haushaltsjahr nicht verausgabt werden, können die Mittel im Folgejahr verwandt werden. Andernfalls werden sie dem Stiftungsvermögen zugeführt.
6. Über die Verwendung der Stiftungserträge entscheidet der Schulleiter/die Schulleiterin der LWL-Förderschule, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation Bielefeld im Einvernehmen mit dem Leiter/der Leiterin der LWL-Schulverwaltung Bielefeld.
7. Verwalter der Stiftung ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Der LWL-Finanzabteilung obliegt die Vermögensverwaltung (mündelsichere Anlage in festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldanlagen, Sachbuchführung für das Vermögen etc.) sowie der Jahresabschluss.
8. Die durch die Verwaltung der Stiftung entstehenden Personal- und Sachkosten sind entsprechend der Regelung nach dem Stiftungsgesetz NW für selbständige Stiftungen des Privatrechts dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu erstatten. Diese Verwaltungskosten sind an den Haushalt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe jährlich abzuführen.

Im Jahr 2008 sind verschiedene Projekte mit einem Gesamtbetrag von insgesamt 9.091,40 EUR gefördert worden.

4.2.7. Stiftung Sammlung Cremer

Grundlagen

Adresse	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Westfälisches Landesmuseum Domplatz 10 48143 Münster
Anschrift	s.o.
Telefon	0251 5907-01
Telefax	0251 5907-210
E-Mail	landesmuseum@lwl.org
Internet	www.lwl.org/landesmuseum
Rechtsform	Rechtlich unselbstständige Stiftung des Privatrechts, die in der Verwaltung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe geführt wird: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermögensverwaltung LWL-Finanzabteilung ▶ Allgemeine Verwaltung: LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Stiftungsregister	-
Gründungsdatum	01.09.2004
Stifter	Professor Siegfried Cremer

Vermögen (31.12.2008)

▶ Stiftungskapital	150.000,00 EUR
▶ Freie Rücklage	9.379,86 EUR
▶ Zweckgebundene Rücklagen	8.005,04 EUR
	167.384,90 EUR

Das Stiftungskapital ist zum Stichtag 31.12.2008 in vollem Umfang erhalten.

Stiftungszweck

Mit den Erträgen aus der Stiftung soll der dauerhafte Erhalt sowie die öffentliche Ausstellung der Sammlung Cremer im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster sichergestellt werden. Ferner soll die Schaffung eines Kunstpreises für junge Künstler, die im Geiste von „Fluxus und nouveau réalisme“ arbeiten, ermöglicht werden.

Erfüllung des Stiftungszwecks

Im Jahr 2008 wurden für den Stiftungszweck keine Mittel verausgabt, da der Preis für junge Künstler nur alle zwei bis vier Jahre vergeben wird.

Ebenso wurden keine Mittel zur Sicherstellung des Erhaltes und der öffentlichen Ausstellung der Sammlung benötigt.